

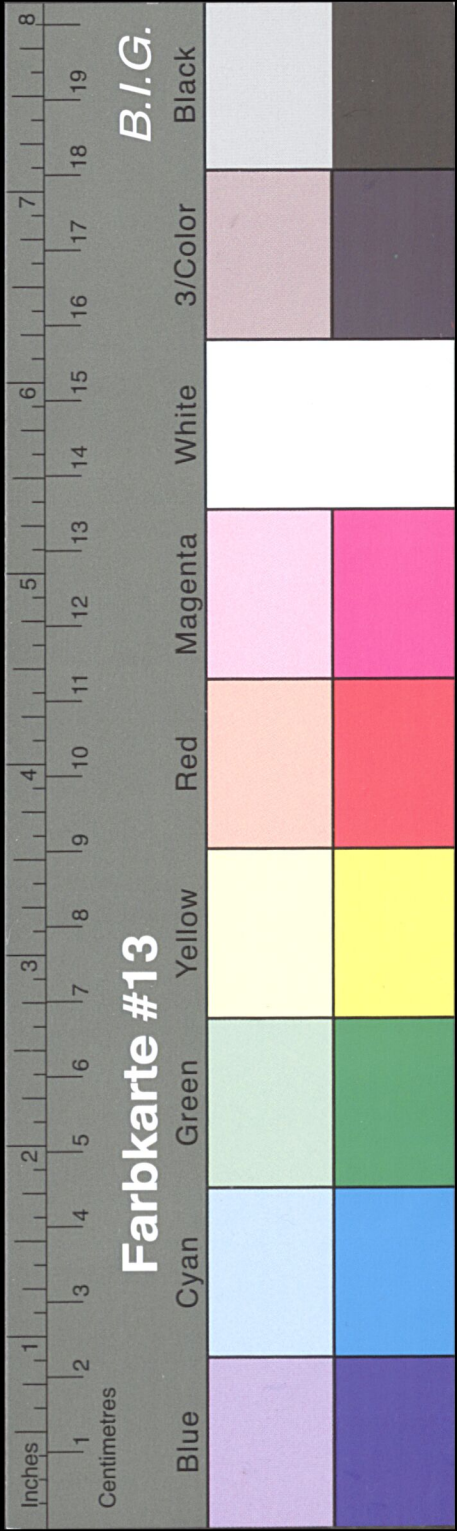
Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2

Archiv der Gemeinde Trittau und des Amtes  
Trittau

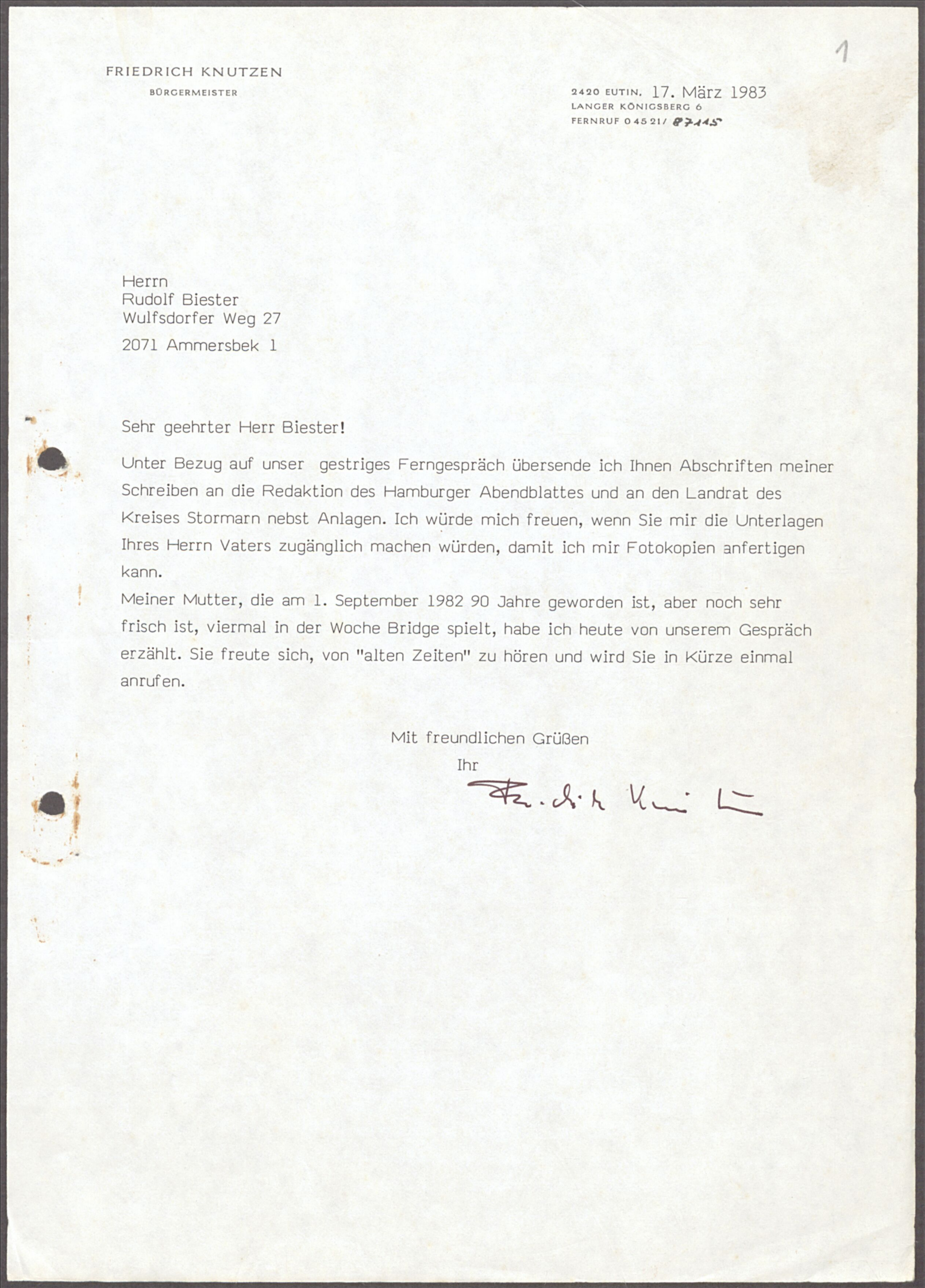
Abt. IX. 2

Nr. 23

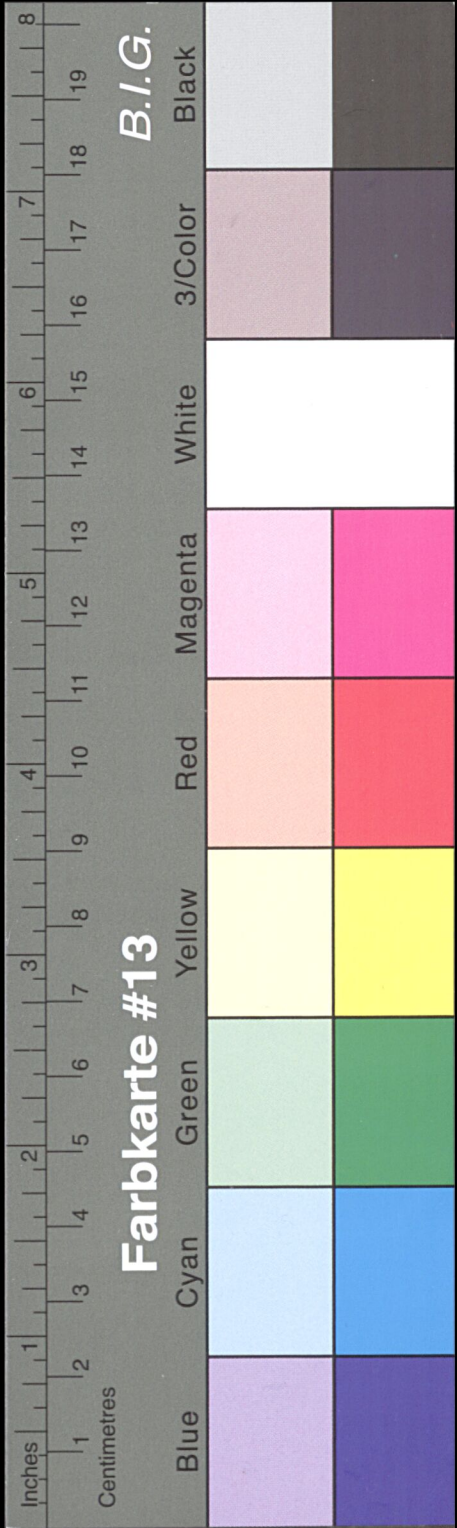




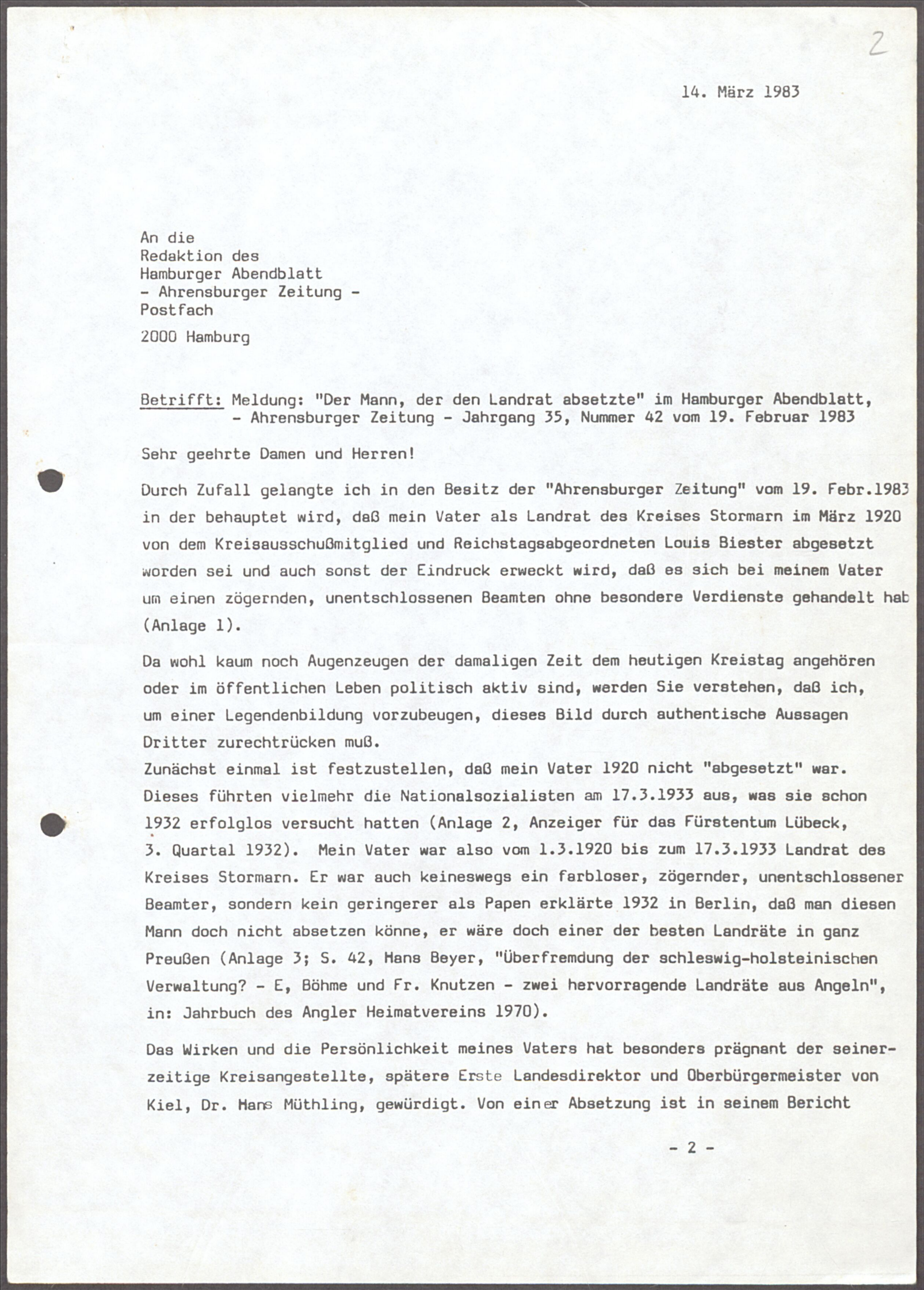
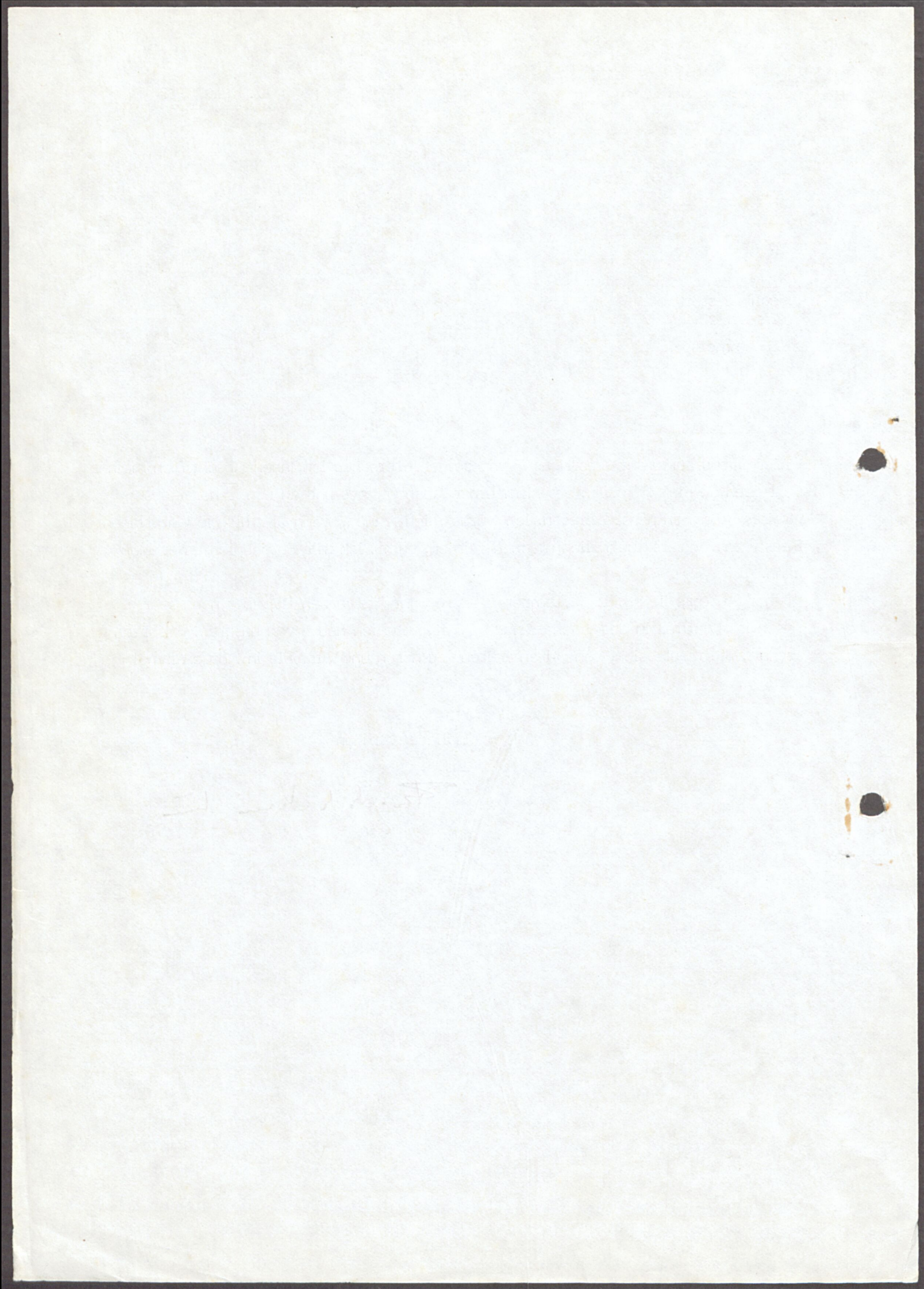
Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2



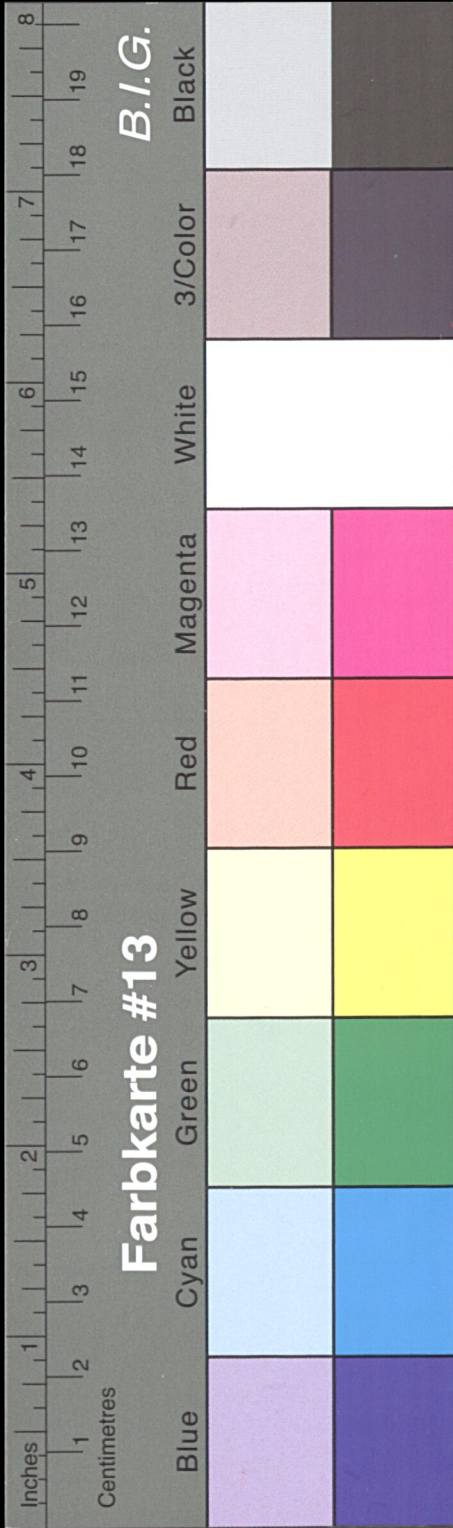




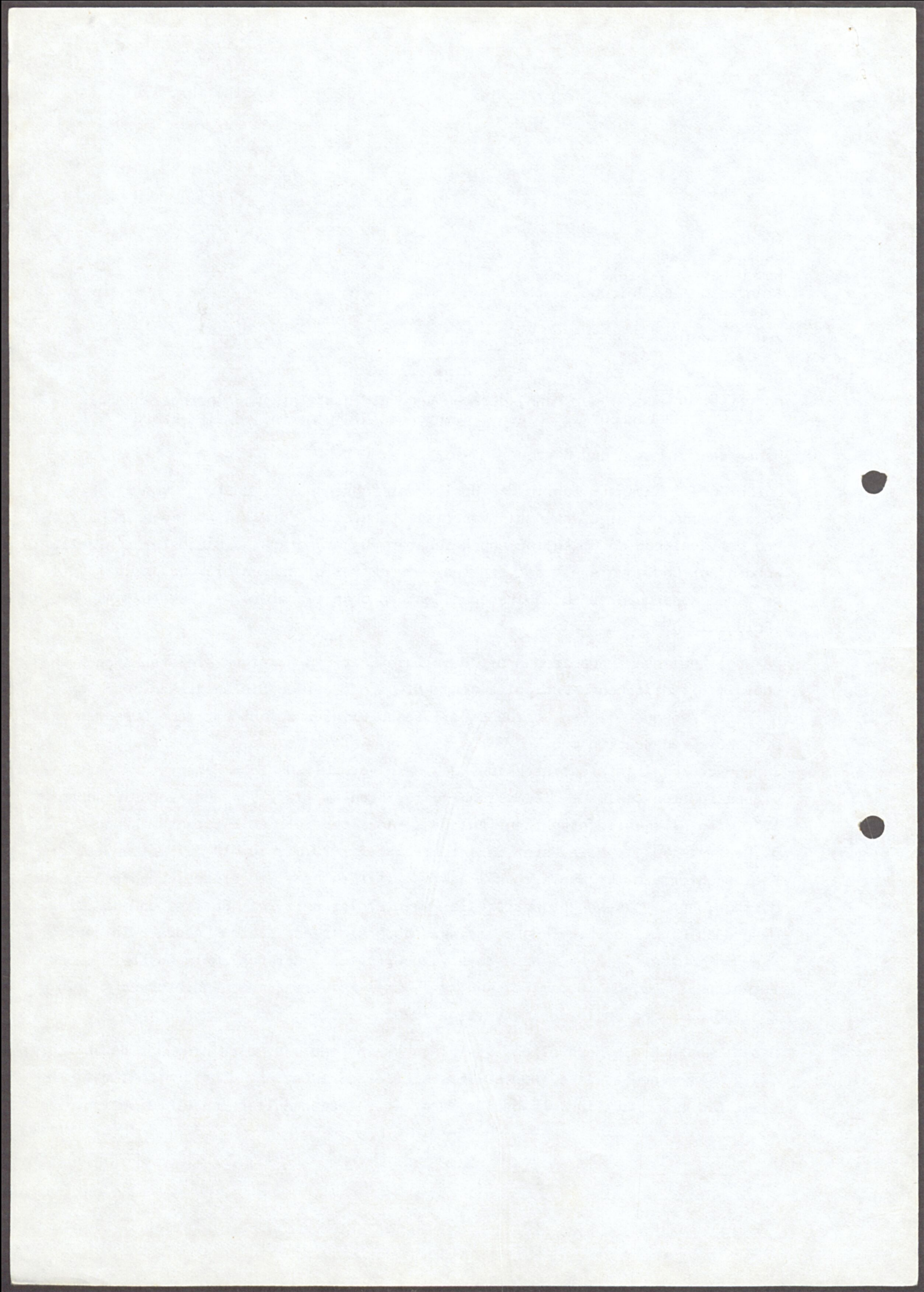
Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2







Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2



3

- 2 -

keine Rede, insbesondere aber auch nicht von einem farblosen Verwaltungsbeamten.  
(Anlage 4, Dr. Hans MÜthling "Friedrich Knutzen, Landrat des Kreises Stormarn,"  
in: - Selbstverwaltung - Nr. 11, November 1958).

Daß dieser Bericht den Tatsachen entspricht, ergibt sich aus den zustimmenden  
Zuschriften von fachkundigen Zeitgenossen, von Ministerialdirektor a.D.  
H.G. Wormit (Anlage 5 und 6), Staatssekretär Dr. W. Loschelder (Anlage 7) und  
insbesondere aus dem Brief, den der hier in Rede stehende Herr Louis Biester  
am 8. November 1958 an Dr. MÜthling geschrieben hat und den ich in Fotokopie  
und Leseabschrift (Namen Dritter und persönliche Dinge unkenntlich gemacht)  
beifüge (Anlage 8). Selbst Biester, der wörtlich schreibt: "Das Bild von Knutzen  
in dem Artikel ist wunderbar. Das war er ganz und gar." geht in seinem z.T.  
ins Einzelne gehenden Brief nicht auf eine "Absetzung" ein.

Nur zur Abrundung des Bildes füge ich noch einen Aufsatz bei, der in den  
"Lübecker Nachrichten" 1972 als "Beiträge zur Geschichte des Kreises Stormarn  
1869 - 1957" unter dem Titel "Landrat Knutzen steuerte den Kreis sicher durch  
alle Wirren der Zeit nach 1919" erschienen ist (Anlage 9); und schließlich einen  
Brief, den der erste Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein nach dem Kriege  
und spätere Ministerpräsident Theodor Steltzer an meine Mutter 1945 geschrieben  
hat (Anlage 10).

Aus alledem geht hervor, daß mein Vater nicht nur ein hervorragender Landrat war,  
sondern auch durch seine landesplanerischen Arbeiten einen Grundstock für die  
Umlandplanung Hamburgs gelegt hat.

Bitte verstehen Sie mein Schreiben nicht so, daß ich etwa gegen eine "Louis-Biester-  
Straße" in Bad Oldesloe wäre. Er und sein persönlicher Einsatz gehören zu der  
Zeit, wie der meines Vaters (nach dem man in Wandsbek einen Weg benannt hat).  
Ich möchte nur nicht, daß durch eine unsachliche Berichterstattung, wohl aus Un-  
kenntnis der damaligen Verhältnisse, eine falsche Gewichtung in der Öffentlichkeit  
entsteht.

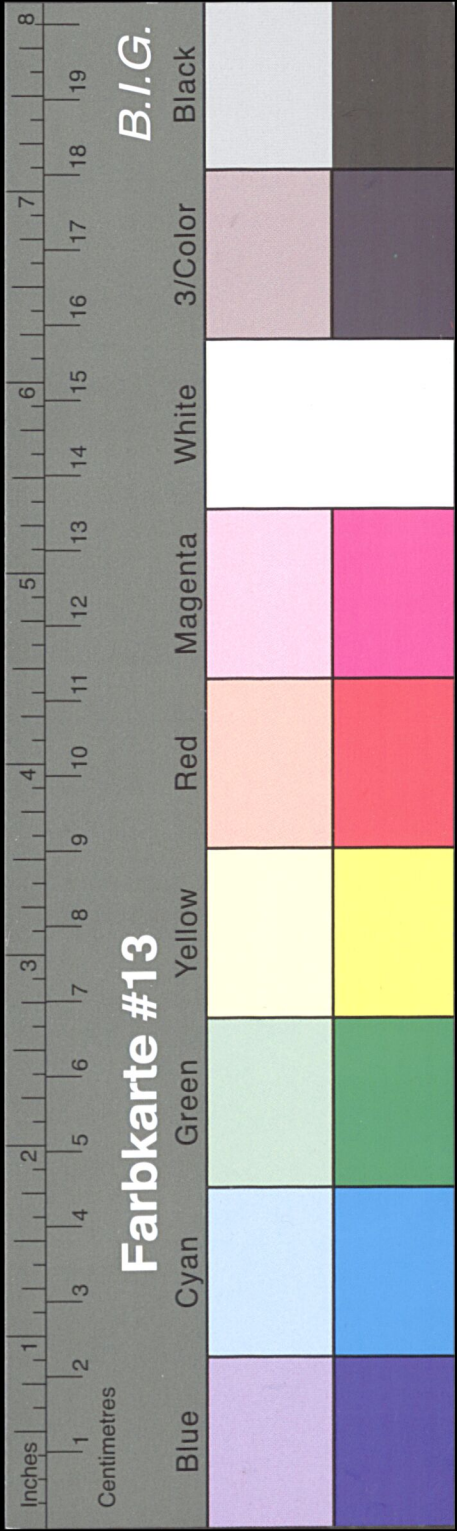
Mir liegt es fern, aus dem Pressegesetz eine Gegendarstellung anzustreben oder  
ähnliches, ich meine aber, daß ein fachgerechter Aufsatz über meinen Vater in  
der "Ahrensburger Zeitung" die Sache wieder ins Lot rücken würde. Anlaß dafür  
könnte zum Beispiel sein, daß der Geburtstag meines Vaters (13. Januar 1881) nun  
schon mehr als hundert Jahre zurückliegt.

Ich würde mich freuen, einmal von Ihnen zu hören.

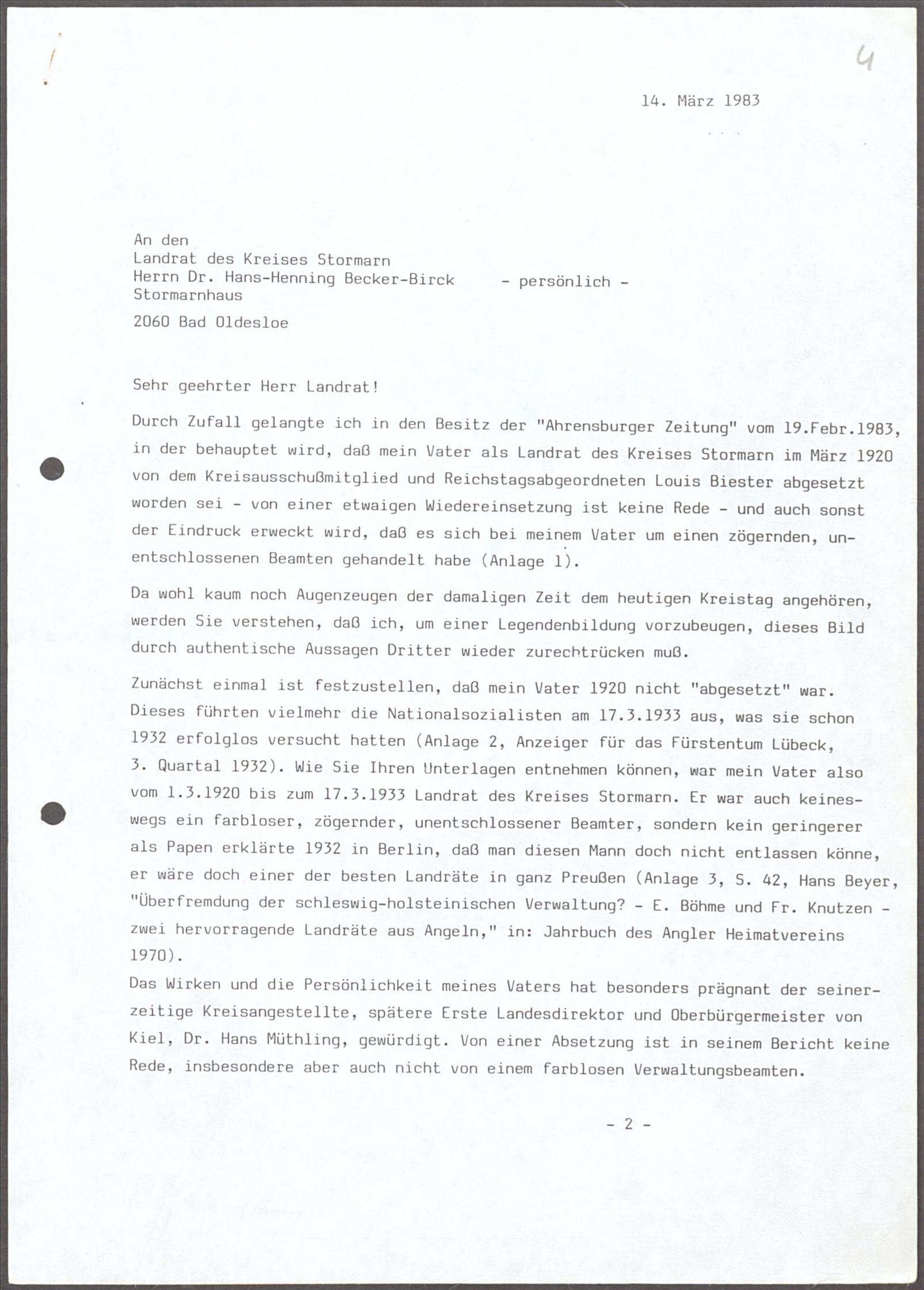
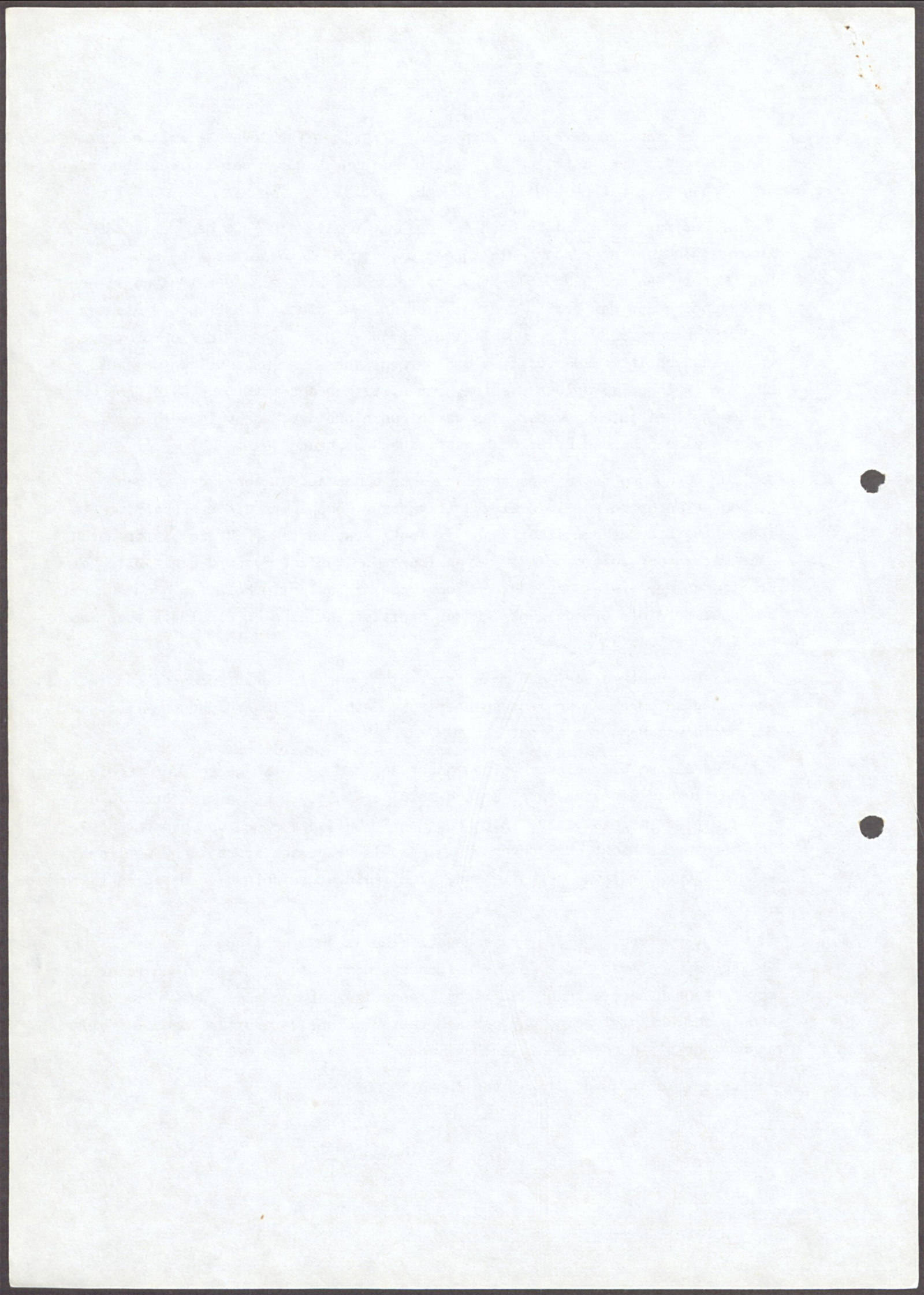
Mit freundlichem Gruß  
Ihr  
F.K.

10 Anlagen

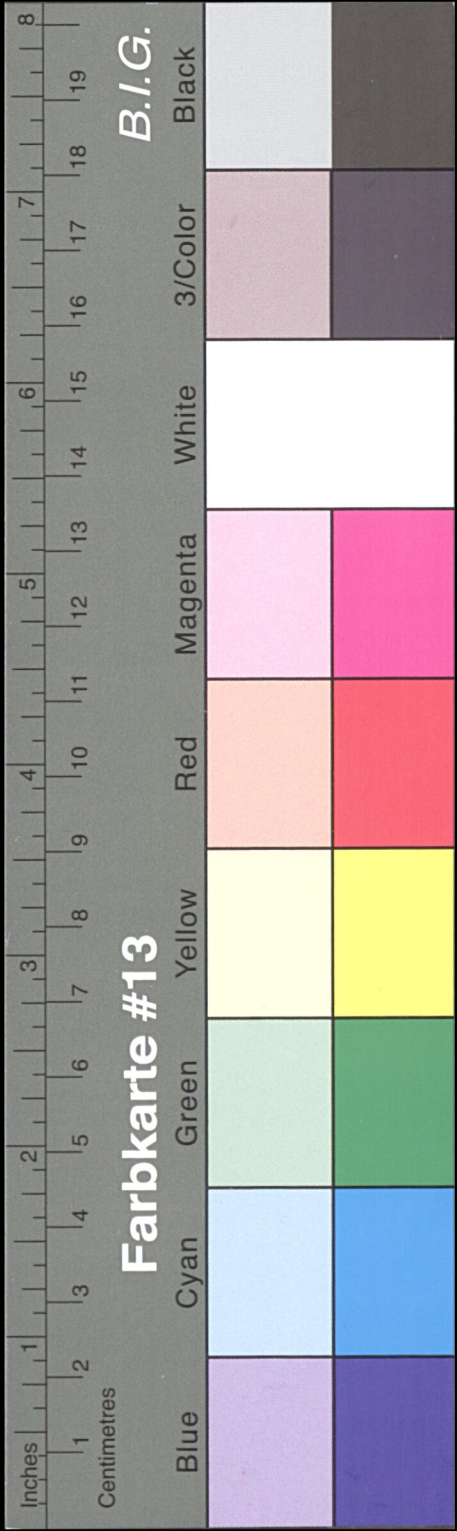




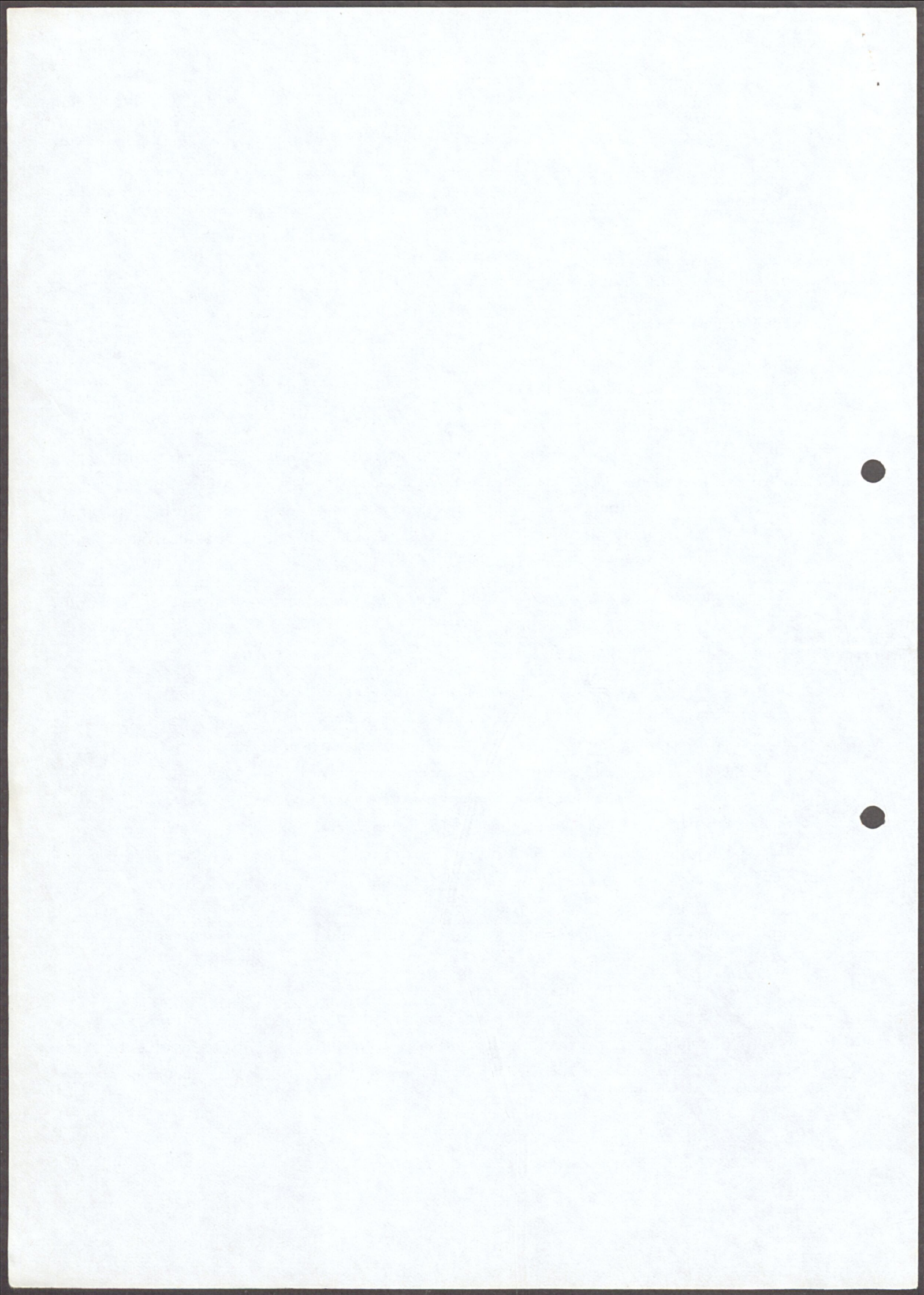
Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2







Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2



5

- 2 -

(Anlage 4, Dr. Hans MÜthling, "Friedrich Knutzen, Landrat des Kreises Stormarn," in - Selbstverwaltung - in Nr. 11, November 1958).

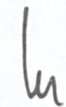
Daß dieser Bericht den Tatsachen entspricht, ergibt sich aus den zustimmenden Zuschriften von fachkundigen Zeitgenossen, so Ministerialdirektor a.D. Dr. H.G. Wormit (Anlage 5 und 6), Staatssekretär Dr. W. Loschelder (Anlage 7) und insbesondere aus dem Brief, den der hier in Rede stehende Herr Louis Biester am 8. Nov. 1958 an Dr. MÜthling geschrieben hat und den ich in Fotokopie und Leseabschrift (Namen Dritter und persönliche Dinge unkenntlich gemacht) beifüge (Anlage 8). Selbst Biester, der wörtlich schreibt: " Das Bild von Knutzen in dem Artikel ist wunderbar. Das war er ganz und gar", geht in seinem z.T. sehr ins Einzelne gehenden Brief nicht auf eine "Absetzung" ein.

Nur zur Abrundung des Bildes füge ich noch einen Aufsatz bei, der in den Lübecker Nachrichten 1972 als "Beiträge zur Geschichte des Kreises Stormarn 1869 - 1957" unter dem Titel "Landrat Knutzen steuerte den Kreis sicher durch alle Wirren der Zeit nach 1919" erschienen ist (Anlage 9) und schließlich einen Brief, den der erste Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein nach dem Kriege und spätere Ministerpräsident Theodor Steltzer an meine Mutter 1945 geschrieben hat (Anlage 10).

Aus alledem geht hervor, daß mein Vater nicht nur ein hervorragender Landrat war, sondern auch durch seine landesplanerischen Arbeiten einen Grundstock für die Umlandplanung Hamburgs gelegt hat.

Bitte verstehen Sie mein Schreiben nicht so, daß ich etwa gegen eine "Louis-Biester-Straße" in Bad Oldesloe wäre. Er und sein persönlicher Einsatz gehören zu der Zeit, wie der meines Vaters (nach dem man in Wandsbek einen Weg benannt hat). Ich möchte nur nicht, daß durch eine unsachliche Berichterstattung, wohl aus Unkenntnis der damaligen Verhältnisse, eine falsche Gewichtung in der Öffentlichkeit entsteht.

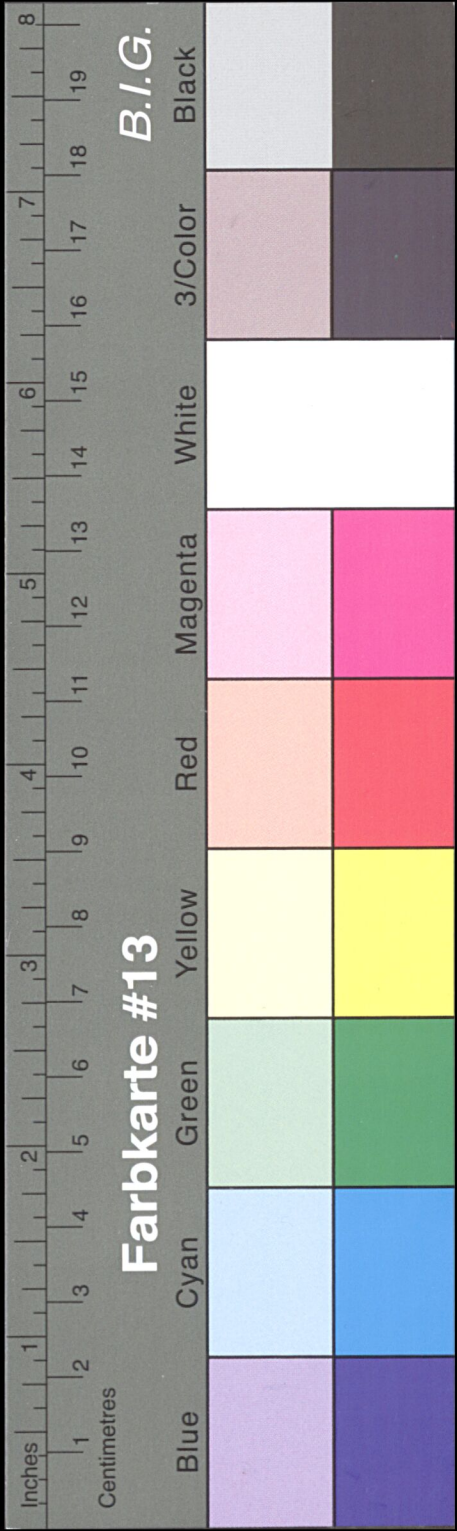
Ich darf Sie, sehr geehrter Herr Landrat, um Verständnis für mein Schreiben bitten und bin

mit vorzüglicher Hochachtung  
Ihr  


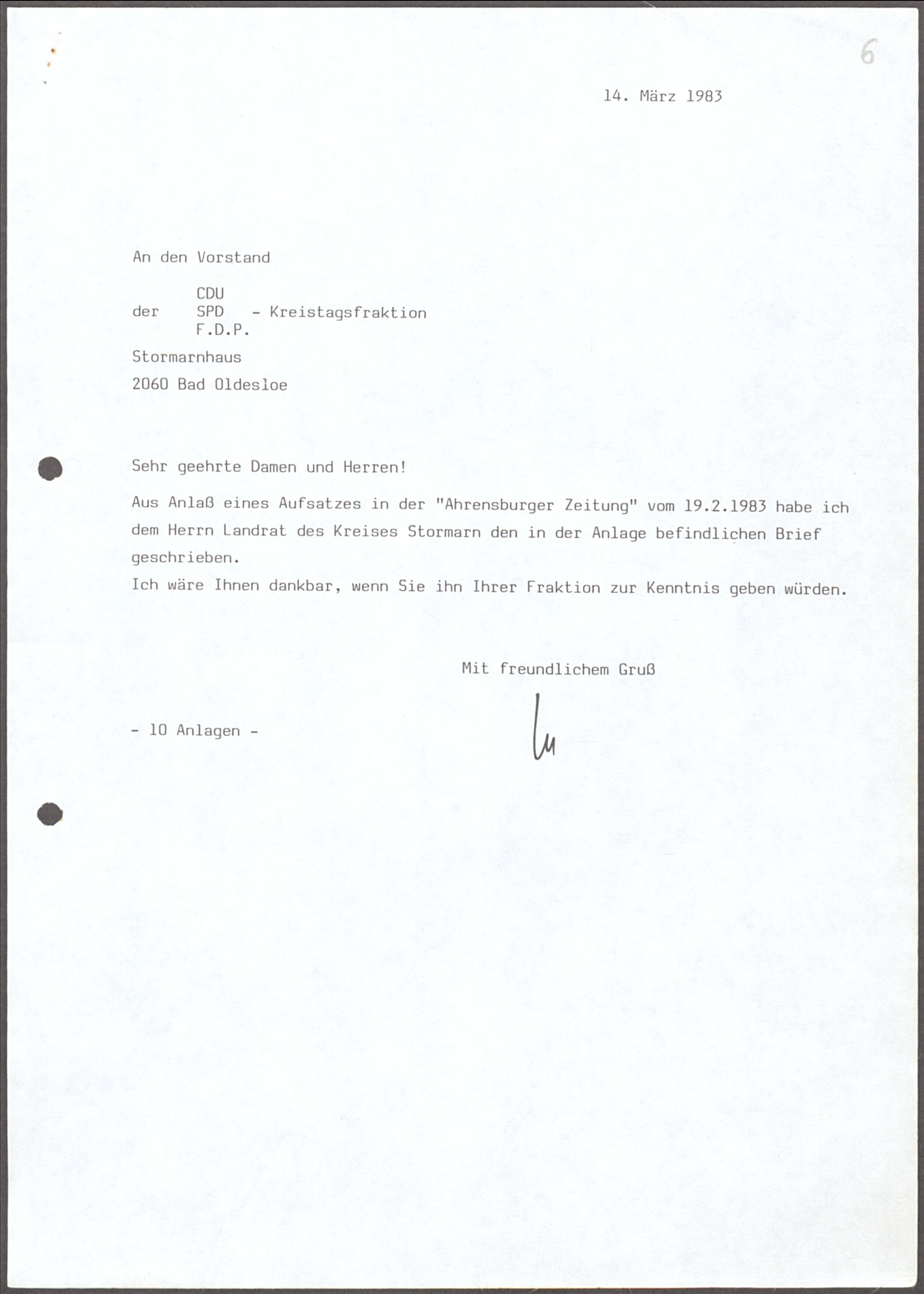
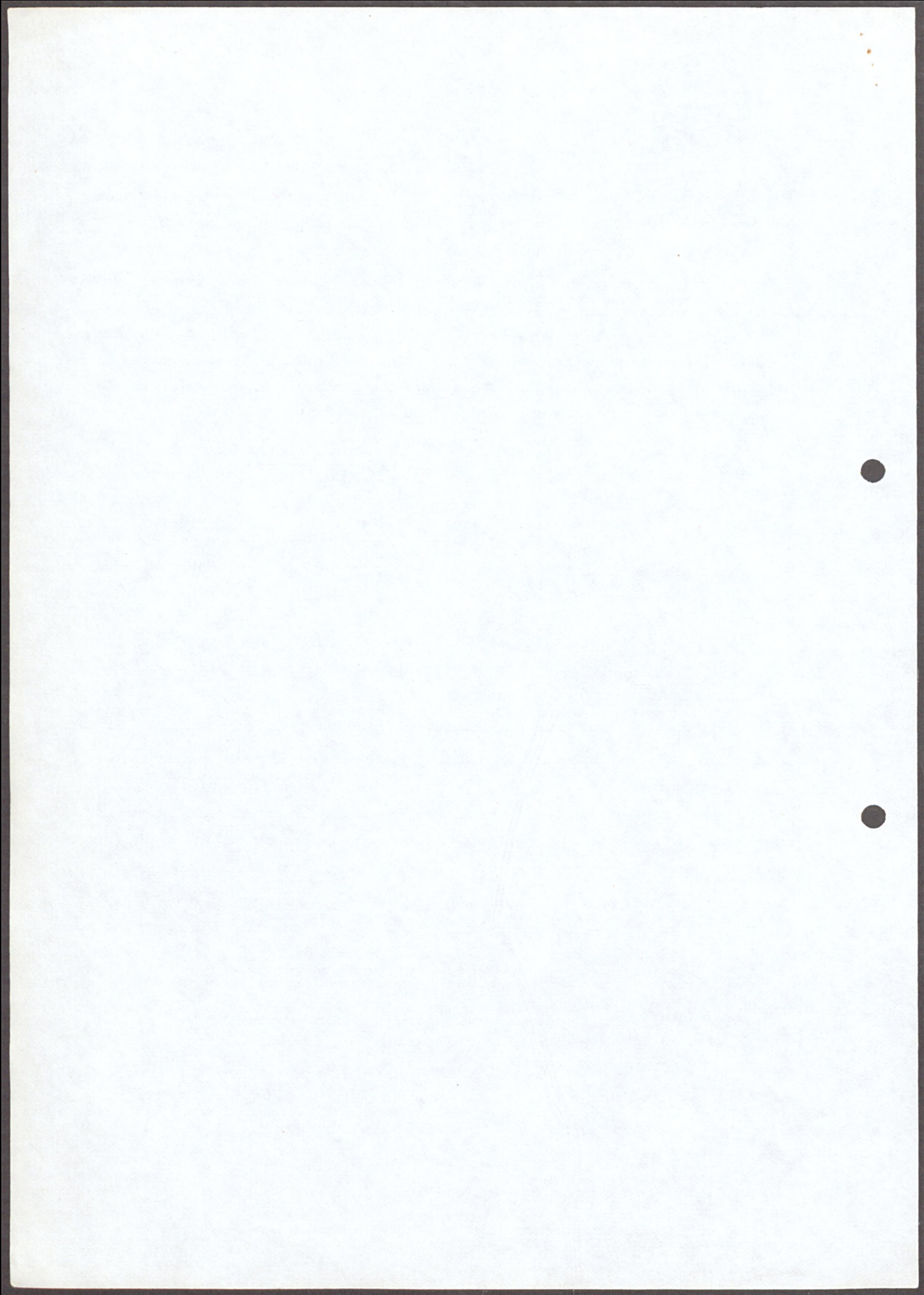
P.S. Den Fraktionen des Kreistages habe ich eine Abschrift dieses Briefes zukommen lassen.

D.O.

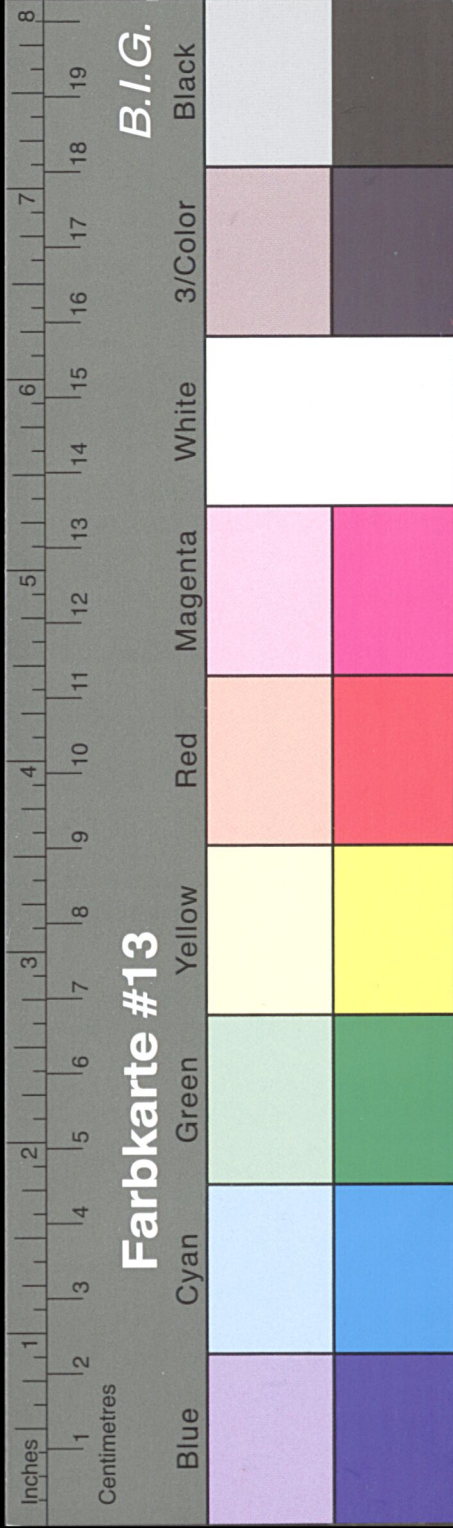




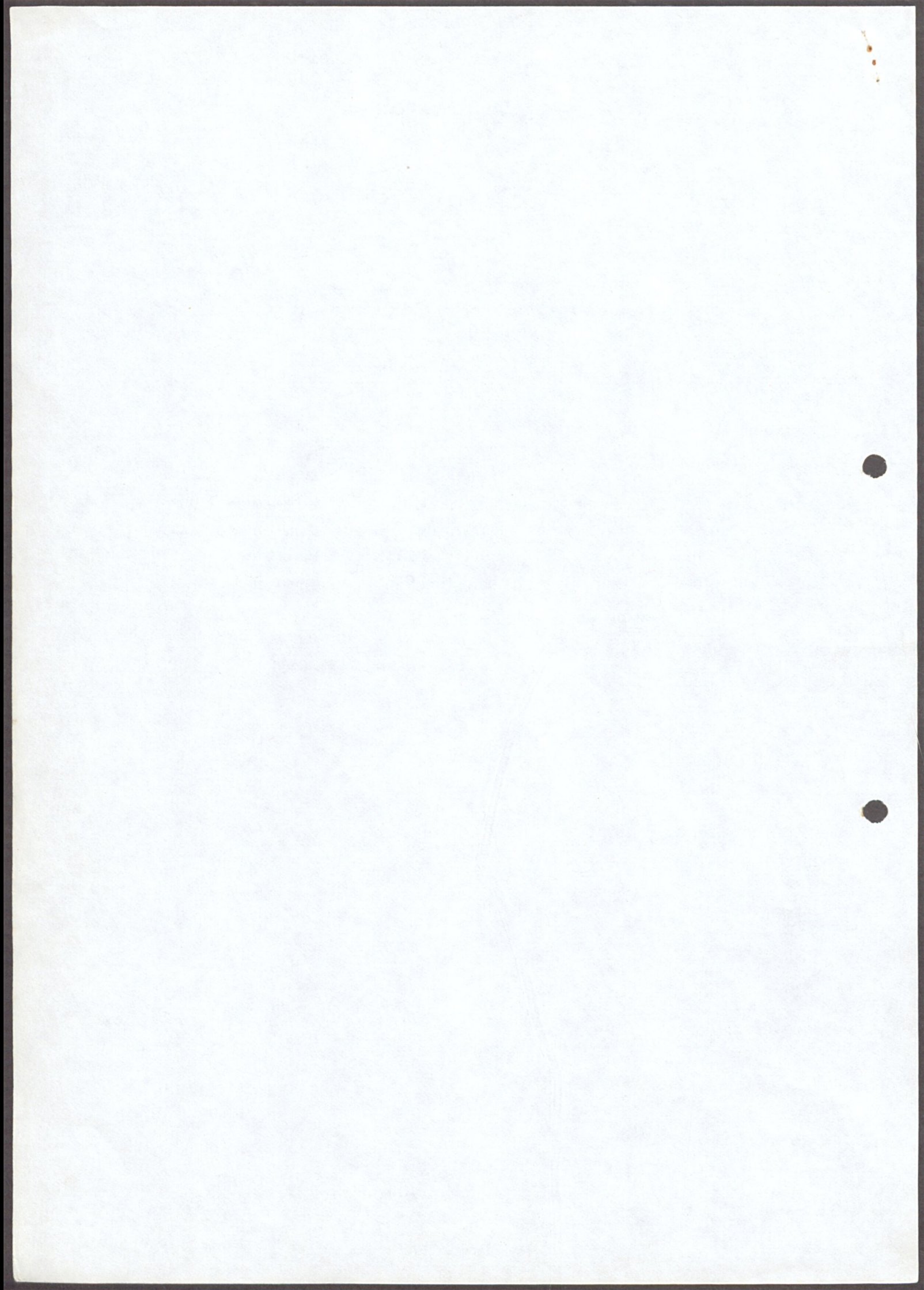
Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2



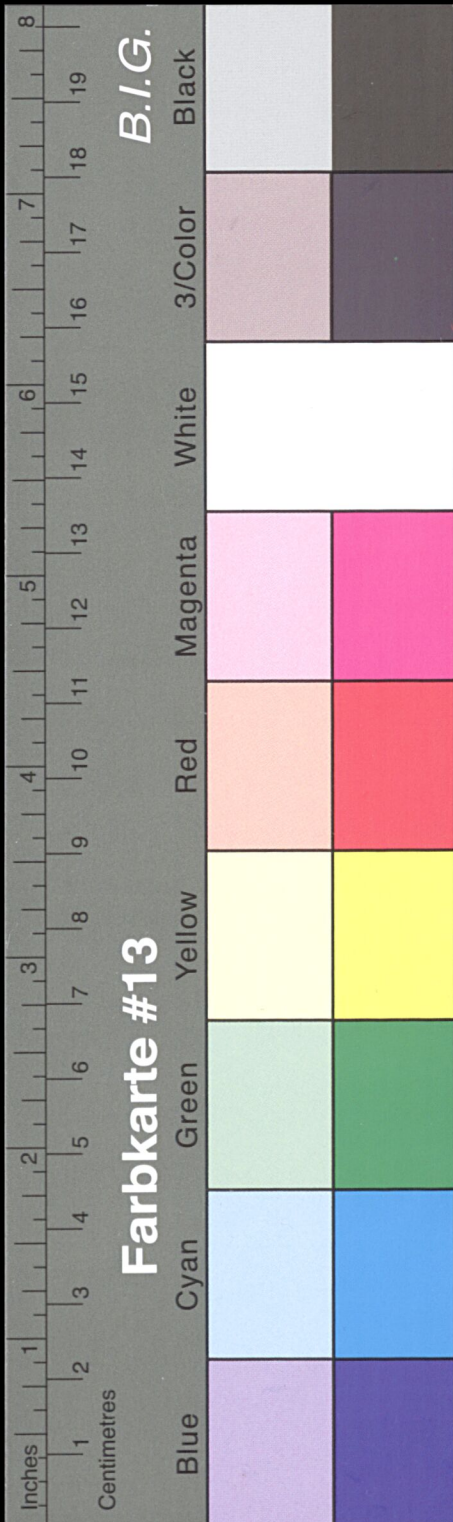




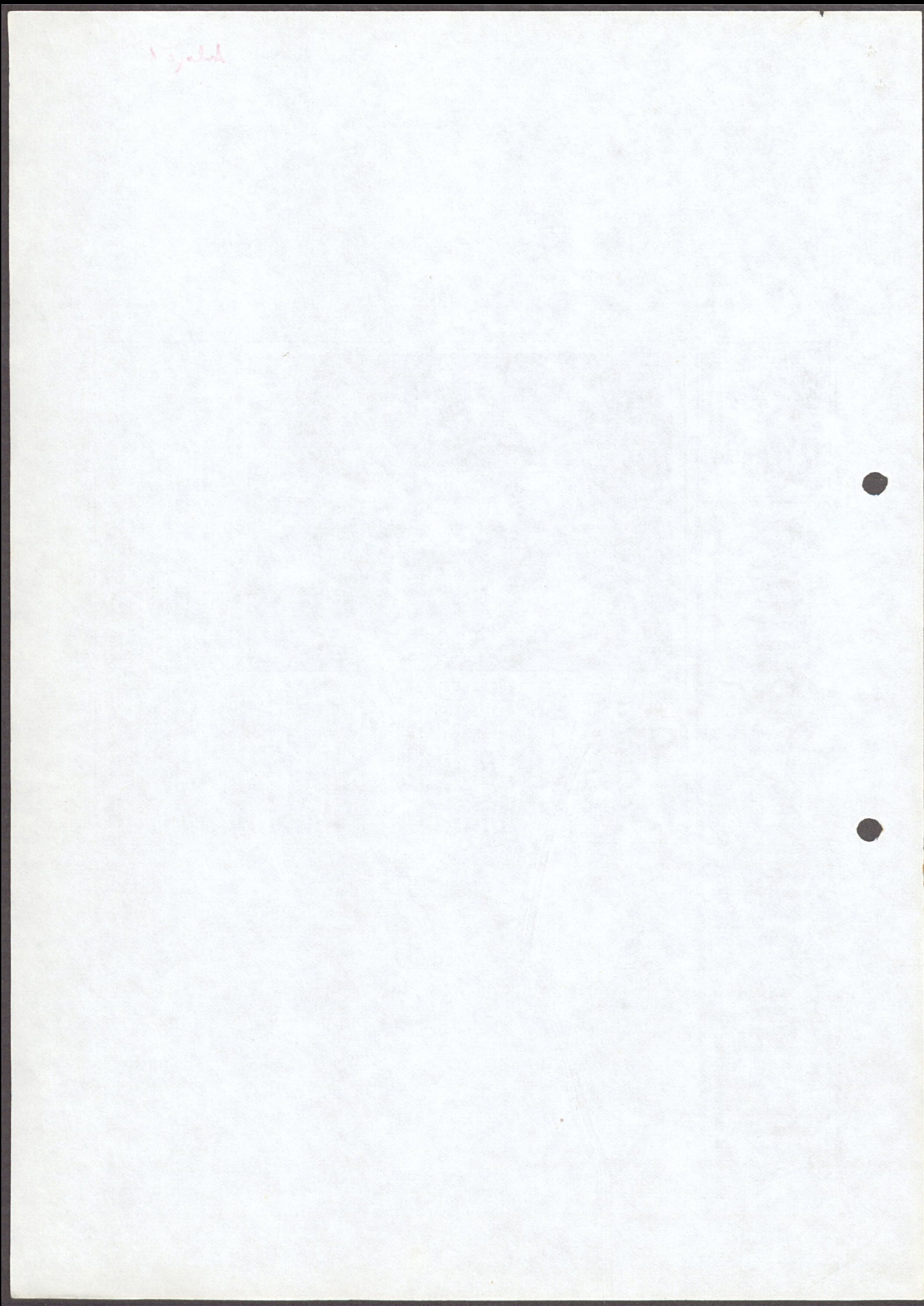
Archiv der Gemeinde und des Amtes Tritttau B 9.2







Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2



habe, immer gebe das natürlich nicht. Wenn im Jahre 1932  
Sänger sind, so genüge das, um die Schule zu halten. Der  
keine Kurzus hat 43, für den nächsten sind auch bereits  
über 20 Teilnehmer gemeldet, doch ist in der Erntezeit ja  
die Teilnahme aus Landwirtschaftskreisen meist etwas schwächer,  
— man wird also auch in diesem Jahre durchkommen!  
Wahlen: Vom Vorstand scheidet Herr Siebert-Diensfeld  
sahungsgemäß aus und wird einstimmig wiedergewählt.  
Vom Verwaltungsausschuß tritt Freiherr v. Heinge-Lübed  
aus, da der Verband Schleswig-Holsteinischer Warmblut-  
züchter seine Mitgliedschaft gekündigt hat, statt seiner wird  
Herr Dietrich-Groß-Meinedorf gewählt. Zwei weitere Mitglie-  
der, die Herren Jürgens und Schleich-Lübed werden wieder-  
gewählt. Da der Versuch aus der näheren Umgebung nicht  
so ist, wie man ursprünglich erwarten zu dürfen glaubte,  
weisen wir auf Wunsch des Herrn Dietrich nochmals darauf  
hin, daß das Schulgeld in Hafer und Getreide bezahlt werden  
kann, was manchem Landwirt bei Lieferungslosigkeit doch  
erfahrungsgemäß angenehm ist!  
Dr. Meeder.  
Eutin. Alljährlich um diese Jahreszeit bleibt es der  
Guttemperloge „Adler-Unionisten“ vorbehalten, ihre  
symbolische blau-weiße Fahne irgendwo in der Ferne auf-  
zufangen. Galt im Vorjahr der Versuch dem wald- und  
seenreichen Lauenburger Ländchen, so sollte die Autofahrt  
am Sonntag dazu dienen, einen frohen Tag an den Gestaden  
der Somwacher Bucht zu verleihen. Gar bald war denn auch  
ein schattiges Plätzchen umweit der Ostsee gefunden, dann  
legte zur Freude aller Beteiligten ein richtiges Lagerleben  
ein. Vorträge waren gehalten, um die Mittagesszeit  
nicht entbehren zu brauchen. Vordürste und die nötigen  
Gutaten, Kaffee und was weiß ich mehr, alles war zur  
Stelle. Dann hatten zwei einstmals sehr gefeierte Köche  
in Aktion zu treten. Ja einstmals: heute sah man ihrer ver-  
blähten Kunst mit gemischten Empfindungen entgegen, zumal  
sie mit allerprimitivsten Mitteln 45 Gästen mit 25 Pfund  
einer edlen Speise schnellstens den Mund stopfen sollten.  
Aber wurden mit Humor in ihre Schranken verwiesen.  
Und dann aber nach und nach die riesigen Würfeln am  
laulichten Band aus dem kochenden Wasser gezogen und zur  
Ausbeutung gelangten, war man allgemein des Lobes voll  
über die wohlgeleitete Tat. Das Vertrauen zu den Köchen-  
meistern war somit wieder hergestellt, das heißt unter Be-  
sitz der Ordensschwestern, die sich in ihrer Hausfrauen-  
verehrung fühlten. Sie bekehrten auf, drängten sich an, pukten  
die Kochtöpfe und übernahmen dann die Kaffeegabe. An  
all diesen Dingen zeigten die Amateur-Photographen erhöhtes  
Interesse. Sie gaben sich die ordentlichste Mühe, alle  
Ausfälle in verschiedenen Stellungen auf dem Wiese fest-  
zunageln. Ob's glückte? Festlich gebadet wurde auch, dabei  
gab es bei den Zuschauerin mehrere Nachschaben, denn einige  
Wandlungstücher gingen mit aufgezogenen — zu Wasser.  
Wer mag wohl der glückliche Finder der paar Hofenträger  
gewesen sein? Um 10 1/2 Uhr abends sang die vergnügliche  
Gesellschaft in Eutin wieder an.  
Dunkel. Die Diskgruppe Hufsfeld des Nordwestdeutschen  
Handwerkersbundes hielt am letzten Sonntag nach-  
mittag in Wulfs Gasthof eine außerordentliche Generalver-  
sammlung ab. Nach Verlesen und Genehmigung der letzten  
Mitteilung gab der stellvertretende Vorsitzende, Herr  
Schmiedemeister Broers-Hoffendorf, die Einladung zum  
Kreisgeschäftsführer Putensen sprach über das Thema: „Das  
wirtschaftliche Arbeitsprogramm des Nordwestdeutschen Hand-  
werkersbundes“. Der Vortrag berührte alle für das Hand-  
werk wichtigen Fragen einer Neuordnung der heutigen Wirt-  
schaft und des Problems der Arbeitsbeschaffung. Bei der  
Wahl des Vorstandes wurden zum 1. Vorsitzenden  
der Schmiedemeister Hufsfeld, zum 2. Vorsitzenden  
der Schmiedemeister Broers-Hoffendorf, zum Schrift-  
führer der Stellmacher Wulf-Diensfeld, zum stellvertretenden  
Schriftführer der Wägenmacher H. Hensow-Hufsfeld und  
zum Kassierer der Bauunternehmer Jentzen-Hufsfeld sämt-  
lich einstimmig gewählt. Dem scheidenden Vorsitzenden,  
Herrn Sattlermeister Wulfs-Hufsfeld, wurden von dem neuen  
Vorstande Worte des Dankes für seine bisherige Tätigkeit  
gesprochen. Erörtert wurden weiterhin innere Organisations-  
fragen der Wägen- und Eisenhandwerks und der Versicherungs-  
abteilung des Handwerkersbundes. Die Versammlung fand  
um 6 Uhr nachmittags ihr Ende.  
d. Woltersmühlen. Großes Bedauern herrscht hier über  
die Einteilung der Wägenlokale und man fragt sich, warum  
keine andere Einteilung stattfindet, da es doch ein unbilliges  
Verlangen ist, daß die Einwohner von Woltersmühlen,  
Ottendorf und Gelsdorf bei schlechtem Wetter nach Süsel  
laufen müssen. Hier wäre eine baldige Regelung am Platze.  
d. Gasthaus. Lebhaftige Klagen hört man seitens der hier  
verweilenden und durchkommenden Fremden bzw. Kurgäste  
über die schlechte Sitzgelegenheit im Hofort Neutoppell. Im

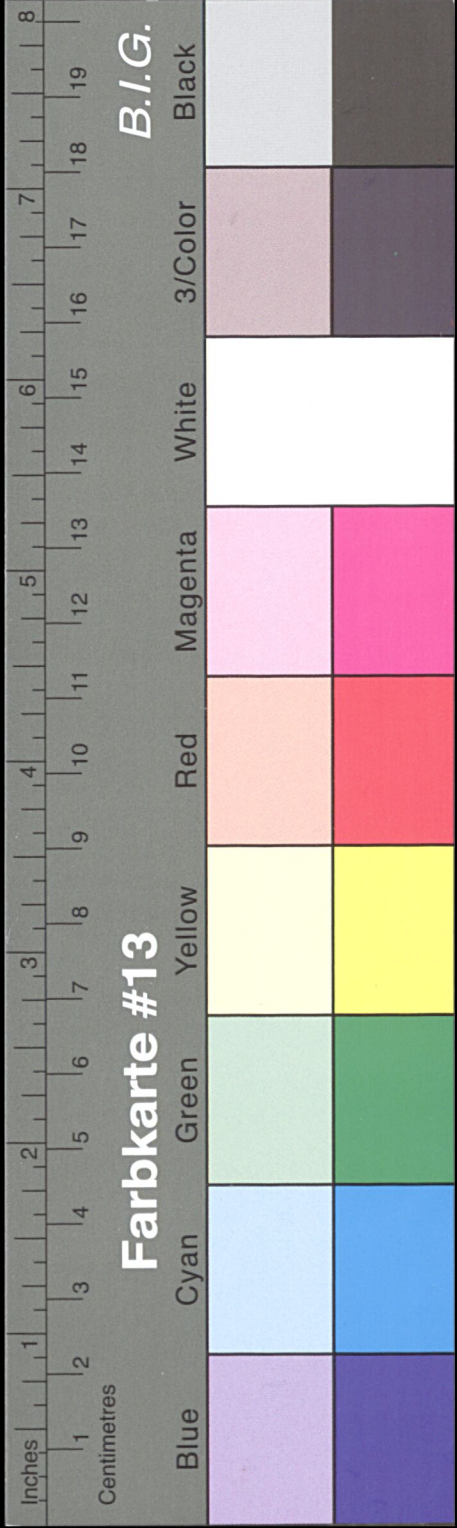
2. Luftkurort Grönberg. Die Kurverwaltung unseres  
Luftkurortes hatte es sich zur Aufgabe gemacht, unseren Kur-  
gästen einmal eine ganz besondere Lieberachtung zu bieten,  
so daß, wie man nicht anders erwarten konnte, der Versuch  
im „Ritterkurg“ ein zahlreicher war. Man ist verpflichtet,  
der Kurverwaltung (Herrn Hauptlehrer Rührdis) den Dank  
für diese Veranstaltung auszusprechen.  
Das am 27. Juli 1932 zur Ausgabe gelangte Gezeblatt  
für den Landesteil Lübeck (32. Band, Stück 75) enthält:  
Verordnung des Staatsministeriums für den Landesteil  
Lübeck vom 18. Juli 1932, betreffend Arbeitsbeschaffung.  
□ Achtung! Stimmzettel besorgen! Wer noch keinen  
Stimmzettel hat und einen braucht, weil er sich am Wahl-  
tage nicht an seinem Wohnort aufhält, beantrage schen-  
lich mündlich oder schriftlich bei dem für seinen Wohn-  
ort zuständigen Wahlamt die Ausstellung eines Stimm-  
zettels. Die Möglichkeit dazu besteht nur bis Freitag-  
nachmittag.  
Hinweise, arbeitsmäßige Mitteilungen etc.  
Der Niepe-Waldfisch in Eutin. Wie aus den betreffen-  
den Anzeigen ersichtlich, wird am morgigen Donnerstag auf  
dem hiesigen Marktplatz ein Waldfisch ausgestellt werden.  
Das mächtige Tier war bei Cuzhaven durch unter Land auf  
Grund geraten und verjagte vergebens, mit der mächtigen  
Schwanzflosse sich rückwärts heraus zu ziehen. Herr Sie-  
bert fuhr mit seinem Vergungsdampfer an das kämpfende  
Ungeheuer heran und verjagte, mit starken Stahlflossen  
und Ketten sich des Tieres zu bemächtigen. Nach mehrstün-  
diger angestrengter Arbeit gelang es, eine Verbindung mit  
der Schwanzflosse und dem Vergungsdampfer herzustellen.  
Nun wurde der Wal nach Cuzhaven eingeschleppt. Da der Kopf  
lange Zeit unter Wasser schliefte, erstickte das Tier. Während  
der Eile wurde der Wal in der St. Pauli-Fischhalle in  
Hamburg ausgestellt und von 70 000 Menschen besichtigt.  
Jetzt ist er mit Formalin konserviert.  
Aus allen deutschen Gauen.  
Wien. Seine Kräfte überhäuft. Der 19jährige  
Sohn einer in Stadendorferstrand wohnenden Familie aus  
Mindeln war mit anderen jungen Leuten in den See hinaus-  
geschwommen. Auf dem Rückweg verließen ihn die Kräfte.  
Es gelang herbeigeeilten Fischern, den bereits mehrmals  
untergesunkenen an Land zu bringen. Wiederbelebungs-  
versuche waren jedoch ohne Erfolg.  
Mehrsburg. Die NSDAP. fordert Abberu-  
fung des Landrats Krüger. Folgendes Telegramm  
wurde am 24. 7. abgesandt: Reichskommissar von Bayern,  
Berlin. Urdrücker Bauernkreis Stormarn erbittet drin-  
gend Abberufung des Landrats Krüger und seines ständigen  
Stellvertreters Dr. Hoerster, die nicht nur wirtschaftlich  
den Kreis schwerstens schädigten, sondern deren politische  
Einstellung bei der ferndeutschen Bevölkerung des Kreises  
keine Gewähr für Unparteilichkeit und Aufrechterhaltung  
von Ruhe und Ordnung bieten. Nationalsozialistische Deut-  
sche Arbeiterpartei, Kreisleitung Stormarn, Mehrsburg.  
Kellinghusen. Ein Betrüger. Der bei der hiesigen  
Wurfschleuder-Brüder Schümann beschäftigte Schlechter-  
meister Bernhard H. hat sich bei Nacht aus dem Staube ge-  
macht. Betrügerische Versprechungen liegen nicht vor. Er ist  
mit dem Erlös eines Spardosenbuches seiner Braut in Höhe  
von 560 RM. verschwunden und hat es außerdem ver-  
standen, einem Arbeitskollegen in letzter Minute 300 RM.  
abzugewinnen. Der Fälschler ist vermutlich nach Holland  
geflüchtet.  
Mehrsburg. Auf der Jagd tödlich verunglückt. Der  
hiesige Kaufmann Johann Feldtamp verunglückte töd-  
lich auf der Jagd bei Hörden am Kaiser-Wilhelm-Kanal. Er  
war gestolpert und dadurch löste sich ein Schuß in seinem  
Gewebe und traf ihn in den Bauch. In schwerverletztem  
Zustand wurde er durch das Sanitätsauto in eine Mehds-  
burger Privatklinik gebracht. Dort ist er bald nach seiner  
Einführung gestorben. Der tödlich Verunglückte war als  
Vorsitzender des Mehdsburger Schützenvereins weiten Krei-  
sen der Provinz bekannt.  
Mehrsburg. Eine Leiche im Fischerneß. Einen  
graufigen Fund machte ein hiesiger Fischer, der in der Nähe  
der Fischerbrücke mit seinem Netz eine weibliche Leiche aus  
dem Wasser zog. Es handelt sich bei der Toten um eine etwa  
30jährige Frau, deren Identität noch nicht festgestellt werden  
konnte. Die Tote trug volle Bekleidung. Die Leiche hat an-  
scheinend schon längere Zeit im Wasser gelegen.



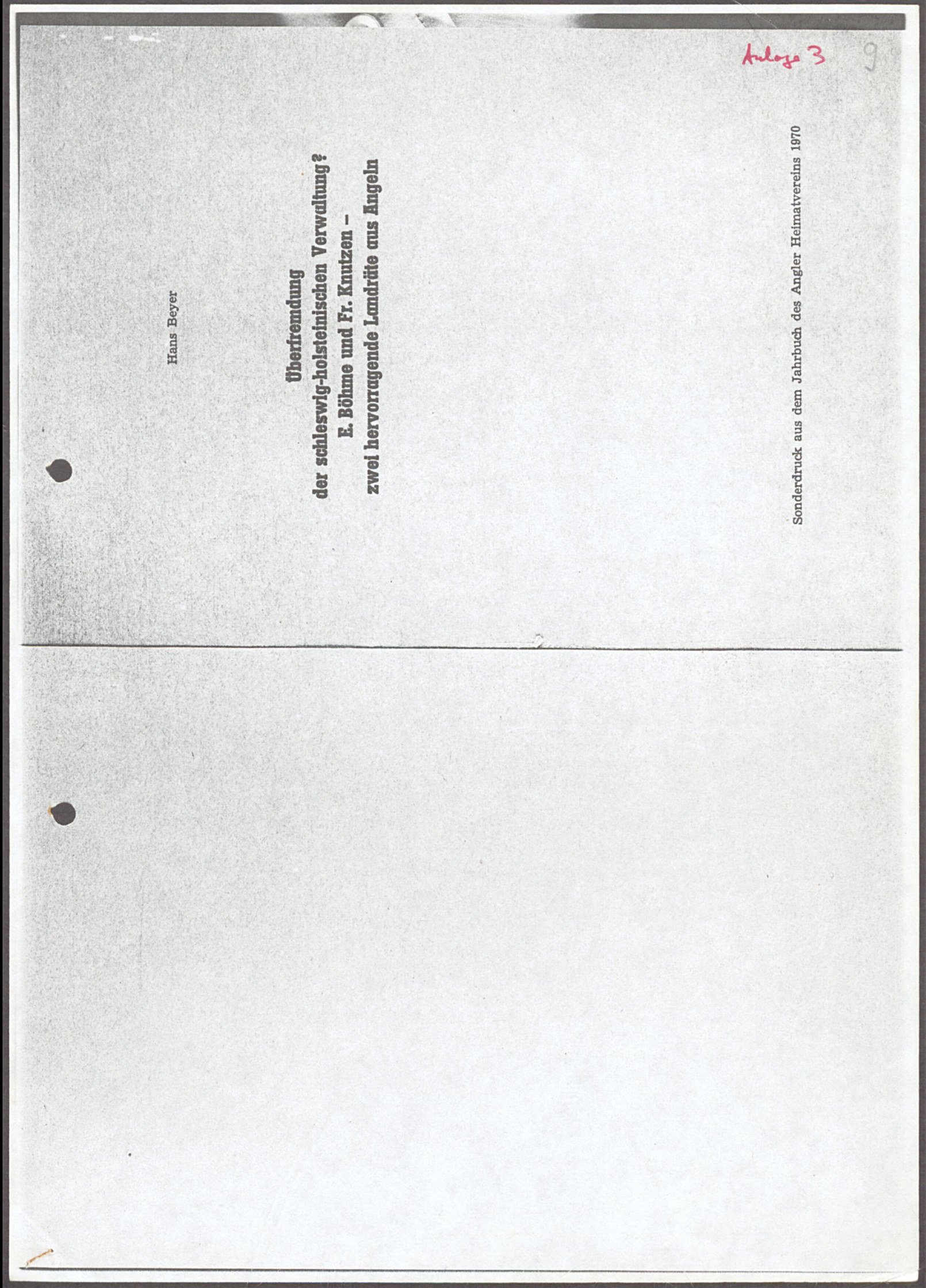
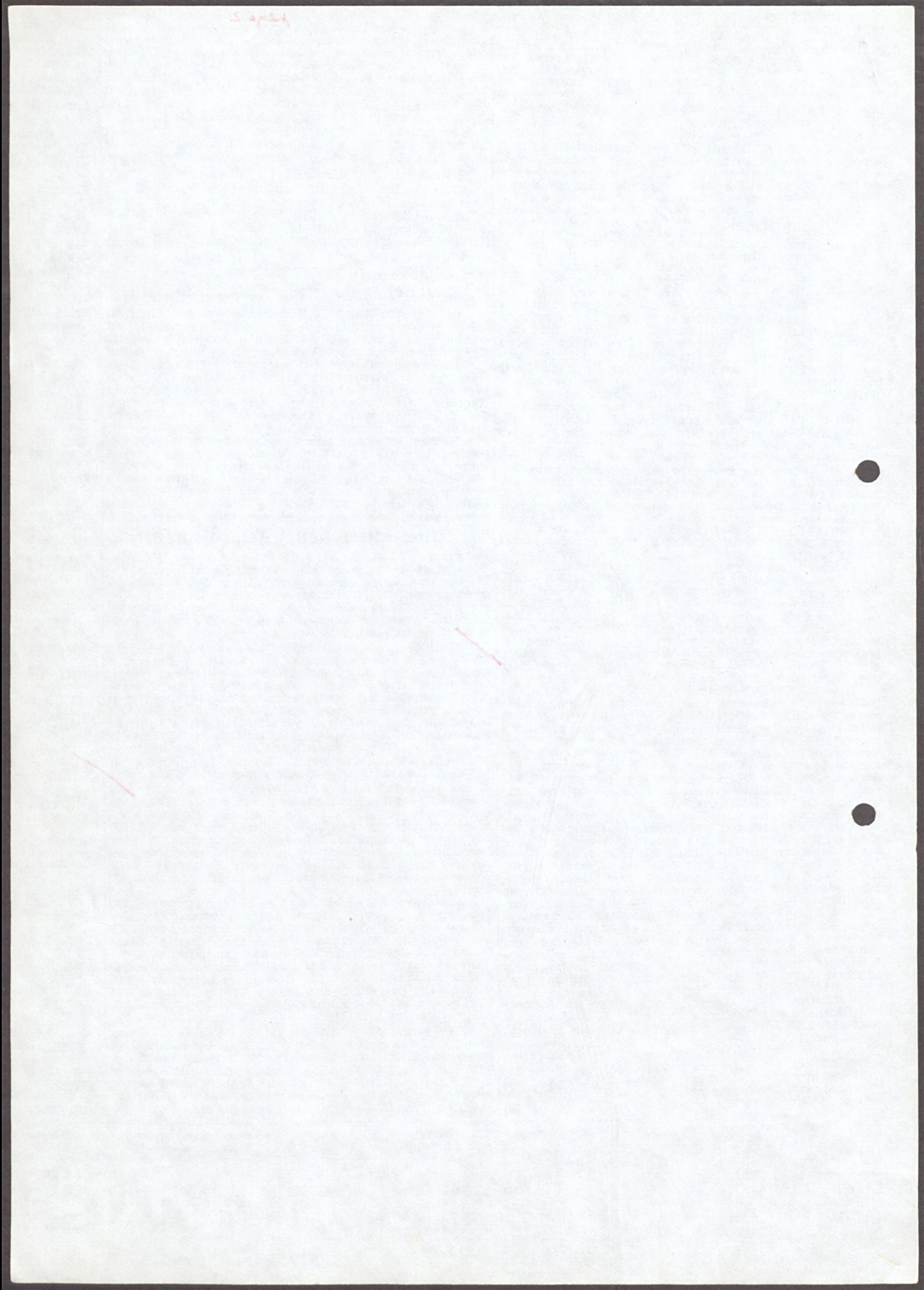
Man rauch  
am liebsten ...

als Sport-  
nun komm  
München!  
so was an  
es eine „s  
Gesellschaft  
latina“ stel  
eine wirkli  
nicht einse  
Man brau  
Latein zu  
so, daß m  
könne, son  
Dienstmäd  
nisch zu re  
nur müßte  
der alten  
zum Weiss  
bänderole?  
jama? At  
bund bera  
ruhig latei  
8  
w. Die er  
am 26. Juli  
Wagners er  
Male aufge  
sein weihen  
ganz nur fü  
Lode anber  
den „Parisi  
Opernbühn  
des Wagne  
reichen, alle  
Welt: von  
sonders in  
der Hörer.  
Wetter!  
Wahrlich  
liche Winde  
Schauer, fül  
füßlichen W  
turen  
Verlicht des  
Trotz de  
infolge des  
Verladung e  
fristiger Ber  
ruhiger.  
Weize  
seiner 75-  
nomin 202  
206, Laurent  
Jafer  
hoffmeister 1  
inland.: Ma  
Gerste 168-  
freig.  
festgestellt vor  
26. Juli 1932.  
1. Frische Eie  
gestempelte  
2. Frische Eie  
ungestempelte  
3. Kleine Eie  
4. Eier. 2. €  
1. Chini  
4. Holländer  
Spitzenpre  
Breite verschie  
Tendenz: zu  
Berantwortli

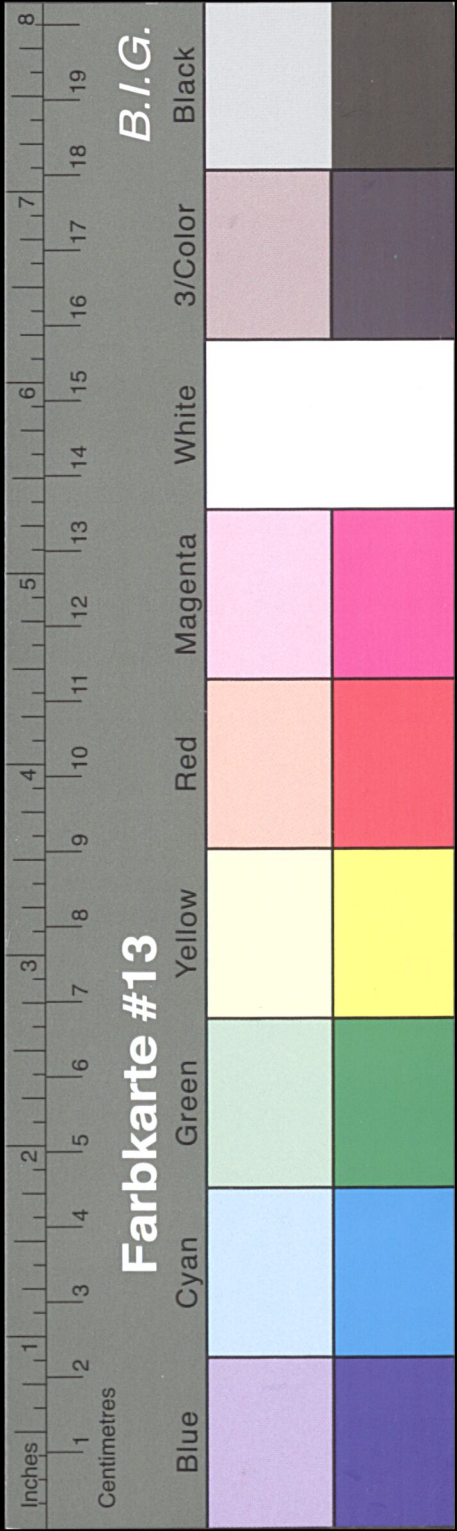




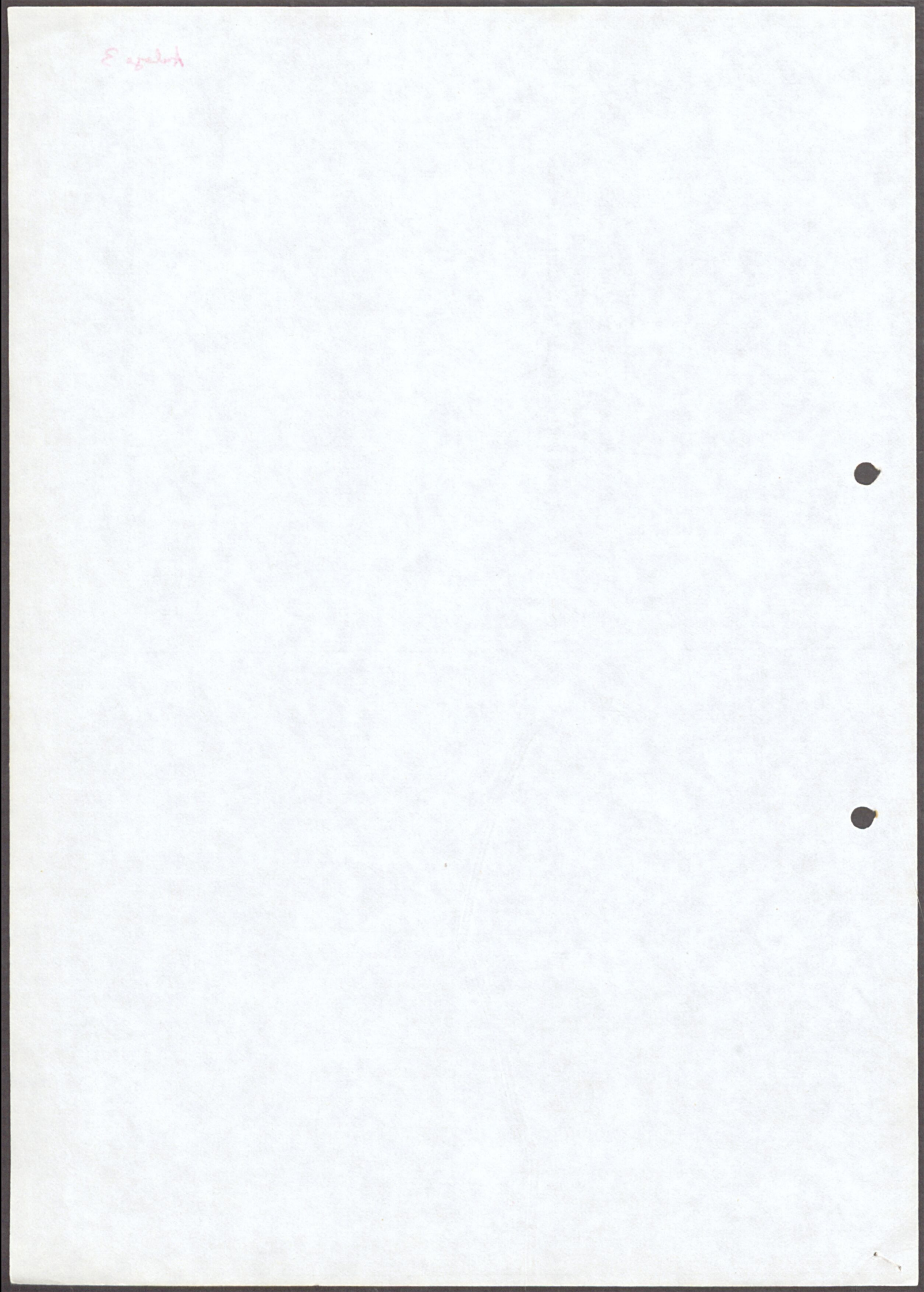
Archiv der Gemeinde und des Amtes Tritttau B 9.2







## Archiv der Gemeinde und des Amtes Tritttau B 9.2



### Überfremdung der schleswig-holsteinischen Verwaltung?

E. Böhme und Fr. Knutzen - zwei hervorragende Landräte aus Angeln

Von Hans Beyer

Schon vor dem ersten Weltkrieg hat die politische Opposition in der öffentlichen Meinung Schleswig-Holsteins die Vorstellung durchgesetzt, daß die im Lande amtierenden Behörden nicht nur mangelhafte Eingriffe verschuldeten, sondern durchweg die Besonderheiten der Wesensart der Landbevölkerung verkannt hätten. Der Schleswig-Holsteiner Ausschuß des Kreises Tondern hat 1918 „Leitsätze“) für eine freiere Selbstverwaltung von Schleswig-Holstein formuliert, die aller Wahrscheinlichkeit nach von einem Landrat stammen, der am 25. 12. 1877 in Ohe geboren ist und nach seinem Schulbesuch in Schleswig bzw. seiner Ausbildung zum Referendar bzw. Assessor am 20. März 1914 zum kommissarischen Landrat des Kreises Tondern ernannt wurde.

Würde es eine neuere Verwaltungsgeschichte Schleswig-Holsteins geben, so hätte sich längst erwiesen, wie stark das wirkliche Ausmaß der preußischen Überfremdung Schleswig-Holsteins war. Der in Aachen wirkende Historiker Oswald Hauser hat in seiner Darstellung „Provinz im Königreich Preußen“ bereits deutlich gemacht, daß eine Revision in der älteren Generation vorherrschenden und vor allem durch das eindrucksvolle Geschichtswerk von Hedemann-Hespden geförderte Bild von der Überfremdung der Landesverwaltung in mander Hinsicht erforderlich ist. Es ist vor allem zu zeigen, wie stark die Eingewöhnung der Herzogtümer in die Hohenzollernmonarchie in der Zeit der Vorherrschaft Scheel-Plessens erfolgte - vor allem durch einheimische Beamte beeinflusst. Nach Scheels Ausscheiden im Herbst 1879 ist bei den preußischen Beamten deutlicher zwischen ostdeutschen „Junkern“ und den aus den westdeutschen Provinzen stammenden meist bürgerlichen Verwaltungsfachleuten zu unterscheiden.

I.

Recht bezeichnet für die Struktur der preußischen Verwaltung ist etwa, daß der aus dem Herzogtum Schleswig stammende Gutsbesitzer- sohn E. Böhme am 13. 11. 1906 als Regierungsassessor dem Landrat von Hauenschild zugeordnet wurde, der im Regierungsbezirk Oppeln dem Kreise Cosel vorstand. In Vertretung des Ministers des Innern unterzeichnete den erforderlichen Erlaß v. Bischoffshausen, ein aus Hessen stammender hoher Beamter; der u. a. Landrat des Kreises Pinneberg und im Regierungspräsidium Schleswig leitend tätig gewesen war und besonders geeignet dafür war, dem Nachwuchs eine gediegene Fortbildung zu verschaffen. Er genehmigte z. B. am 29. 10. 1907, daß Böhme „zum Zwecke seiner informatischen Beschäftigung im Kommunalverwaltungs- und Bankwesen“ einen einjährigen Urlaub erhielt. Bischoffshausen besaß 1919 noch eine so starke innere Spannkraft, daß er nach der Abgabe des Amtes der preußischen Staatsschuldenverwaltung mitteilen konnte, daß er nunmehr als freischaffender Künstler lebe.

Nach der Revolution 1918 hat Böhme in einer bemerkenswerten Denkschrift betont, daß für Schleswig-Holstein die Gesetze bisher nicht in

eine entsprechende Form gegossen wurden. Wichtiger ist noch seine Feststellung: „die Verwaltung ist in ihrer bevormundenden Weise der besondern völkischen Eigenart von Schleswig-Holstein nicht gerecht geworden.“ Ist vielleicht der Hinweis auf Böhmes Verbindung mit Nordangeln und Schleswig etwas konstruiert? Seine aus Mexiko stammende Mutter ließ auf dem Ständesamt die Aufsehen erregenden Vornamen eintragen. Das war genau die spanische Form der Vornamen des Vaters, offenbar fühlte sich die feurige Mexikanerin nicht so ganz glücklich am Schleswiger Ostseestrand.

Das Gut Ohe war 1852 von G. E. Böhme gekauft worden. Aus dem Reifezeugnis des Sohnes ergibt sich, daß der Vater 1898 bereits verstorben war. Emilio erhielt am 19. 2. 1898 von der Schleswiger Domschule das Zeugnis der Reife. In seinem Lebenslauf, den er am 3. 3. 1901 dem Vorsitzenden der juristischen Prüfungskommission zu Köln einreichte, gab er an, daß er in Tübingen, Berlin und Bonn studiert habe. Er sei evangelischer Konfession. Außer seinem Vater sei auch seine Mutter verstorben. Bedenkt man, daß Vater und Mutter verhältnismäßig früh verstarben, so möchte man vermuten, daß der junge Böhme wenig Verbindung zur Heimat gewinnen konnte. Das ist jedoch nicht zutreffend. Als er sich Ende 1903 um die Ernennung zum Regierungsreferendar bewarb, gab er als Adresse Büstorf bei Rieseby an. Er hatte während seiner Ausbildungszeit als Referendar am Amtsgericht Eckernförde und am Landgericht Kiel Dienst getan. Noch kurz vor seiner endgültigen Ernennung in Tondern weilte Böhme kürzere Zeit in Schwansen, genauer: auf dem Gut gegenüber Missunde.

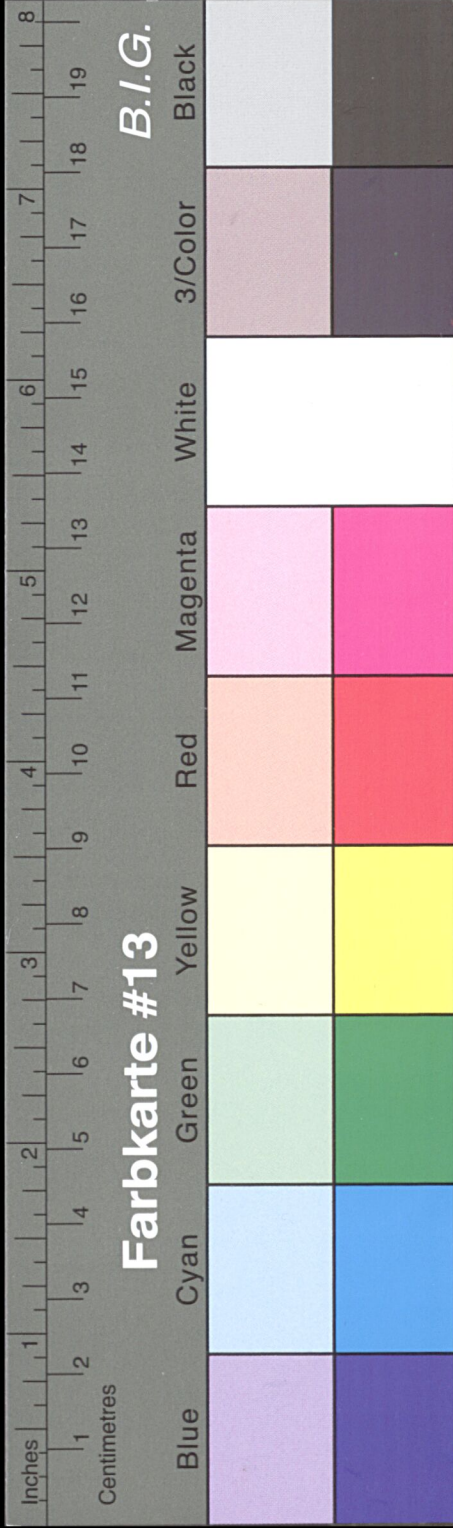
Ohne Frage war Böhme ein überzeugter Schleswiger, wenn er auch in beruflicher Hinsicht durch Erfahrungen in Westdeutschland, Schlesien und Westpreußen geprägt wurde.

Seine Vorstellung über unser Land war „modern“, er verwandte den Begriff „Provinz“ nur dienstlich in verwaltungsmäßigem Sinne. Ihm schwebte eine „Landesregierung“ mit einem Präsidenten an der Spitze vor, der von der „Landesversammlung“ gewählt und kontrolliert wurde. Die Vereinigung der bisherigen Spitzen der dreigliedrigen Verwaltung sollte Gelegenheit geben, das Landesbewußtsein zu artikulieren; bei aller Anerkennung für die große Leistung Preußens schwebte Böhme offenbar vor, der Eigenständigkeit Schleswig-Holsteins einen besonderen Ausdruck zu geben. Wichtiger waren ihm als Grundbegriffe: „Land“ und „Volk“, an ihnen orientierte er sich, nicht an den obrigkeitlichen Kategorien der bisherigen Administration.

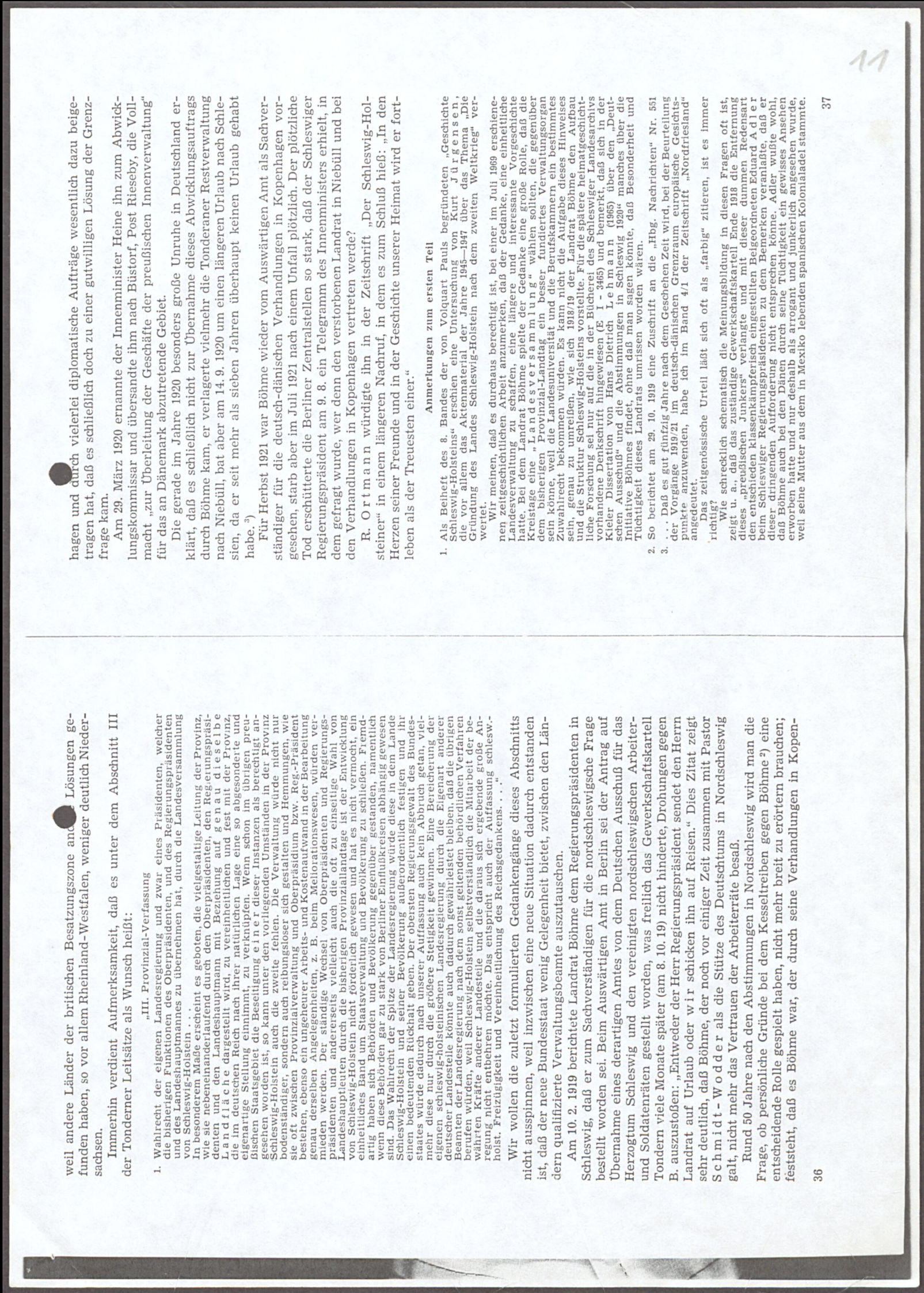
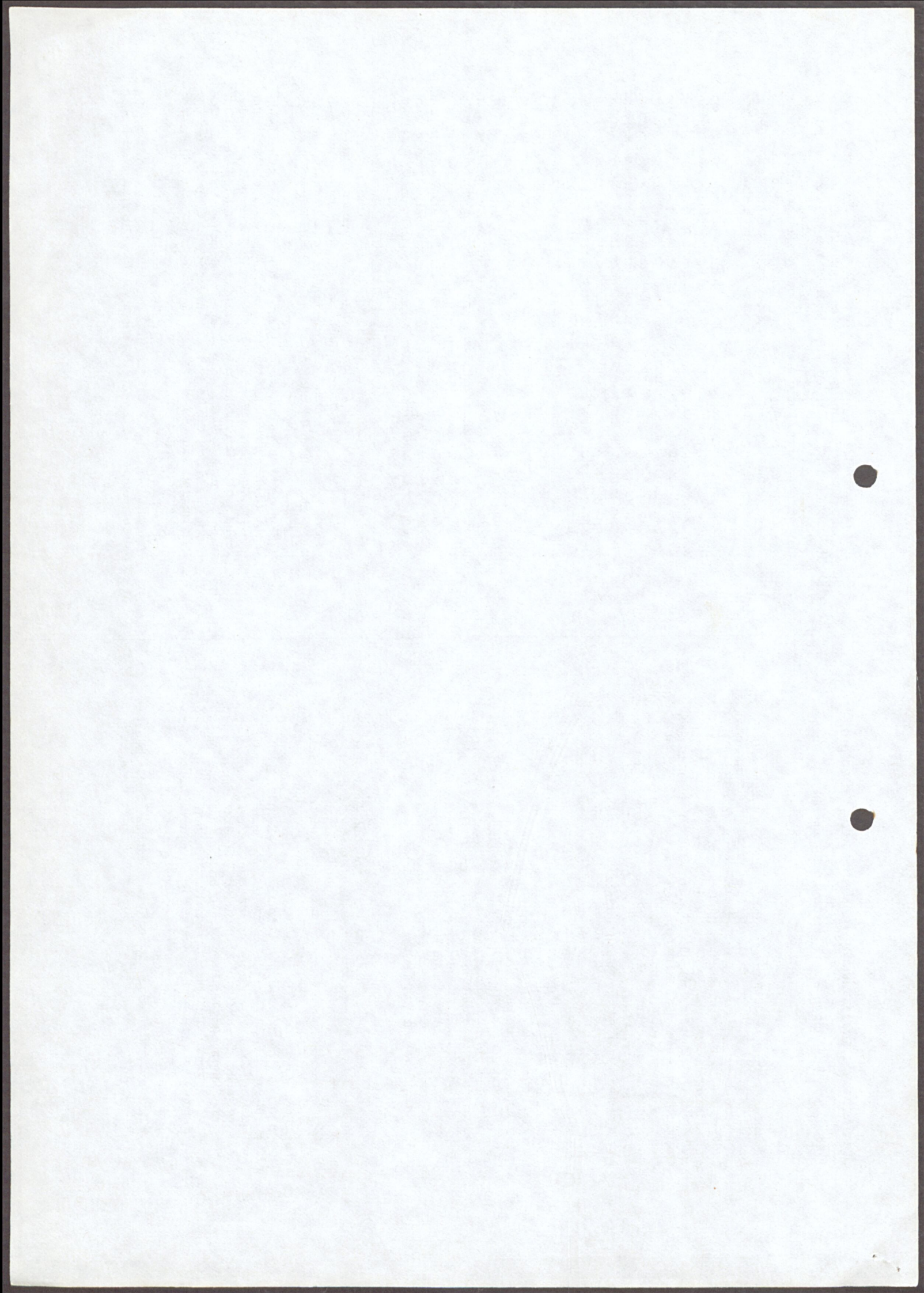
Wir würden in einem Jahrbuch des Angler Heimatvereins auf diese Denkschrift jedoch nicht zurückgreifen, wenn nicht Böhme einer der Vorkämpfer des Gedankens gewesen wäre, daß die Provinz Schleswig-Holstein eine „vielgestaltige“ Leitung besitze, die vereinfacht werden müsse. Tatsächlich ist nach dem 2. Weltkrieg durch den Oberpräsidenten Steltzer der Gedanke verwirklicht worden, daß die Funktionen des Oberpräsidenten, des Regierungspräsidenten und des Landeshauptmanns besser koordiniert oder vereinigt werden müßten.

Es soll hier nicht die Frage aufgerollt werden, ob und bis zu welchem Ausmaße man diese Verwaltungsfragen im Rahmen der britischen Besatzungspolitik klären kann - eine Frage, die deswegen recht schwierig ist,

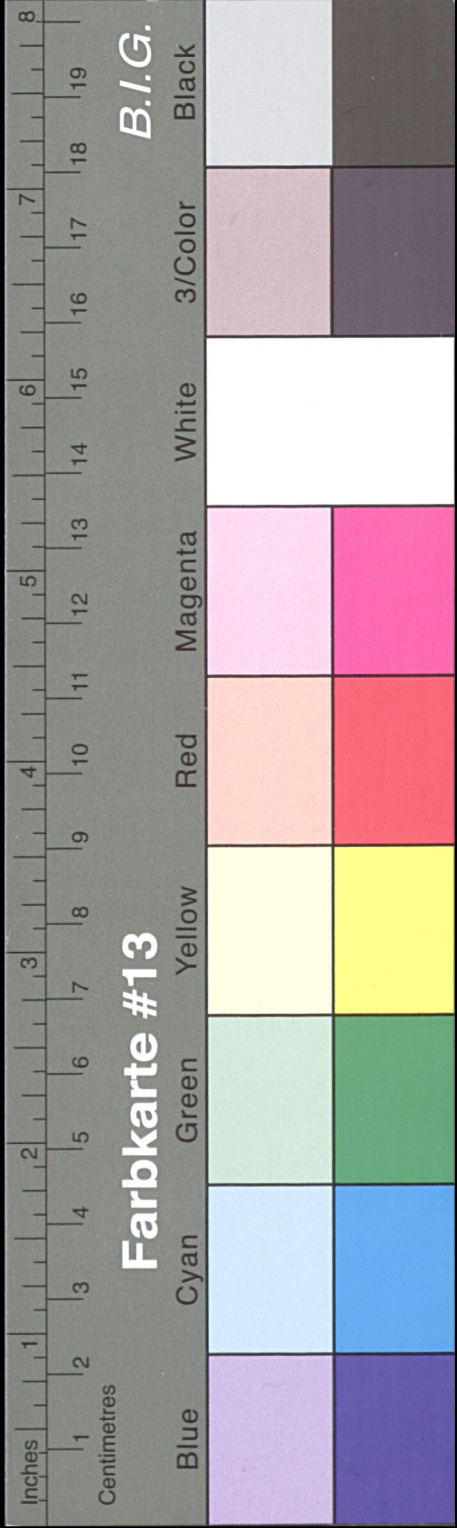




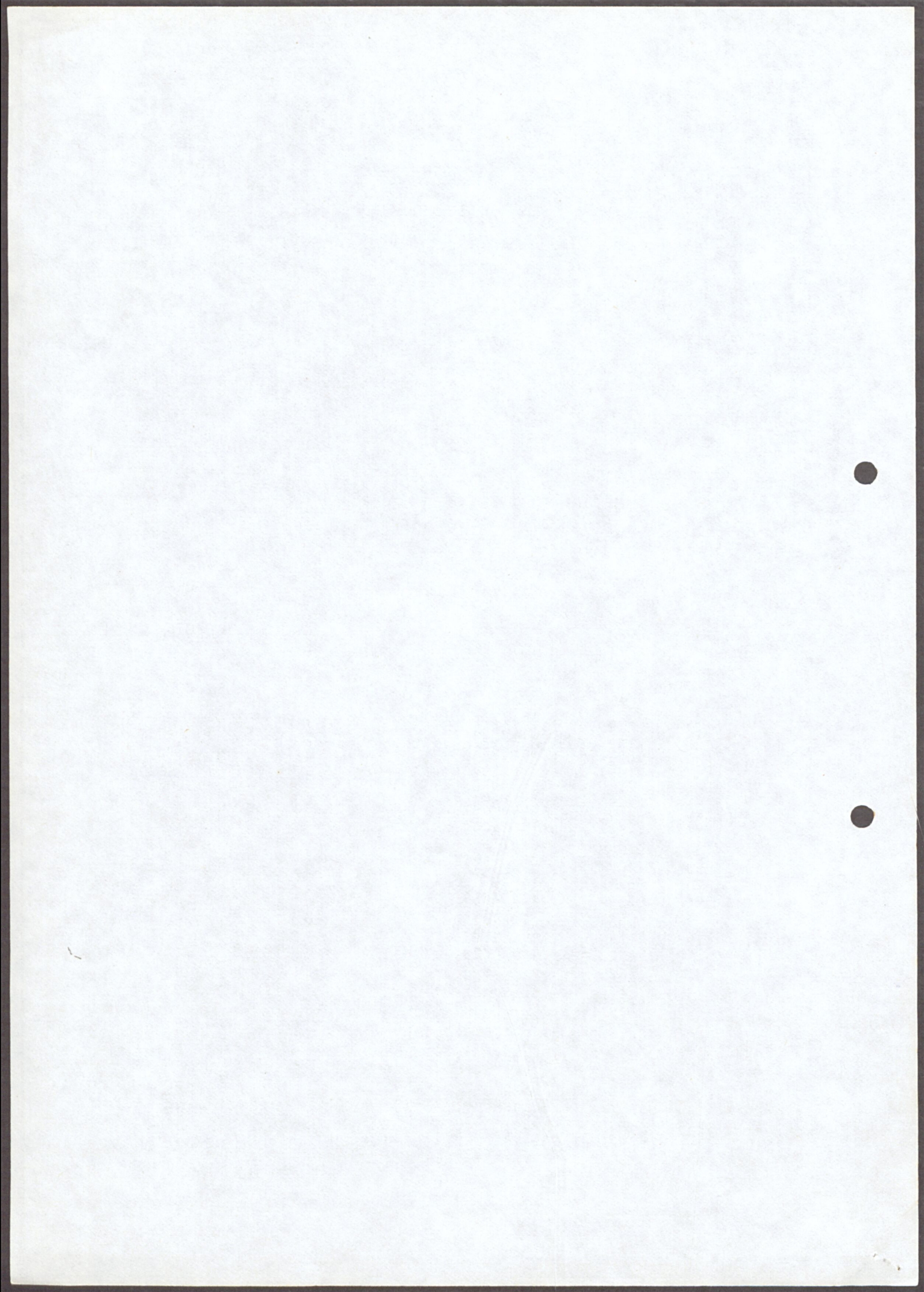
## Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2







# Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2



*Sonderdruck aus dem Jahrbuch  
des Angler-Reinartvereins 1970*

Oder ist es nach landläufiger Meinung schlmmt, dass von Schleswig-Holstein kein Landrat als Sohn (katholischen Mexikanerip, namens Maria de Jesus Eignesabal geboren ist (Standesamt Maasholm, Kreis Flensburg 1877 Nr. 19 des Geburtsregisters) und später die Tochter eines Geheimen Regierungsrats und Landrats von Hauenschild heiratet? Die Mutter hatte ihn Emilio genannt. Er ist also ein Sohn eines deutschen Reichsgrafen, der in Schleswig-Deutsch-Schleswiger dadurch disqualifiziert und sollen wir es ihm jetzt auch verzeihen, daß er 1901/1902 wegen einer Reise nach Mexiko dem Oberlandesgerichtspräsidenten in Kiel einigen Kummer bereitete, der aber ganz vernünftig bereinigt wurde, weil man bei dem ausbildenden Amtsgericht in Eckernrde wohl wußte, daß Mexiko recht weit vom Herzogtum Schleswig entfernt liegt.

Am 25. Mai 1929 hielt Landrat Friedrich Knutzen auf der Gründungsversammlung des Landesplanungsverbandes Schleswig-Holstein einen Vortrag, in dem er Vorgeschichte und Aufgaben der Landesplanung erörterte. Wir haben mancherlei Anlaß, den Gedankengängen dieses Angellier-Mllersohnes nachzugehen, hat doch nicht nur der heftige Streit über die Gebietsreform in unserem Lande nachgewiesen, daß unser Denken weithin noch durch Vorstellungen bestimmt wird, die als überholt gelten müssen.

Auch als Historiker wird man zugeben, daß die Vorbereitung einer neuen Verwaltungseinteilung weitgehend von rein rationalen Erwägungen abhängig ist. Seit langem haben die internationalen Stdtetbaukongresse deutlich gemacht, daß es nicht angeht, das oft sehr rasche Wachstum der groeren Städte der zufälligen Initiative privater Pioniere zu überlassen. Vorarbeiten über Ziele und Durchfhrungsmglichkeiten sind erforderlich; zutreffend hat Knutzen in seinem Vortrag eingangs betont, daß der in den zwanziger Jahren häufiger auftauchende Begriff der Landesplanung ähnlich wie die angloamerikanische Bezeichnung regional planing meint: die Aufstellung von Plänen, die den künftigen Siedlungsaufbau eines Gebiets festlegen. 1)

Woran liegt es eigentlich, daß wir uns in Schleswig-Holstein mit diesen Problemen so schwer tun? Liegt wirklich noch echtes geschichtliches Denken vor, wenn vielfach so getan wird, das heutige Land Schleswig-Holstein beruhe auf den Verträgen von Ripen? Es kann doch kein Zweifel drber bestehen, daß die historische Einheit des modernen Landes Schleswig-Holstein durch ein Reichsgesetz vom 26. 1. 1937 entstand, das die Unterschriften von Hitler, Frick, v. Schwerin-Krosigk und Göring trägt und während der britischen Besatzungszeit keineswegs aufgehoben wurde, obwohl sich vor allem in Lübeck und Geesthacht Kräfte regten, die eine Rückkehr zur Ordnung von vor 1937 erstrebten.

Hier ist nicht der Ort, die Entstehungsgeschichte des Reichsgesetzes über Gro-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen zu erörtern, wir begnügen uns mit den Feststellungen, daß es

1. Zeit wird, die ältere niederdeutsche Geschichte der Herzogtmer und der Hansestadt Lübeck für eine Landes- und Volksgeschichte zu synthetisieren, und
2. notwendig ist, in unser Geschichtsbewusstsein der Tatsache Eingang zu verschaffen, daß die oft beklagte Eingliederung Lbecks in die damalige preußische Provinz im wesentlichen auf die Vorstellungen und Pläne des aus Mitteldeutschland stammenden Finanzministers Prof. Popitz zurückgeht, der wegen seines Widerstandes auf Befehl Hitlers hingerichtet worden ist. Es besteht wirklich kein Anlaß, über die Zusammenstellung Ripen und das Groß-Hamburg-Gesetz Empfindlichkeiten zu

verbreiten, die in einer Zeit nicht üblich waren, in der man sich noch vor dem Einbruch zeitgeschichtlicher Hysterien zu bewähren wußte. 2)

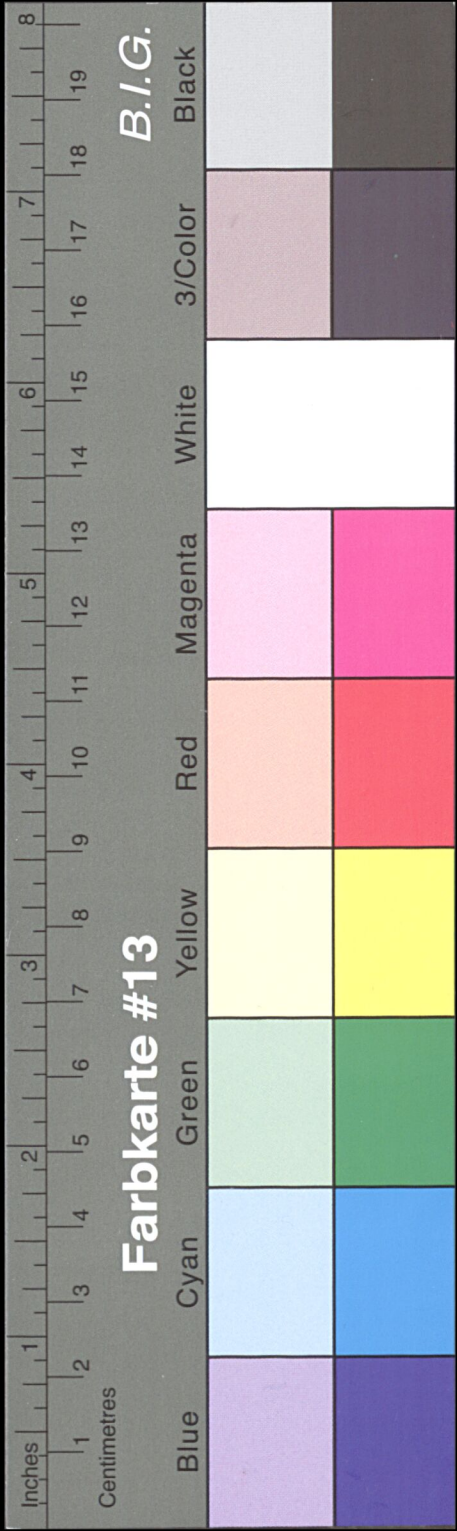
In einer Zeit, in der viele dazu neigen, auf der Landkarte ähnlich vorzugehen, wie die Zeichner auf einem Reißbrett, haben wir m. E. allen Grund, die geschichtliche Einheit zu verteidigen, die nicht nur Patina angesetzt hat, sondern zugleich vernünftig ist. Das setzt aber voraus, daß wir die Synthesen gedanklich nachvollziehen, die der geschichtliche Prozeß ergeben hat. Das bedeutet natürlich nicht, daß wir jede durch Zufall entstandene und später wieder verwischte Enklave wie ein Heiligtum zu bewähren suchen. Wenn man gegenüber einer nordwestdeutschen Theorie eine geschichtliche Einheit Schleswig-Holstein als lebensfähig betont, sollte man natürlich auch bemüht sein, die in der Geschichte wirkenden großen Lebensvorgänge zu erkennen. Darin besteht übrigens die große Leistung Friedrich Knutzens, die wir deswegen gerne unterstreichen, weil die moderne Landesplanung mit ihren Begriffen Achsenpunkte, Achsenkerne usw., dem Laien manchmal den Eindruck macht, in ihr hätten sich Astrologie, Verwaltung und moderne Mathematik ein Stelldichein gegeben.



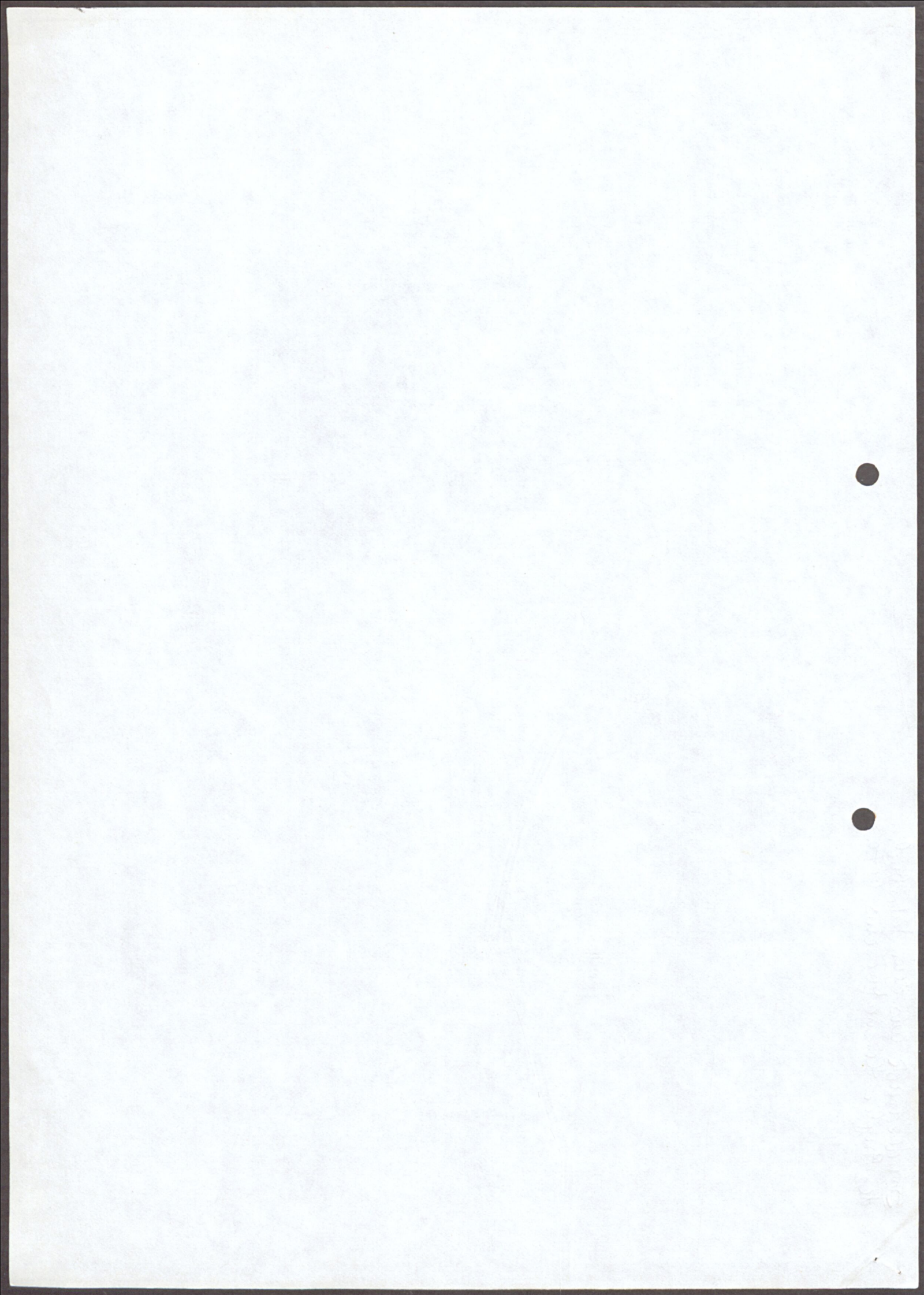
Landrat  
Friedrich Knutzen

Als Schleswiger Regierungsrat hat Friedrich Knutzen nach dem Erlaß des Groß-Hamburg-Gesetzes einen Aufsatz veröffentlicht, der die Überschrift trägt: Die Umsiedlung der Stadt auf das Land . Hier heißt es einleitend: Die bedeutsamste Siedlungsaufgabe in Schleswig-Holstein ist, abgesehen von der ländlichen Siedlung, die Umsiedlung aus Hamburg in das benachbarte . . . Gebiet. Der Vorgang ist nicht neu; die Wanderungen





## Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2



vom Lande zur Stadt und von der Stadt zurück auf das Land spielen sich seit vielen Jahrzehnten ab, allerdings mit verschiedenen Zielen, mit verschiedener Richtung aus verschiedenen Gründen und auch in einem außerordentlich verschiedenen Zeitmaß.“ Mit Recht wies Knutzen darauf hin, daß zwischen 1870 und 1914 eine Binnenwanderung erfolgt sei, die der Großstadt Hamburg zunächst einen starken Gewinn brachte. Schon gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden aber unterschiedlich Wanderungsbewegungen spürbar, die die Südholsteiner Struktur stark veränderten. 9)

Eine ausreichende Auswertung dieser bedeutsamen Vorgänge für die Landesgeschichte ist bisher nicht erfolgt. Sie ist jedoch erforderlich, damit wir erkennen, wie sich das moderne Schleswig-Holstein bereits vor dem Einströmen der Ostvertriebenen in seiner Struktur geändert hat. Zwar haben die Eingliederung lübeckischer, oldenburgischer und hamburgischer Gebiete den niederdeutsch-friesischen Grundzug unserer Bevölkerung nicht wesentlich gewandelt, doch läßt sich nicht verkennen, daß etwa bei manchen Nachkommen von Angehörigen der Hansestädte Hamburg und Lübeck sowie des früheren Großherzogtums Oldenburg geschichtliche Erinnerungen nachwirken, die von jenen Vorstellungen abweichen, die in den Herzogtümern üblich waren. Daß diese Vorstellungen mancherlei Unterschiede aufweisen, sei ausdrücklich gesagt und belegt am Lebenslauf des Mannes, der bei uns als einer der Begründer der modernen Landesplanung gelten kann.

Friedrich Knutzen legte Wert darauf, aus einer Handwerkersfamilie zu stammen. Sein Urgroßvater war aus Eiderstedt nach Angeln eingewandert. Die Vorfahren hatten Landwirtschaft betrieben, meistens waren sie wohl auch in Eiderstedt Grünzmüller gewesen. Der Vater Friedrich Knutzens, Heinrich Knutzen, war jedenfalls Grünzmüller, seine Ehefrau Catharina, geb. Marquardsen, gebar ihm am 13. 1. 1881 in Gangershild, Kreis Schleswig, einen Sohn. Der junge Knutzen besuchte bis Michaelis 1893 die dreiklassige Volksschule zu Norderbrarup und anschließend die sechsjährige Knabenmittelschule zu Eckernförde. Ostern 1895 bestand er die Aufnahmeprüfung für die erste Klasse. Nach seiner Konfirmation Ostern 1896 erhielt er eine Beschäftigung im Büro des Magistrats Eckernförde.

Die Angaben über die Schulausbildung zeigen, daß der spätere und in Südholstein bewährte Landrat weder das Abitur gemacht, noch ein juristisches Studium hat durchführen können. Es zeigte sich, daß der Besuch einer Mittelschule bei diesem begabten Müllersohn ausreichte, um nach allerdings sehr gründlicher Fachausbildung leitende Posten in der Ortschaft Ahrensburg, im Kreis Stormarn und im Regierungspräsidium Schleswig auszufüllen.

Am 12. Dezember 1897 bewarb sich der Bürogehilfe Friedrich Knutzen beim Stadtmagistrat Eutin um die dort zu besetzende Schreiberstelle. Sein Eckernförder Zeugnis vom 9. 12. 1897 enthielt die Bemerkung: „K. hat sich eine gute Handschrift angeeignet und arbeitet zuverlässig, sauber und rasch. Er ist in einem für sein Alter ungewöhnlichen Maße fähig, neue Sachen richtig aufzufassen und zu beurteilen.“

Am 8. Januar 1898 verpflichtete der Eutiner Bürgermeister ihn als Bürogehilfen und Hilfsprotokollisten, der in seiner Bewerbung ausdrücklich bemerkt hatte, „daß er instande sei, in der Stolzeschen Stenographie Gehebersches zu lesen und auch langsam nach Diktat zu stenographieren.“

Bereits am 12. 6. 1898 wurde Knutzen als Protokollführer vereidigt. Ende 1908 bat K. Magistrat und Gemeinderat der damals oldenburgischen Stadt Eutin, ihm den Dienst eines Stadtklars zu übertragen. Dabei hat eine Rolle gespielt, daß der inzwischen fast 28 Jahre alt gewordene Beamte 1905 in Oldenburg die Prüfung für die Stelle eines Amtsklars bestanden hatte.

Als Knutzen vor der Prüfungs-Kommission für die Subalternstellen des Civildienstes stand, bezeichnete er in einem damals verfaßten Lebenslauf als seine Aufgabe: „Festhalten, was ich bisher erlernte und erfassen, was mir noch fremd blieb.“

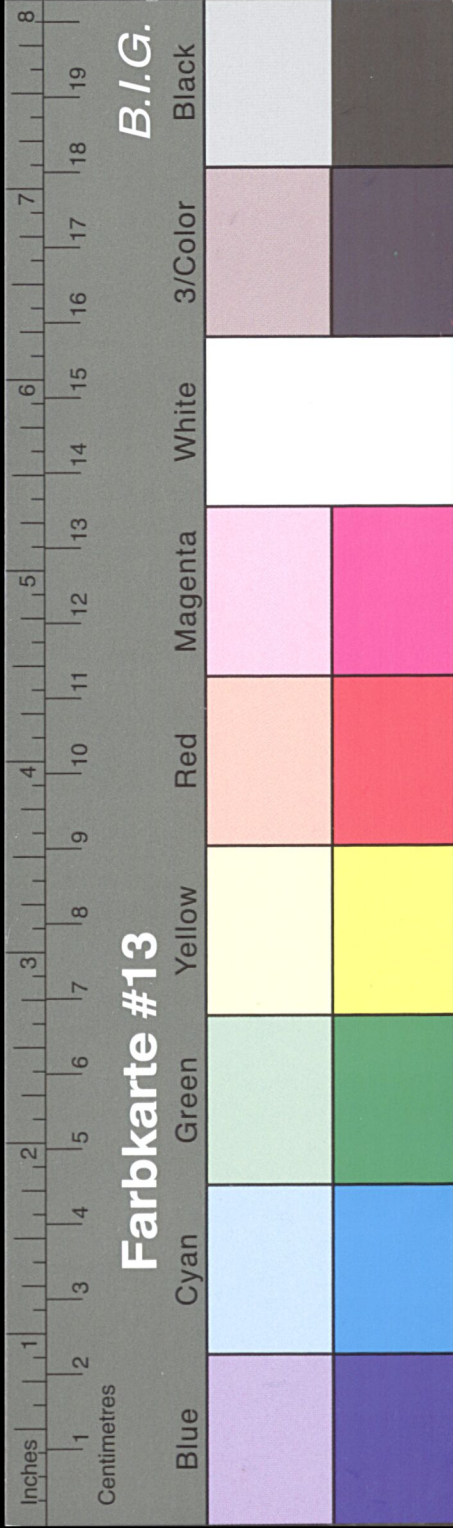
Entscheidend für das innere Wachstum war gewiß die Tätigkeit als Gemeindevorsteher in Ahrensburg (15. 8. 1910 bis Juli 1919). Hier erlebte Knutzen, wie sich die Großstadt Hamburg auf das Land ausdehnte und in diesem Teil Stormarns Verhältnisse schuf, die bis zu einem gewissen Grade mit den heutigen Vorgängen in Norderstedt (Friedrichsgabe - Garstedt - Harksheide - Glashütte) vergleichbar sind. Wichtig war auch, daß der arbeitsame Verwaltungsbeamte mit all den neuen Problemen zu tun bekam, die die Kriegswirtschaft in der zweiten Hälfte des Krieges brachte. Namentlich erwies es sich als unvermeidlich, daß das Landratsamt und die Gemeindevverwaltungen mit Problemen der Versorgung, der Erfassung von Getreide und Kartoffeln, der Viehwirtschaft und der Verteilung von Textilien befaßt wurden. Eine ganz ungewöhnliche Ausweitung der Verwaltungsarbeit zwang die Beamten, auf den verschiedensten Gebieten zu improvisieren, obwohl sie für das ganze Gebiet der Kriegswirtschaft keine Vorbildung besaßen. Gerade hier erwies sich die hohe Begabung dieses „Selbstmade“-Mannes, der es lernte, Vorgänge zu analysieren, die sich rund um Hamburg seit 40 bis 50 Jahren überall zeigten. Hier zeigte sich, daß ein Mann mit praktischem Menschenverstand oft geeigneter war, als ein Jurist mit den vorgeschriebenen Prüfungen.

In Eutin heiratete Knutzen; seine Frau Ida Louise Margarethe Stamer stammte aus dem Dorf Böbel zwischen Eutin und Neustadt. Die Vorfahren von Frau Knutzen waren Landwirte in Ostholstein. Als am 30. 6. 1911 die Hochzeit erfolgte, war die Frau ein gutes Jahrzehnt jünger als der Ehemann.

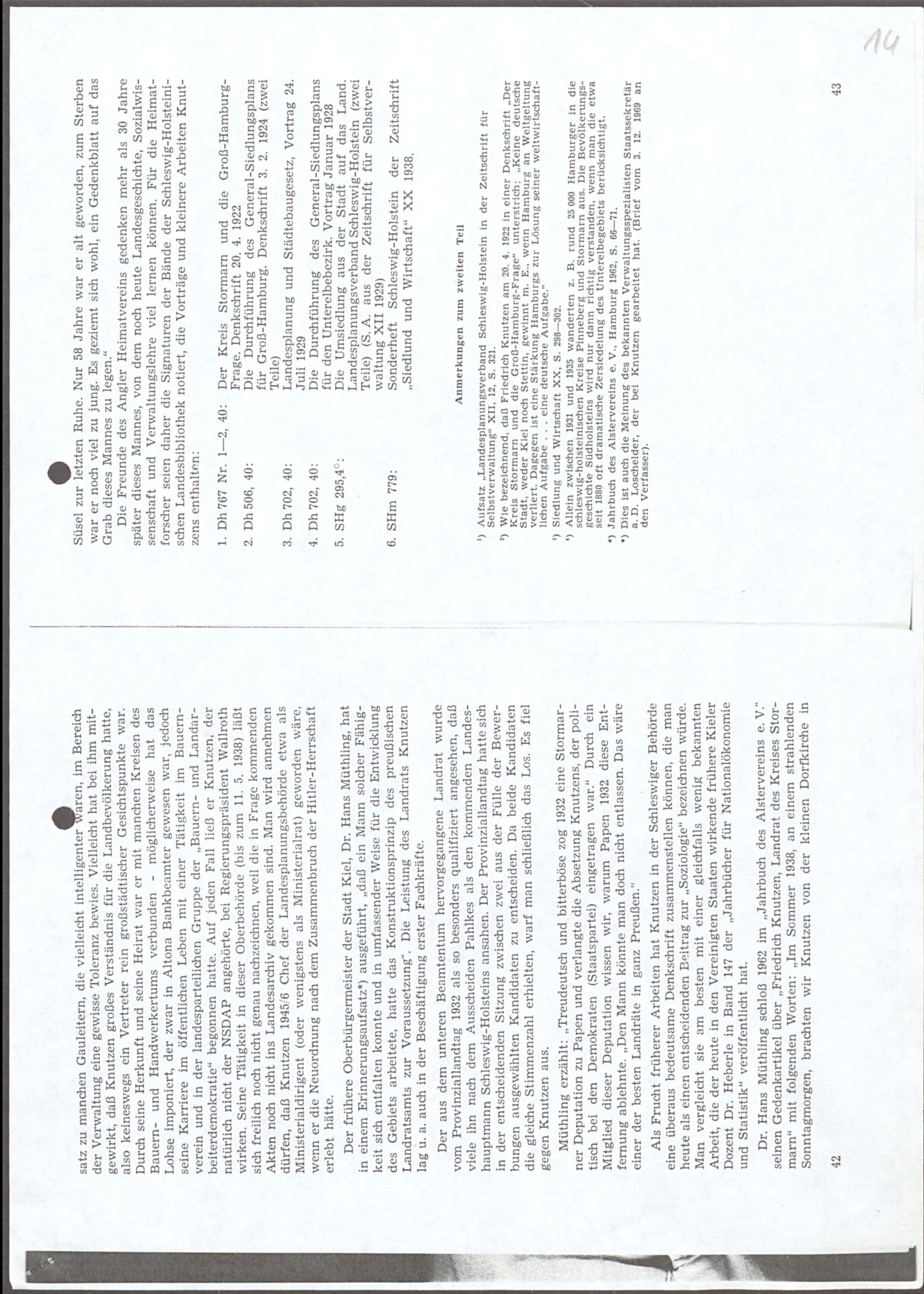
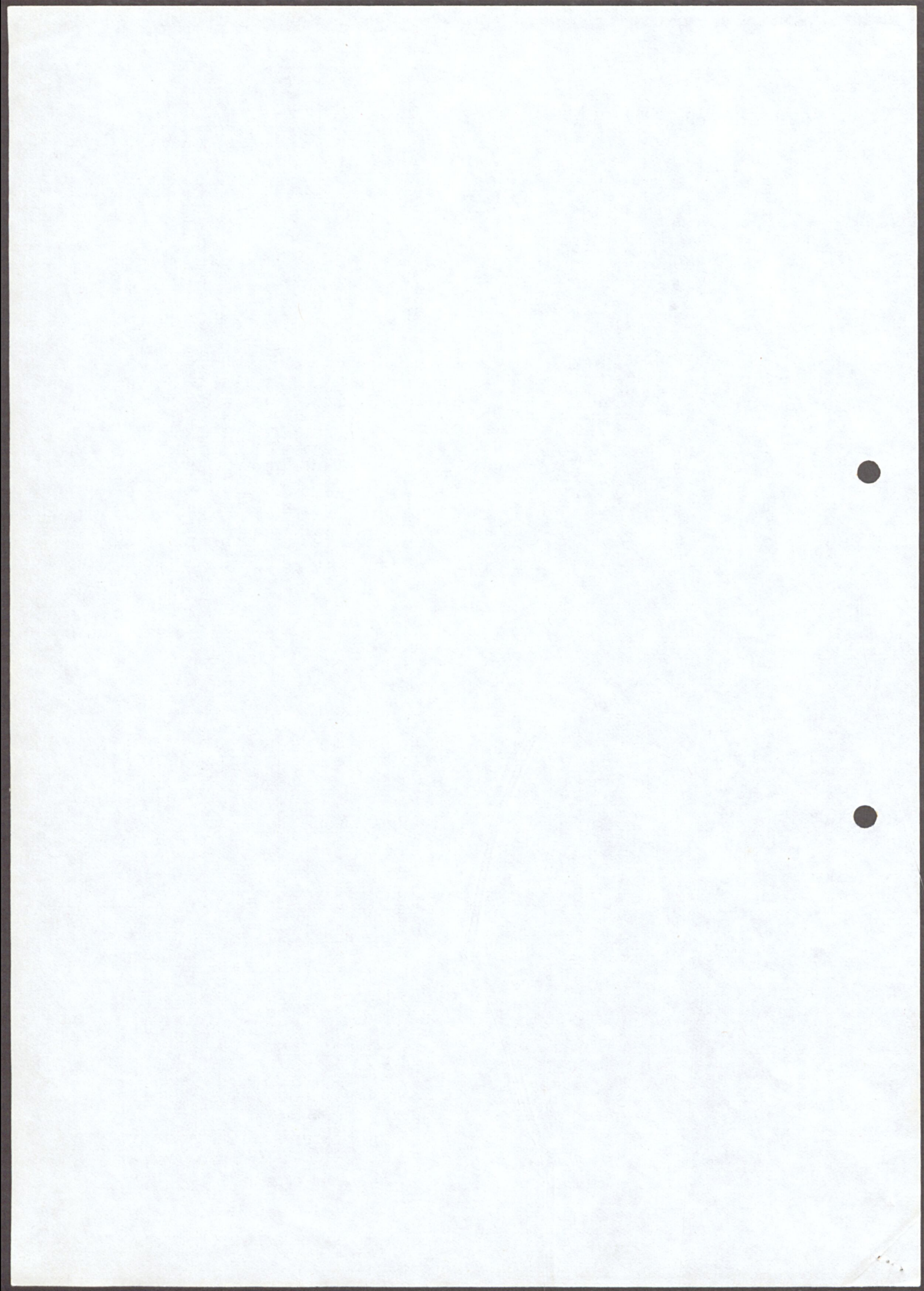
Auf Grund der noch vorhandenen Personalakten ergänzen wir die bisherigen Angaben durch weitere Mitteilungen über die Karriere dieses Angestellten. Im Juli 1919 kommissarisch mit der Leitung der Kreisverwaltung Stormarn beauftragt. Ab 1. 3. 1920 wurde er endgültig Landrat dieses südholsteinischen Kreises. Versuche, 1932 seine Absetzung deswegen zu erreichen, weil er der Deutsch-Demokratischen Partei angehört und nicht die vorgeschriebene Ausbildung hatte, scheiterten, war doch auch in Berlin bekannt, was dieser Mann für seinen Kreis und als Anreger im Kreis der hamburgisch-preussischen Landesplanungsgremien bedeutete.

Am 17. 3. 1933 wurde Knutzen in den einstweiligen Ruhestand versetzt, wurde aber schon sehr bald beauftragt, beim Regierungspräsidenten in Schleswig die Fragen der Landesplanung und des Siedlungswesens zu bearbeiten. Daß er als bisheriger Landrat nicht zum Oberregierungsrat befördert wurde, sondern als Regierungsrat Dienst tun mußte, gehört zu den Schönheitsfehlern am Brauhend des Oberpräsidenten Lohse, der übrigens durchaus Respekt vor tüchtigen Leistungen hatte und im Gegen-





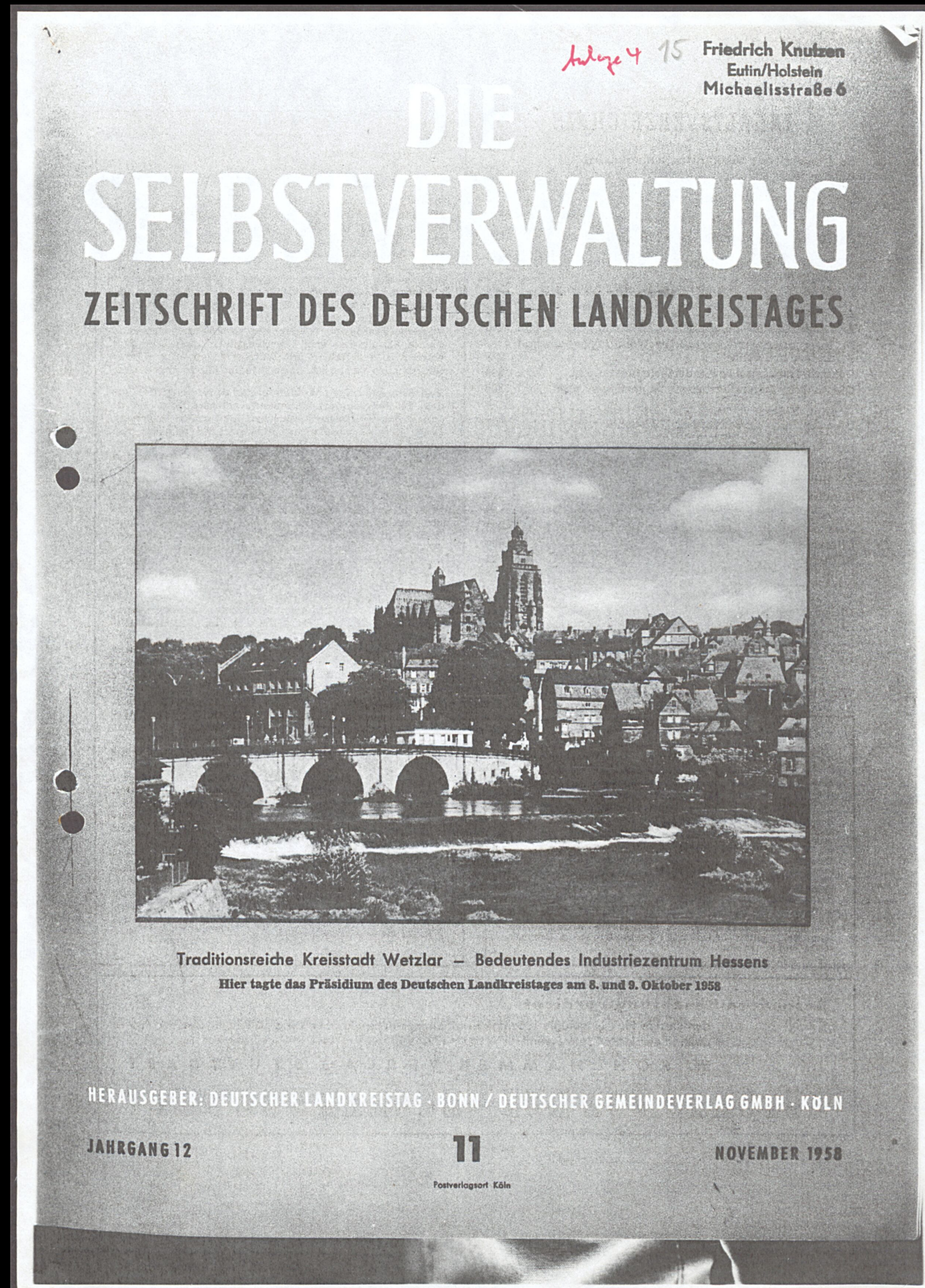
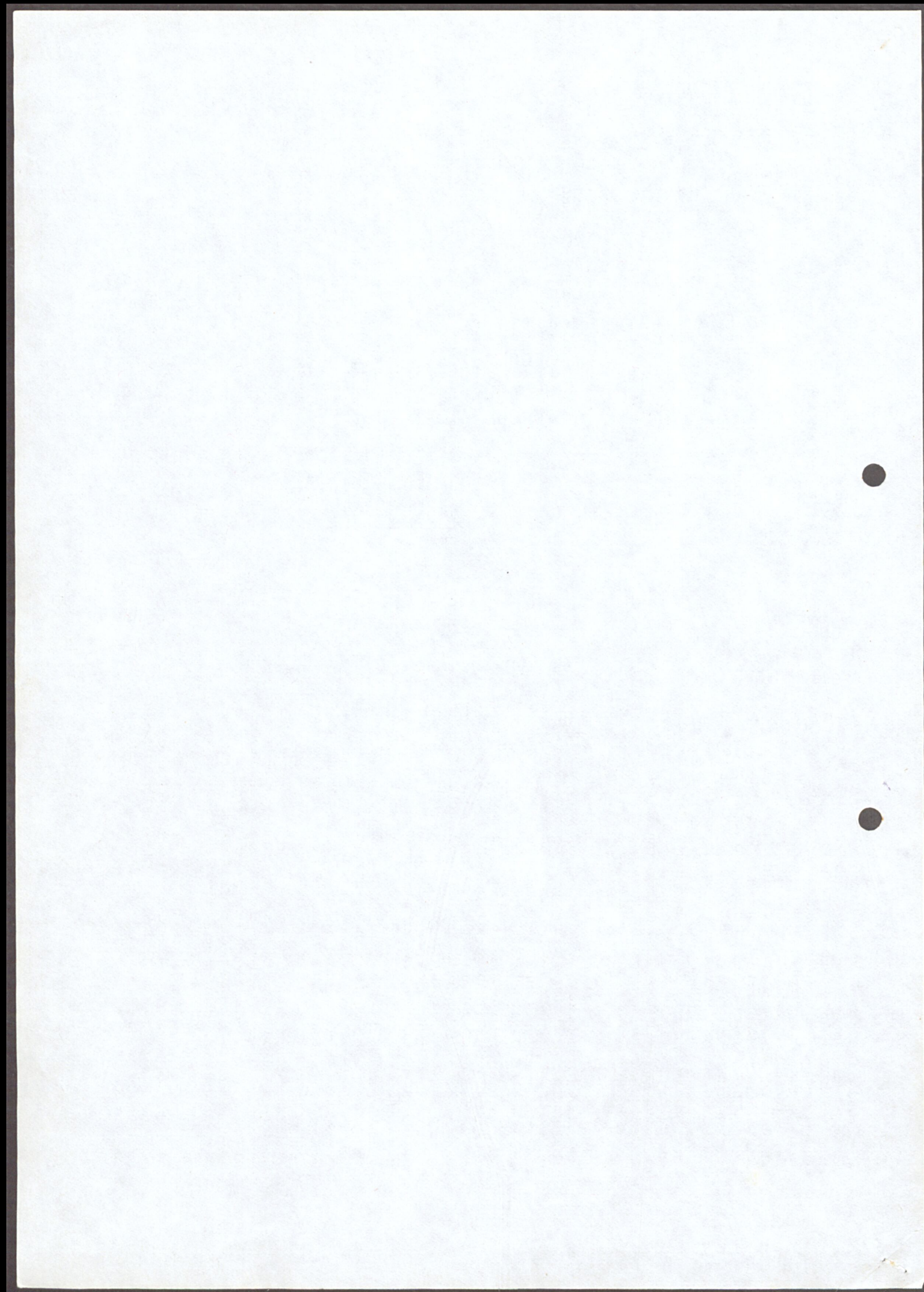
## Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2



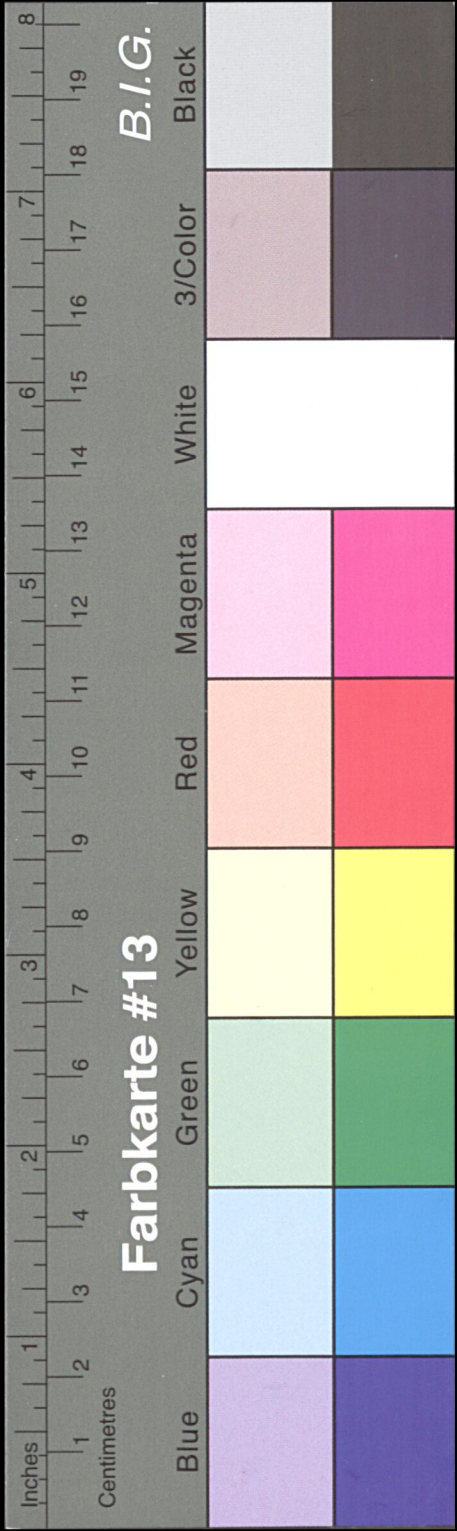




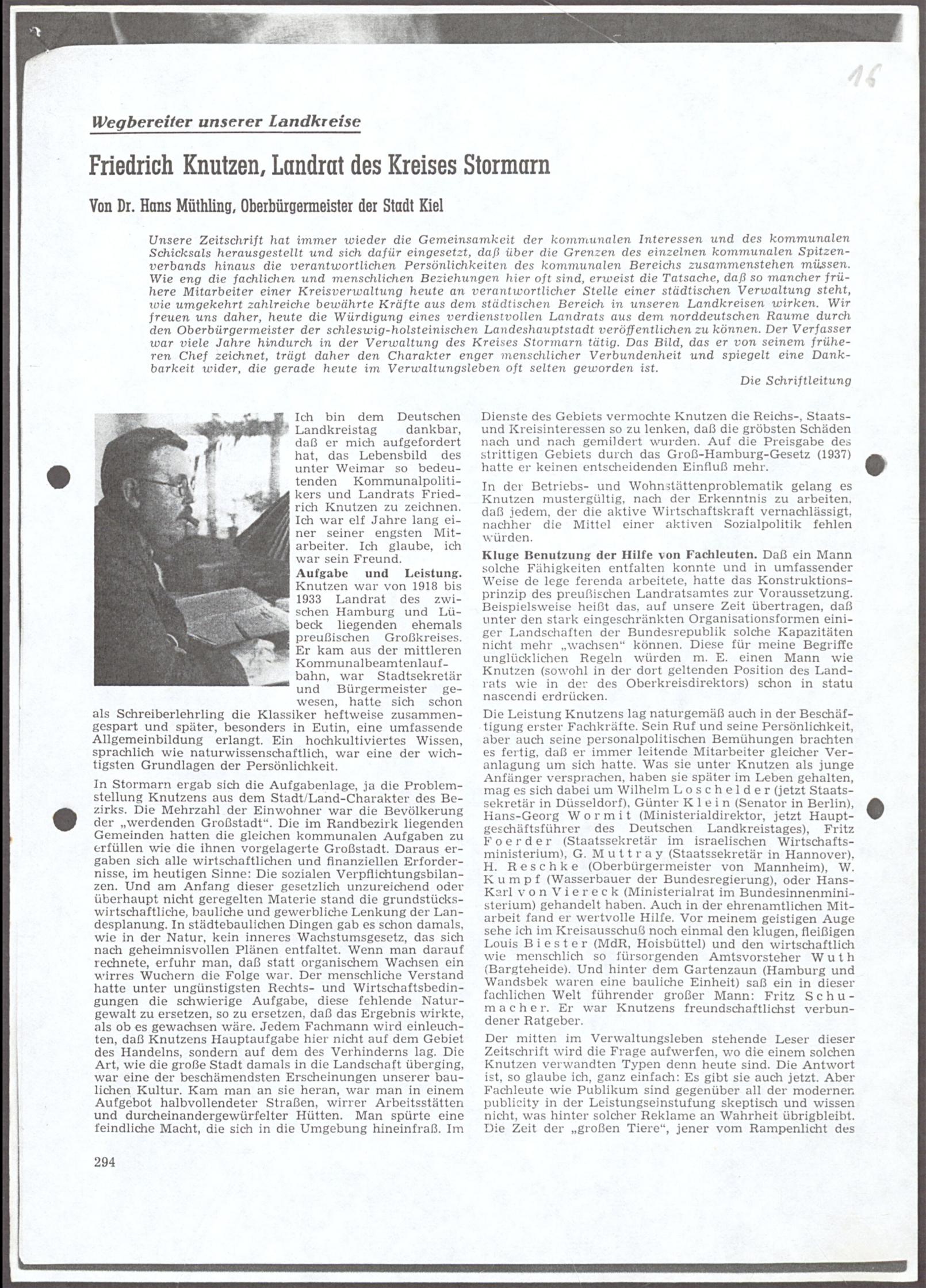
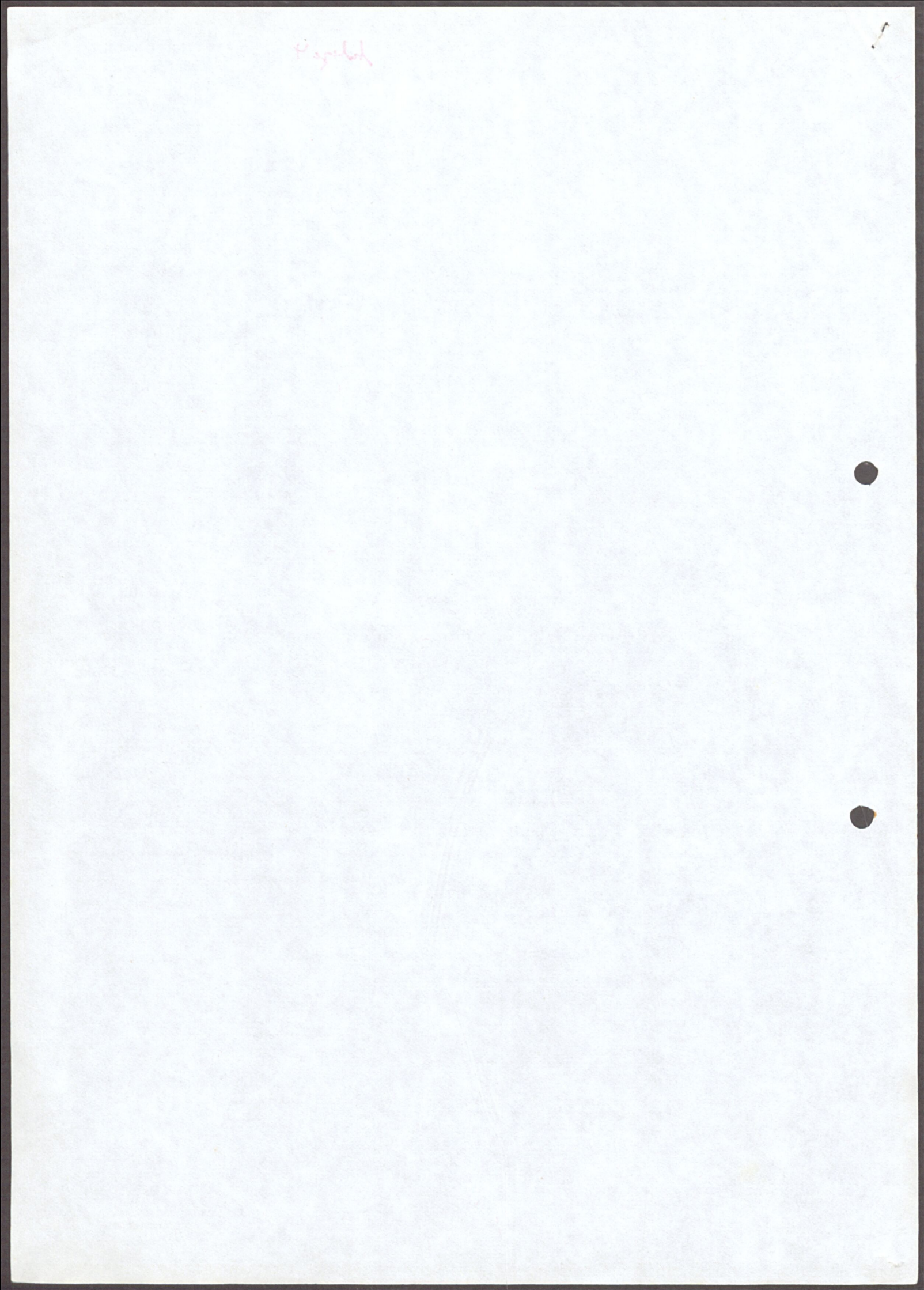
## Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2



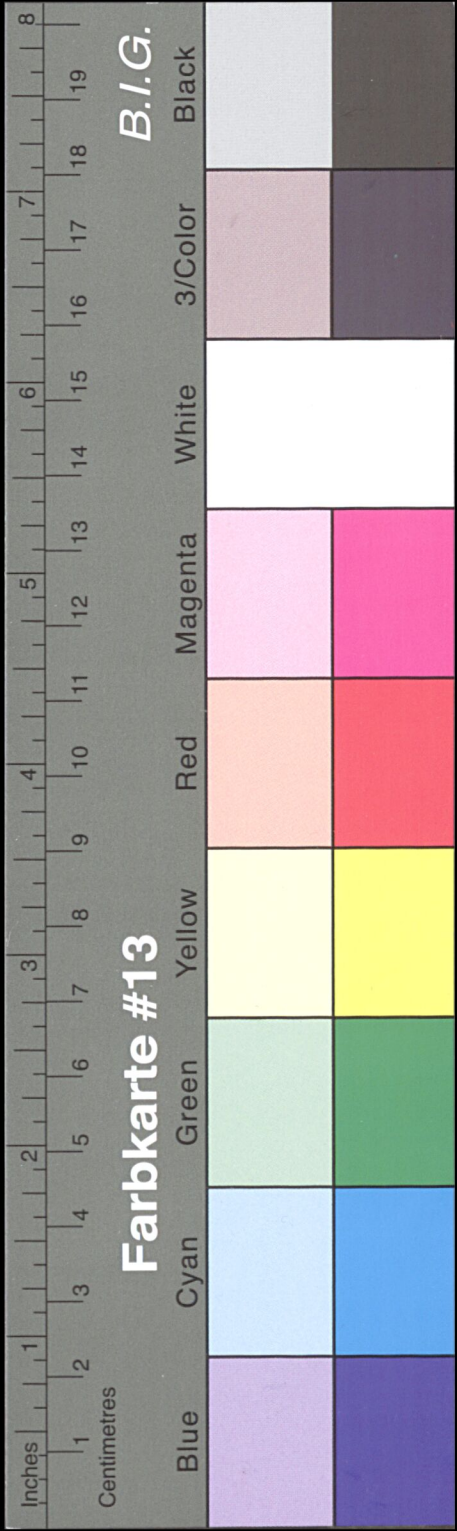




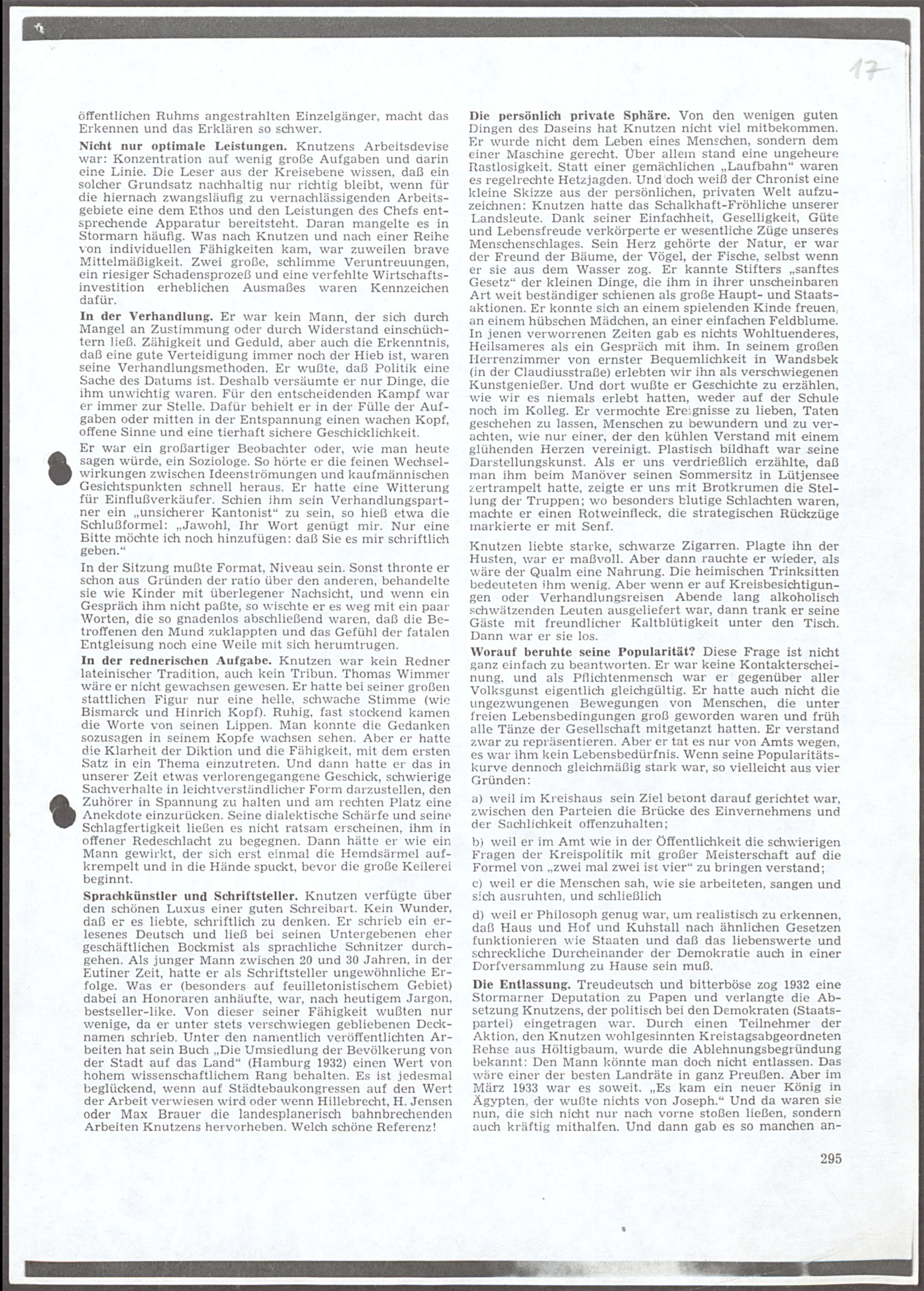
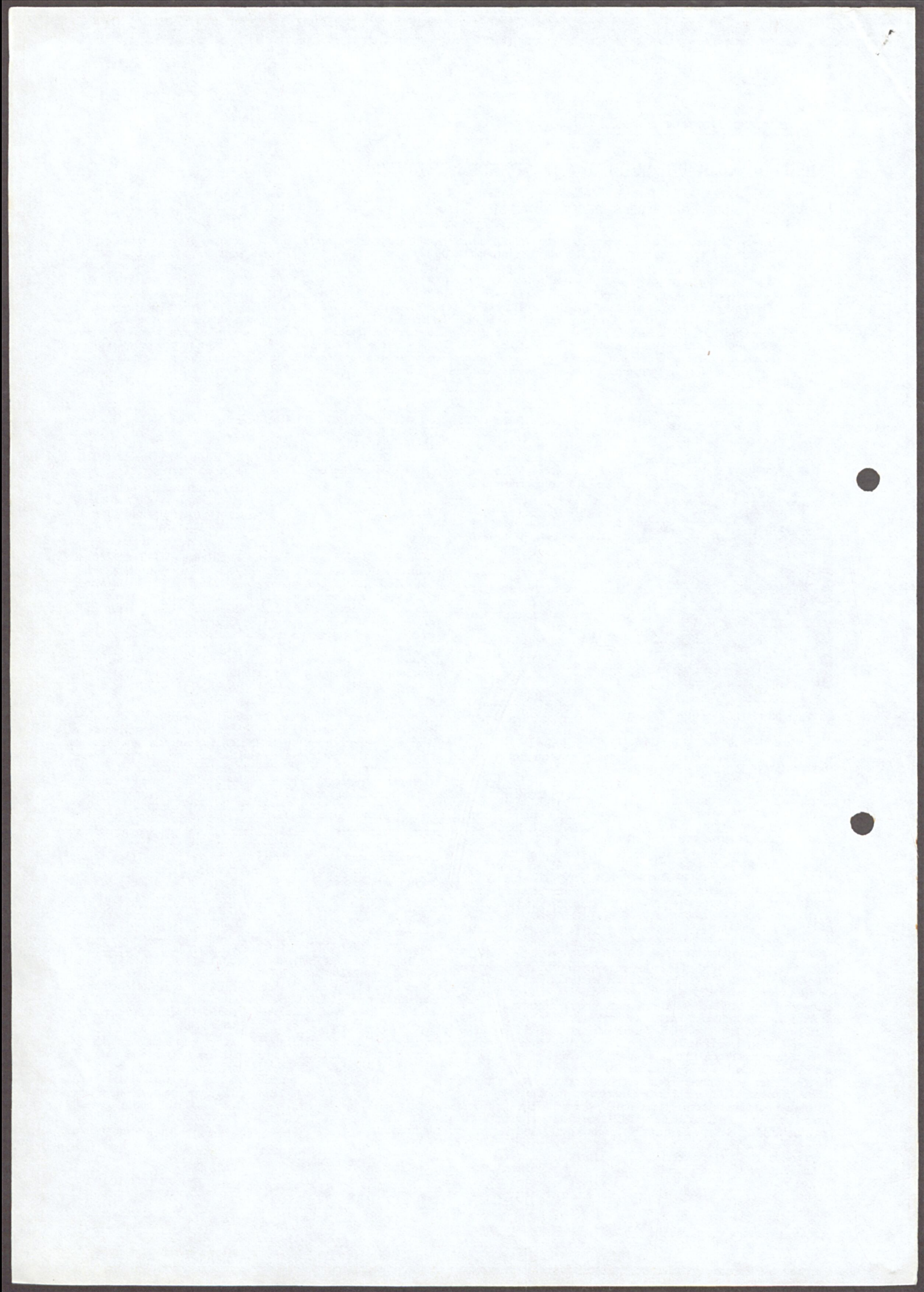
## Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2



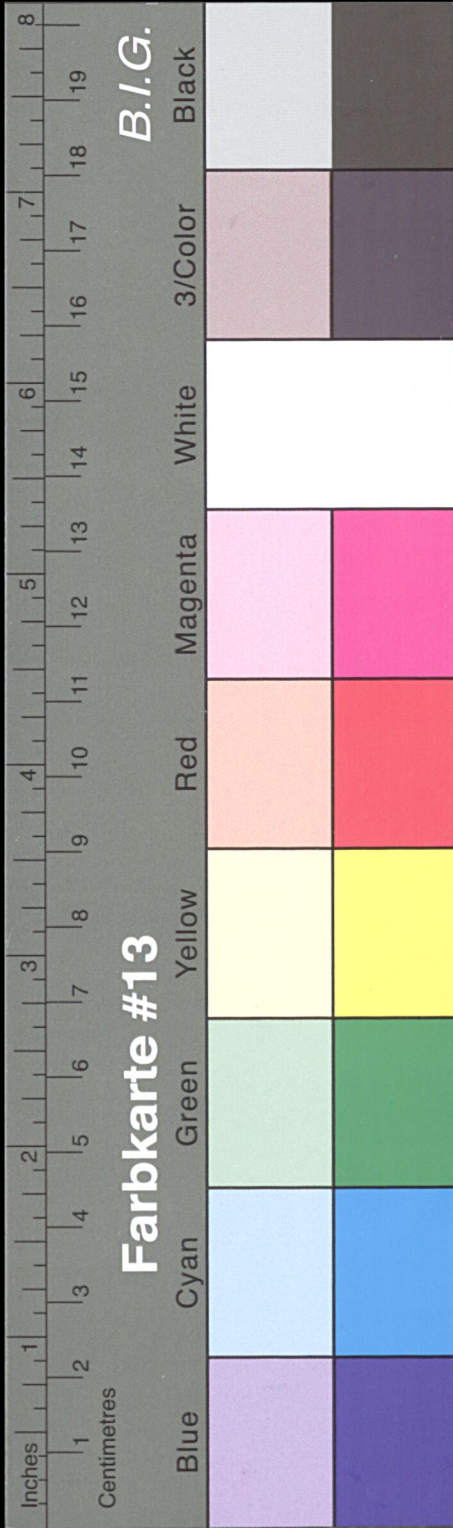




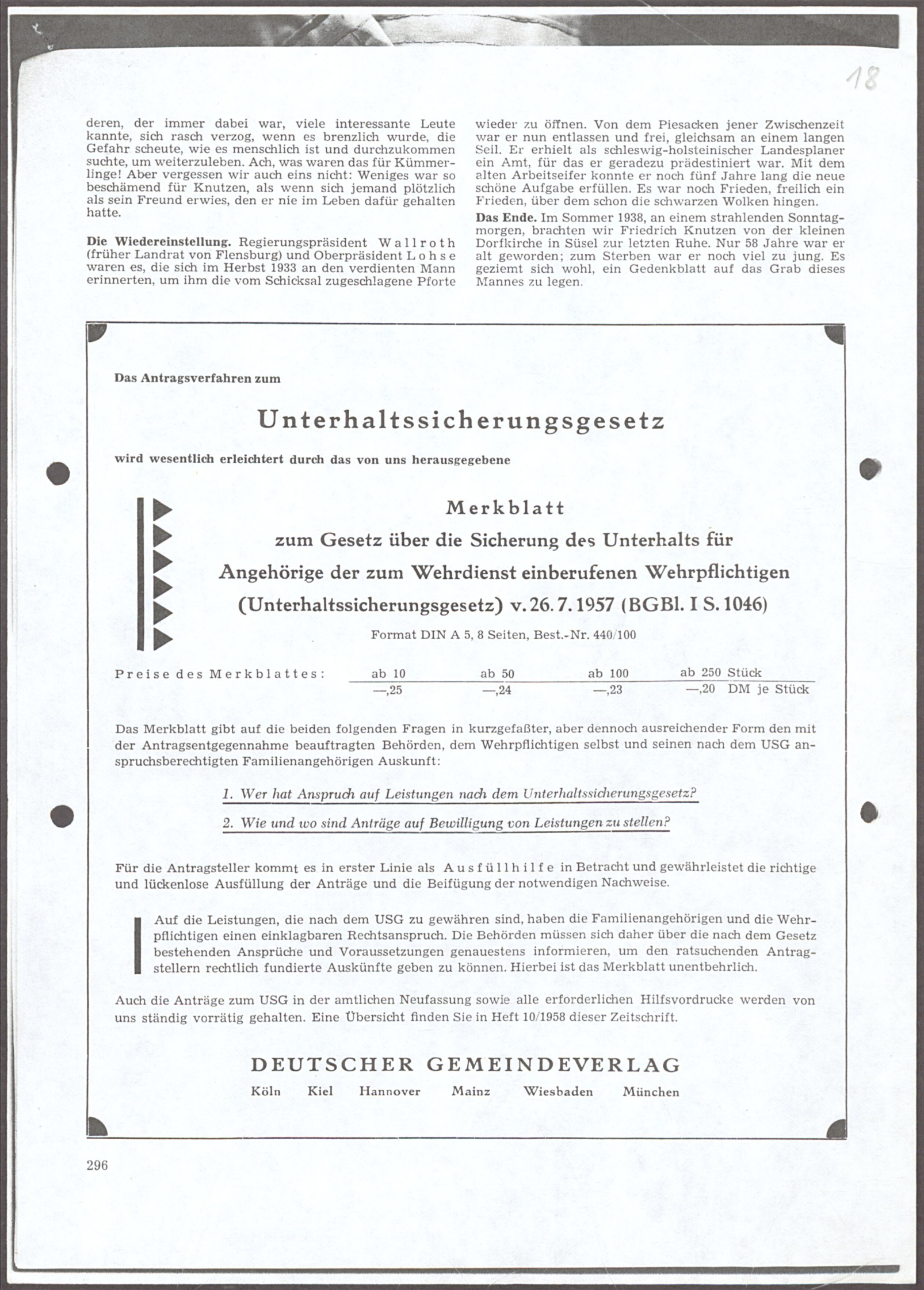
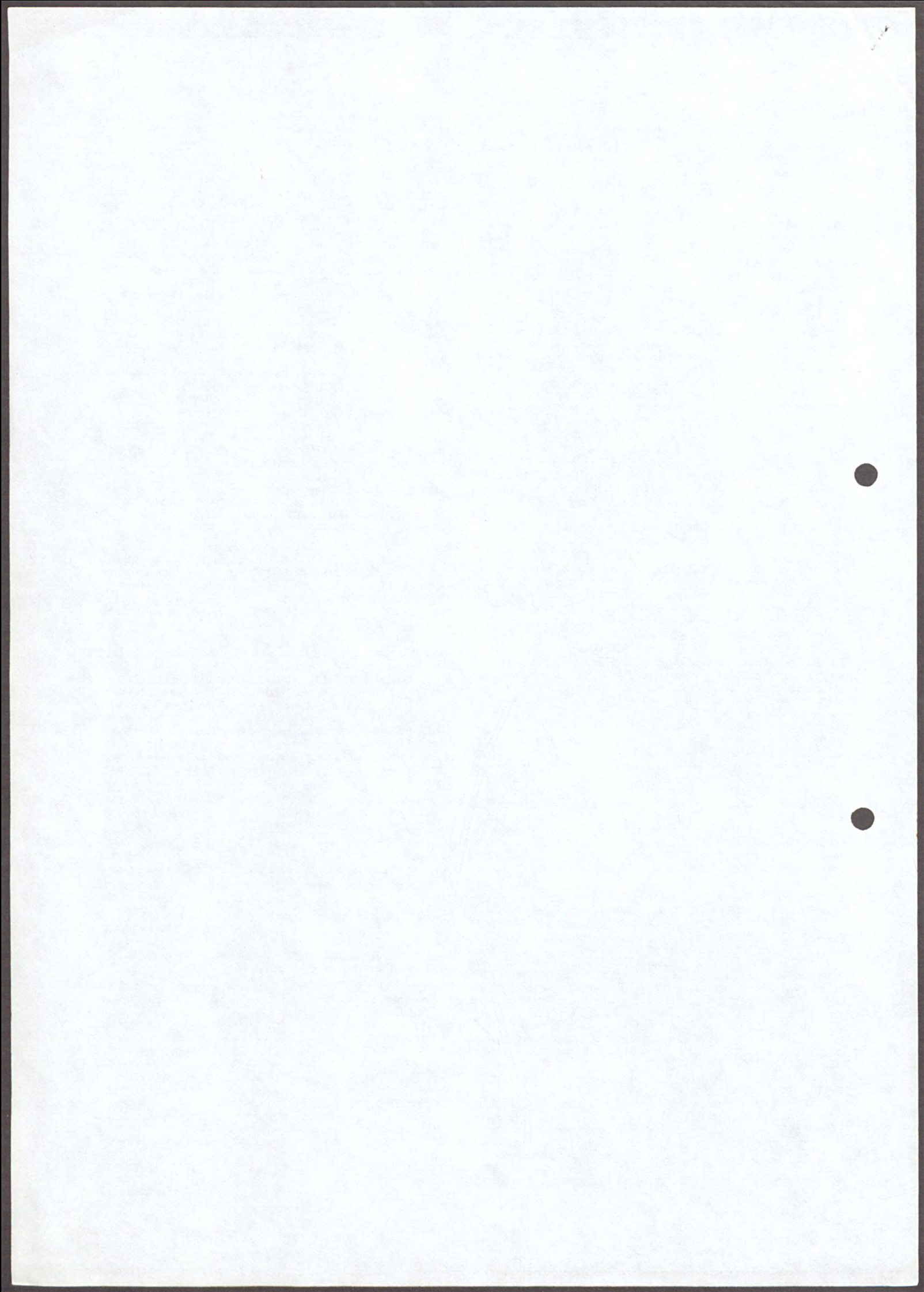
Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2



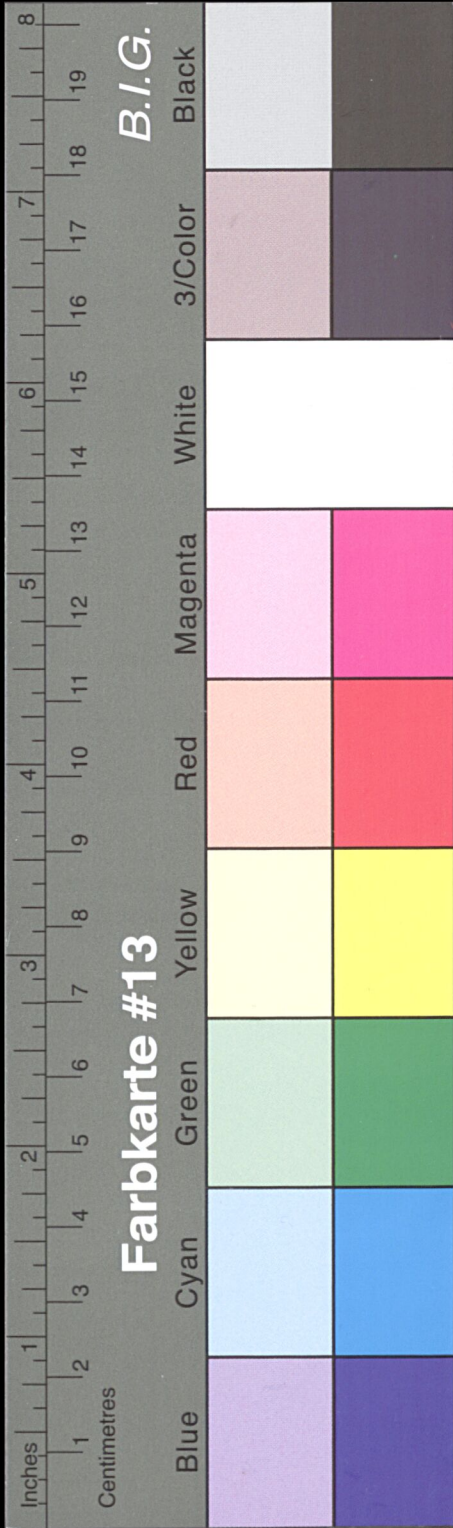




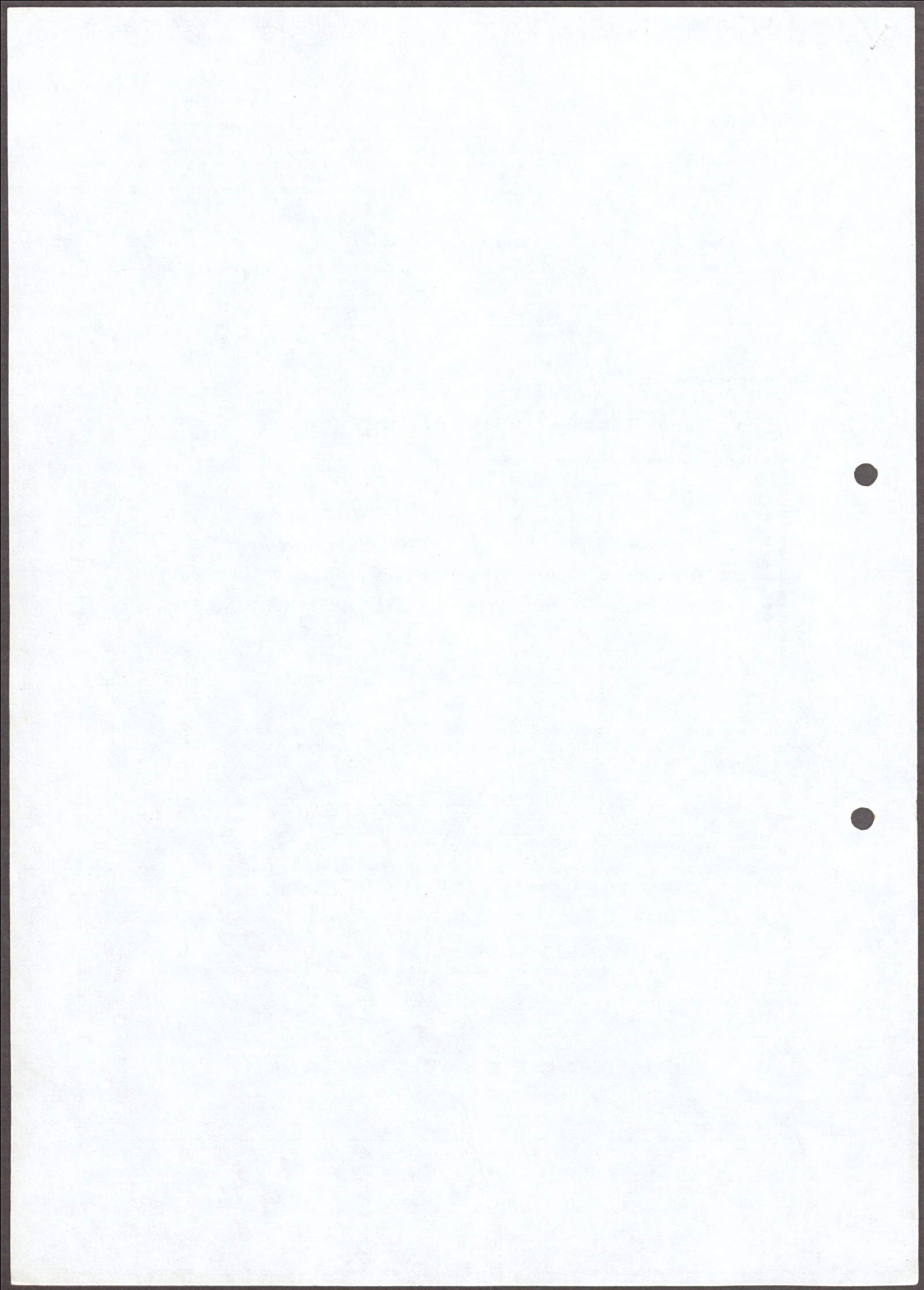
Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2







Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2



*Anlage 5* 19

HANS-GEORG WORMIT  
Ministerialdirektor a. D.  
Geschäftsführendes Präsidialmitglied  
des Deutschen Landkreistages

BONN, den 1.11.1958  
Koblenzer Straße 136  
Fernruf 26055-56

Herrn  
Oberbürgermeister Dr. Hans Muthling  
K i e l  
Caprivistr.

Lieber Herr Dr. Muthling!

Für Ihre freundlichen Zeilen vom 21.10. danke ich Ihnen sehr. Ich habe das Heft mit Ihrem Beitrag über Knutzen sämtlichen Persönlichkeiten, die Sie mir benannten, in diesen Tagen übermittelt.

Nun möchte ich aber vor allem Ihnen selbst nochmals recht herzlich dafür danken, dass Sie meiner Bitte entsprochen und diesen Aufsatz trotz Ihrer starken Arbeitsbelastung zusammengestellt haben. Ich bin sicher, dass Sie damit allen, die den Verstorbenen kannten und schätzten, eine grosse Freude gemacht haben, und dass Sie darüber hinaus wesentlich dazu beitrugen, in der heutigen Generation von Kommunalpolitikern und -beamten das Gefühl für eine gute Überlieferung und den Sinn für Dankbarkeit gegenüber denen, die vor uns auf diesem wichtigen Felde innenpolitischer Arbeit wirkten, zu stärken.

Ich bitte um aufrichtige Empfehlung an Ihre sehr verehrte Frau Gemahlin und würde mich freuen, wenn wir uns - ähnlich wie jetzt bei der zurückliegenden Strassburger Tagung - bald wieder begegnen würden.

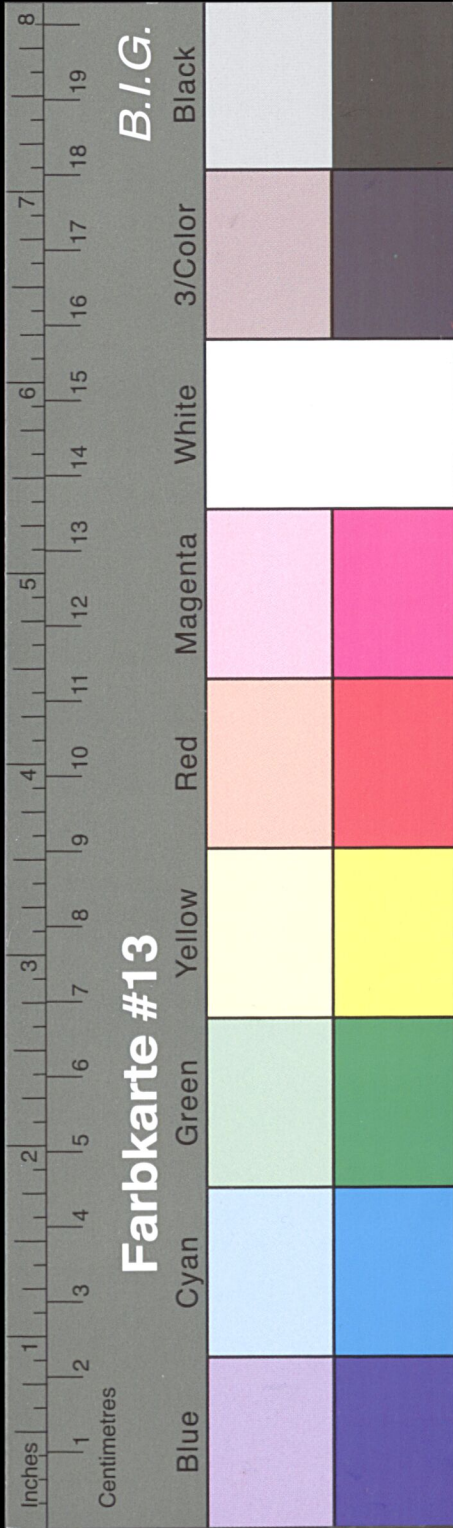
6 Hefte der Zeitschrift darf ich Ihnen zugleich übermitteln.

Mit besten Grüßen

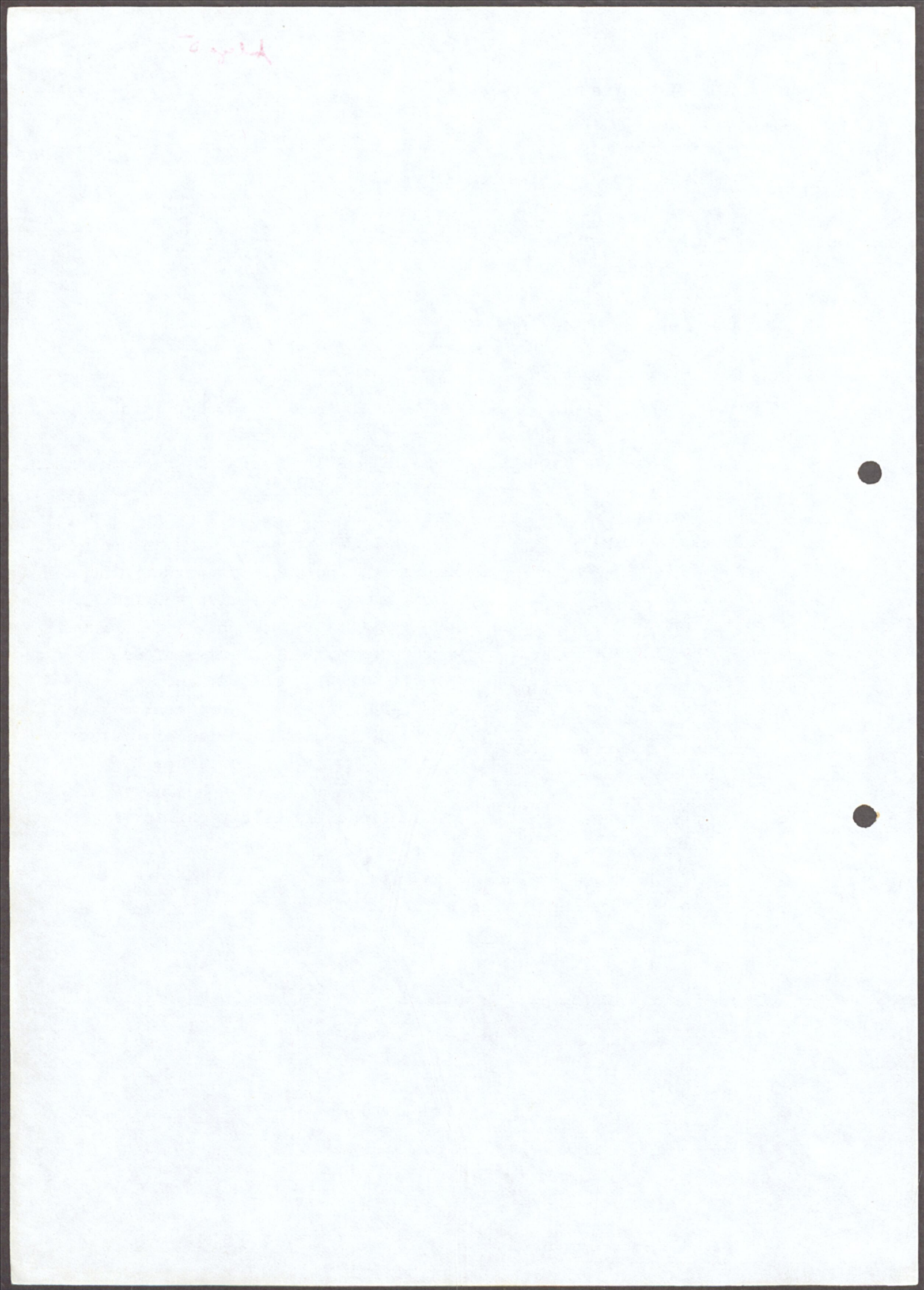
stets Ihr

*Wormit*





Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2



Anlage 6 20

HANS-GEORG WORMIT  
Ministerialdirektor a. D.  
Geschäftsführendes Präsidialmitglied  
des Deutschen Landkreistages

BONN, den 12.11.1958  
Koblenzer Straße 136  
Fernruf 26055-56

Frau  
Marg. Knutzen  
E u t i n  
Plöner Landstrasse

Sehr verehrte gnädige Frau!

Der Deutsche Landkreistag hat es seit jeher als seine besondere Verpflichtung angesehen, das Andenken von Persönlichkeiten, die sich aussergewöhnliche Verdienste um unsere Landkreise erworben haben, zu ehren. In diesem Zusammenhang habe ich, der selbst am Beginn seiner Verwaltungslaufbahn im Kreise Stormarn tätig war, an Herrn Dr. Muthling vor einiger Zeit die Bitte gerichtet, über Ihren verstorbenen Herrn Gemahl, den wir alle so besonders schätzten, eine Abhandlung zu schreiben, die seine fachlichen Leistungen ehrt und seine ganze Persönlichkeit auch der heutigen Generation nahebringt.

// Ich darf Ihnen das soeben erschienene neueste Exemplar unserer Zeitschrift überreichen und hoffe, dass wir Ihnen, sehr verehrte gnädige Frau, hiermit zugleich eine Freude bereitet haben.

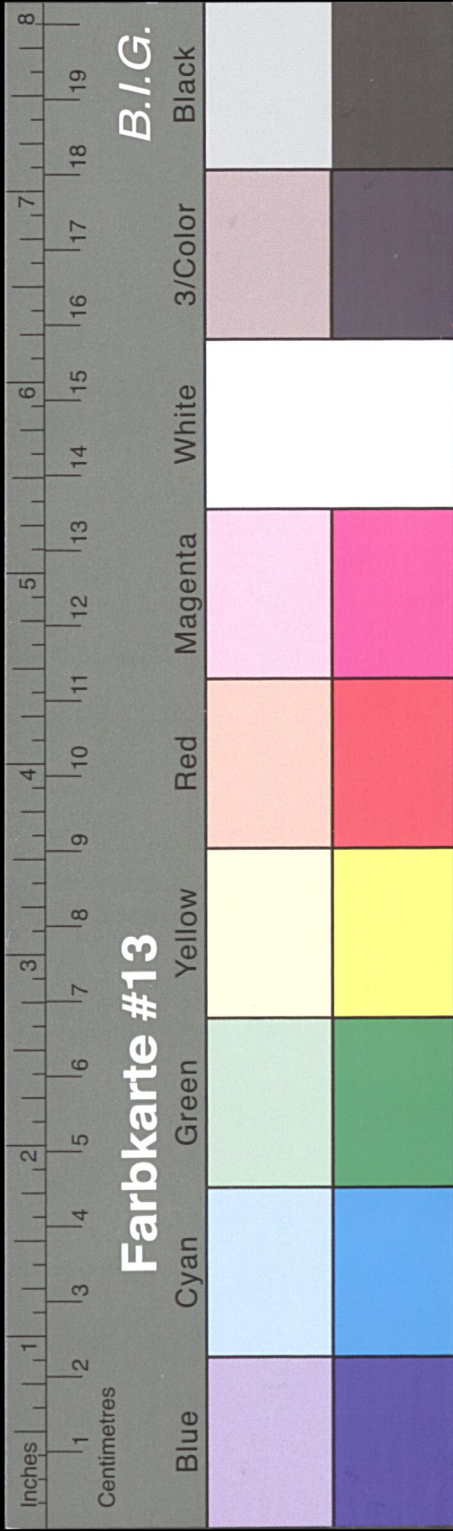
// Herr Dr. Muthling sandte uns seinerzeit zwei Bilder Ihres verstorbenen Gatten zu; ich darf sie mit herzlichem Dank dafür, dass Sie sie uns zur Verfügung stellten, wieder zurückgeben.

Mit aufrichtiger Empfehlung  
bin ich

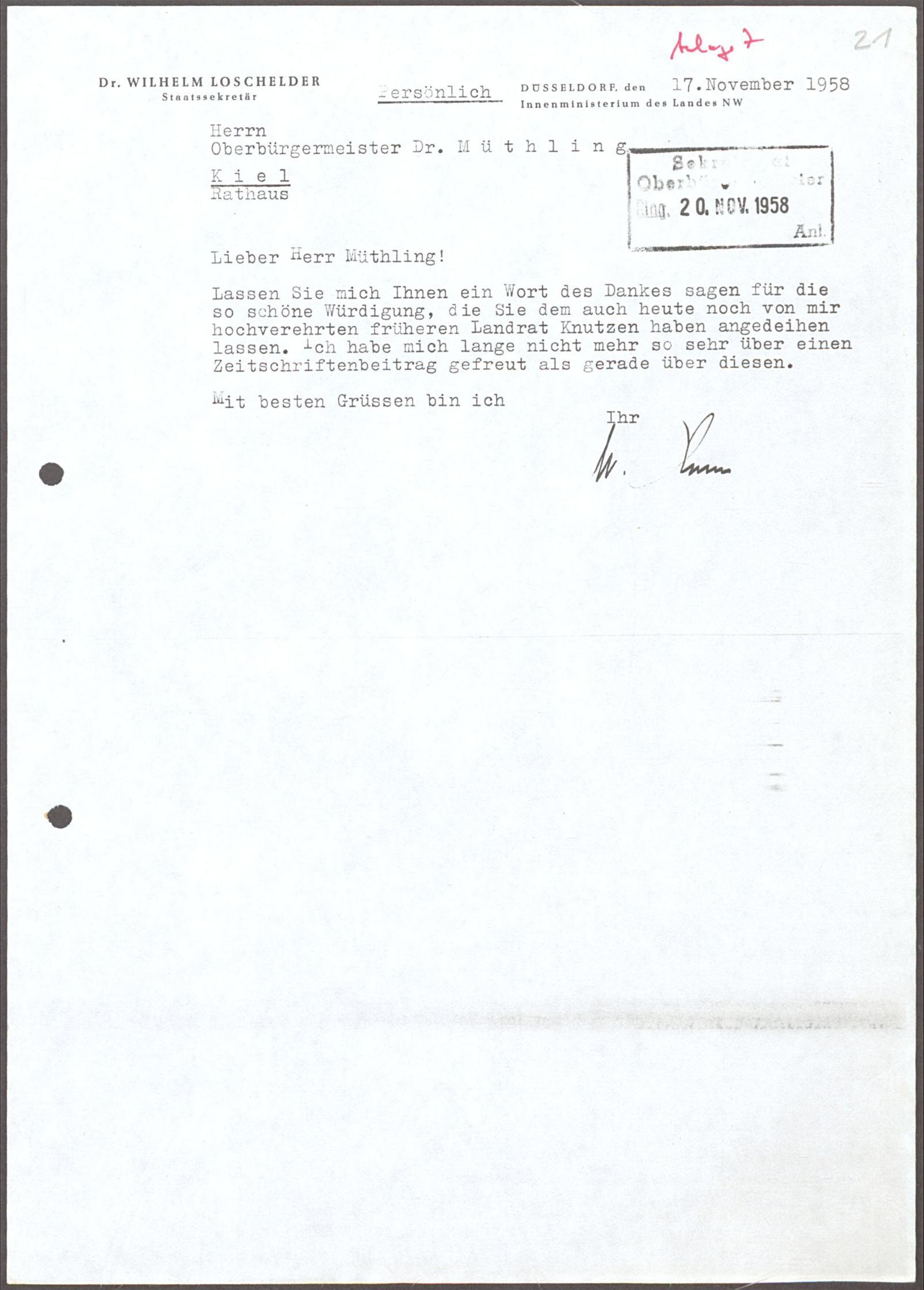
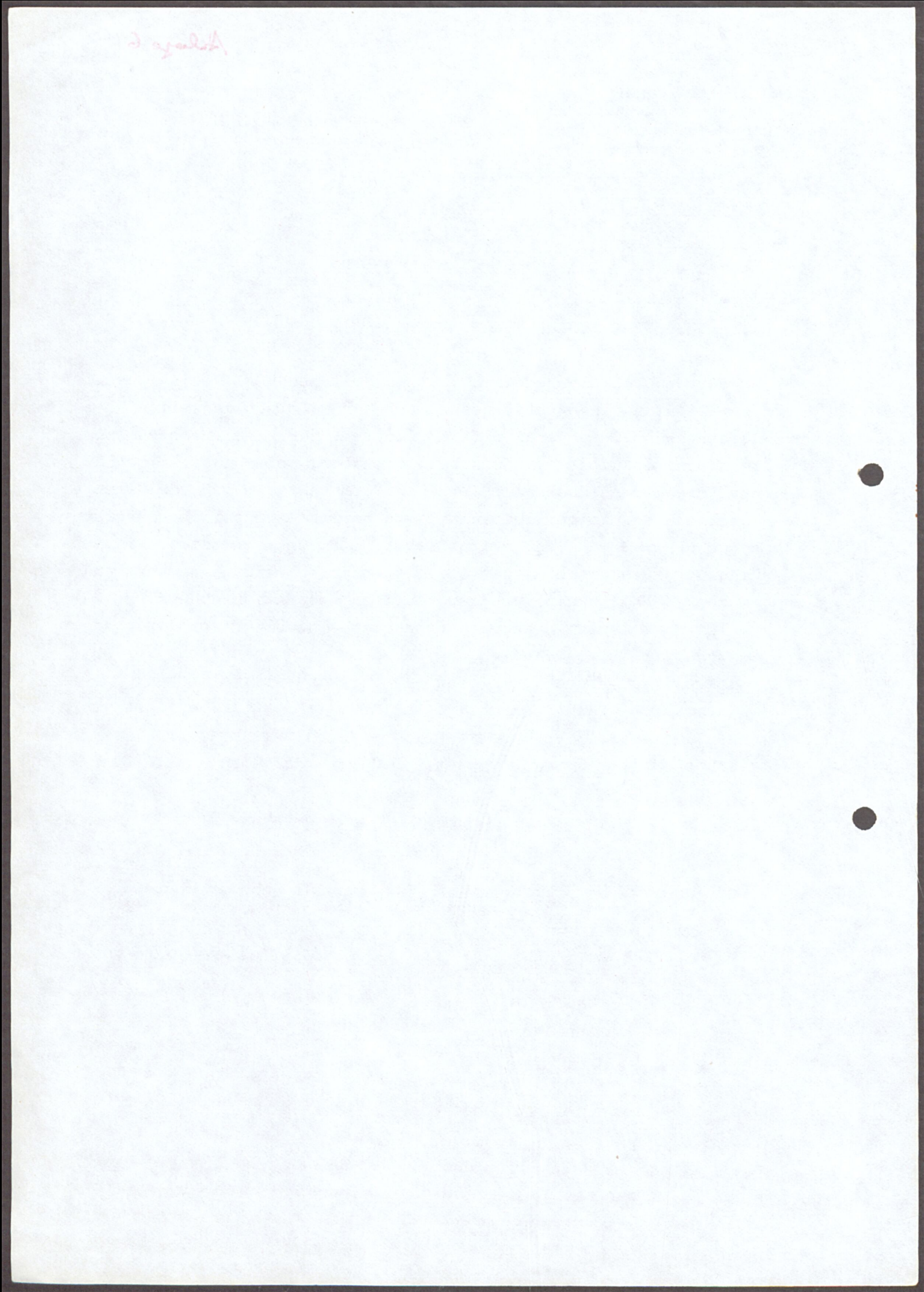
stets Ihr sehr ergebener

*Hans-Georg Wormit*

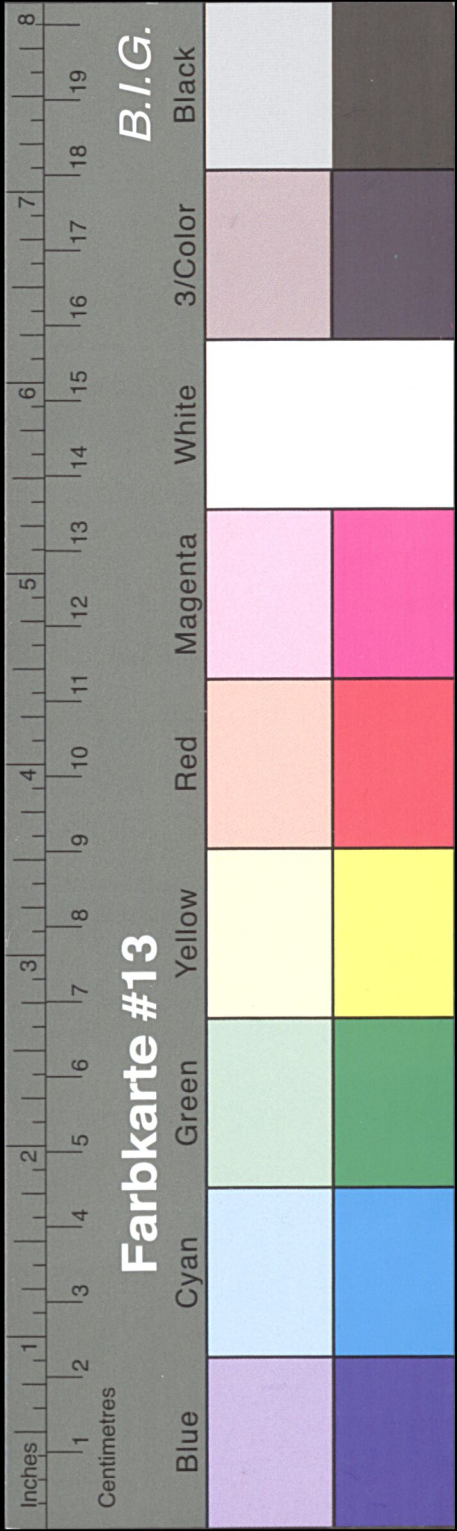




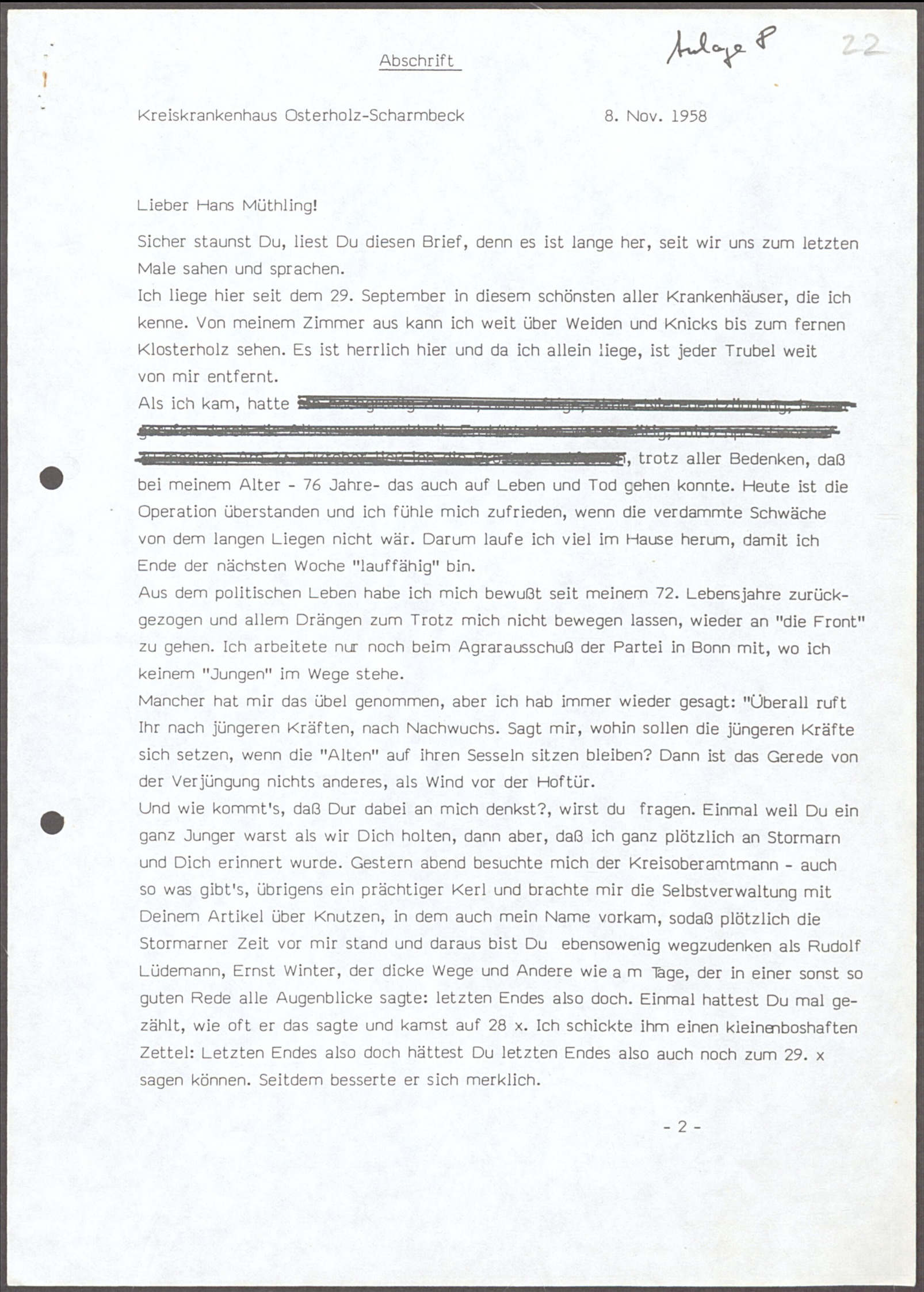
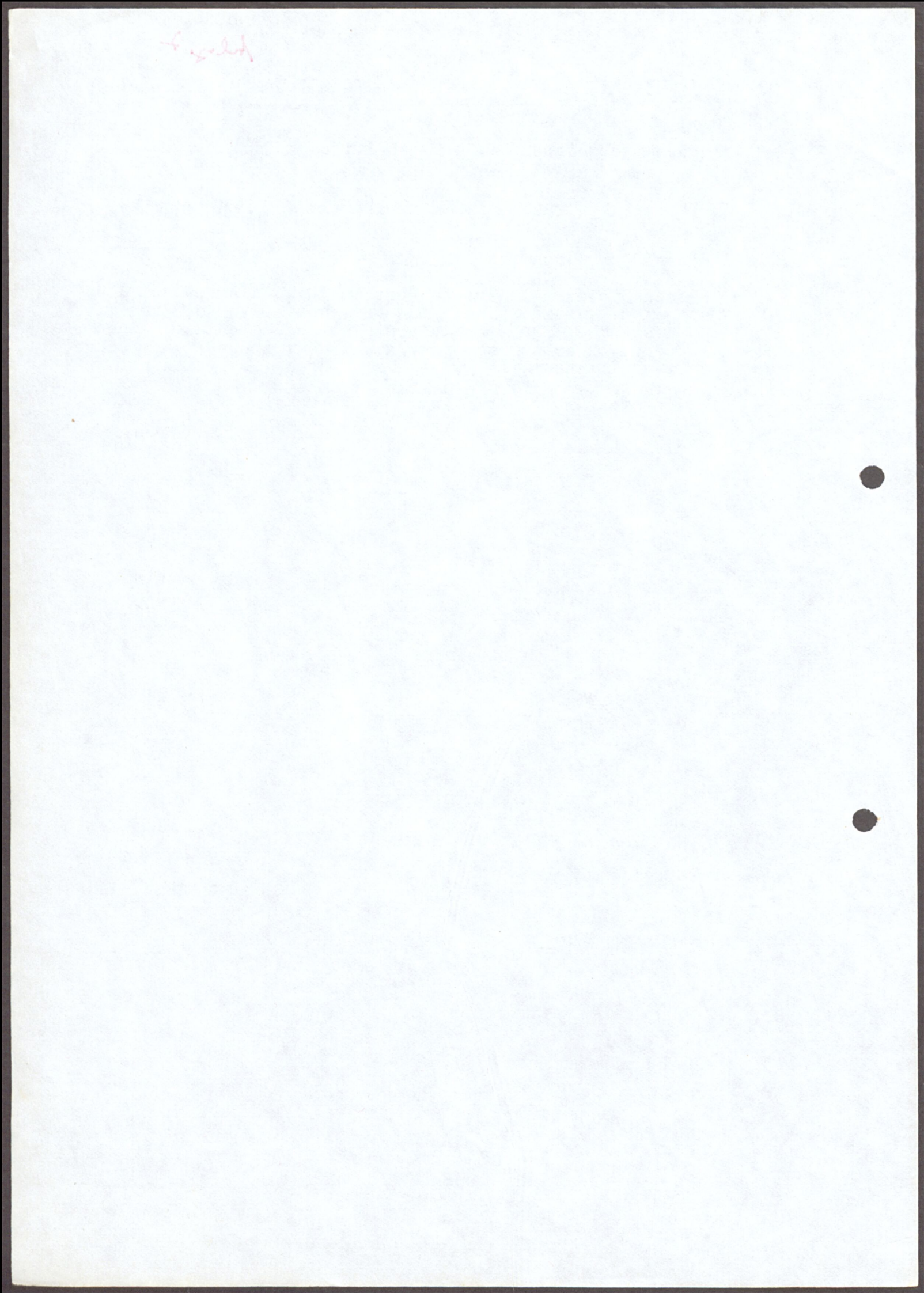
Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2



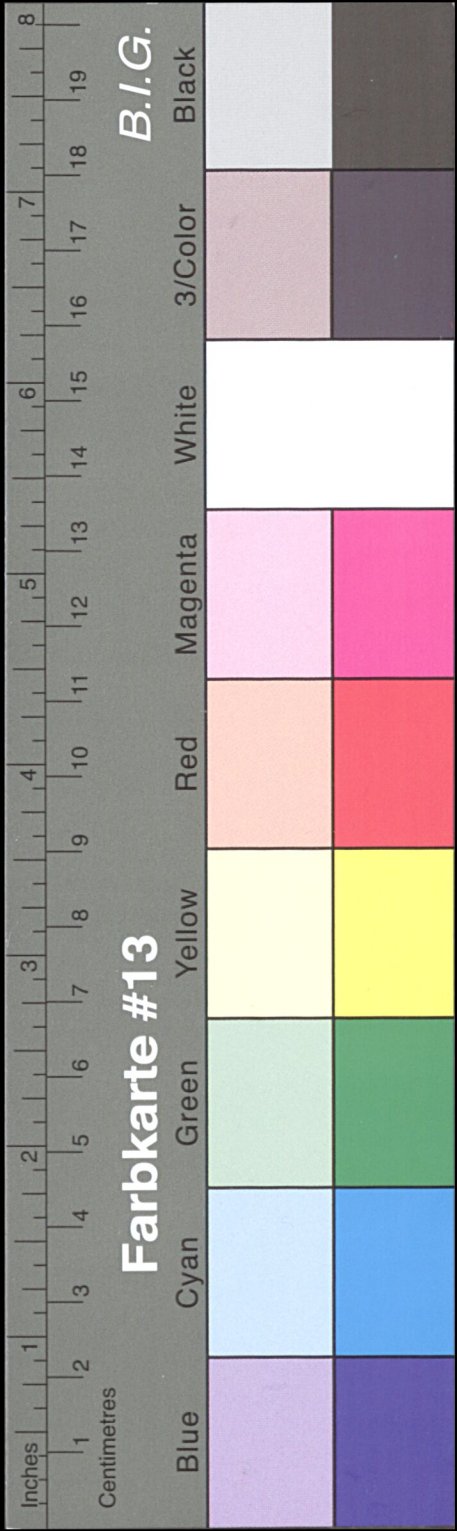




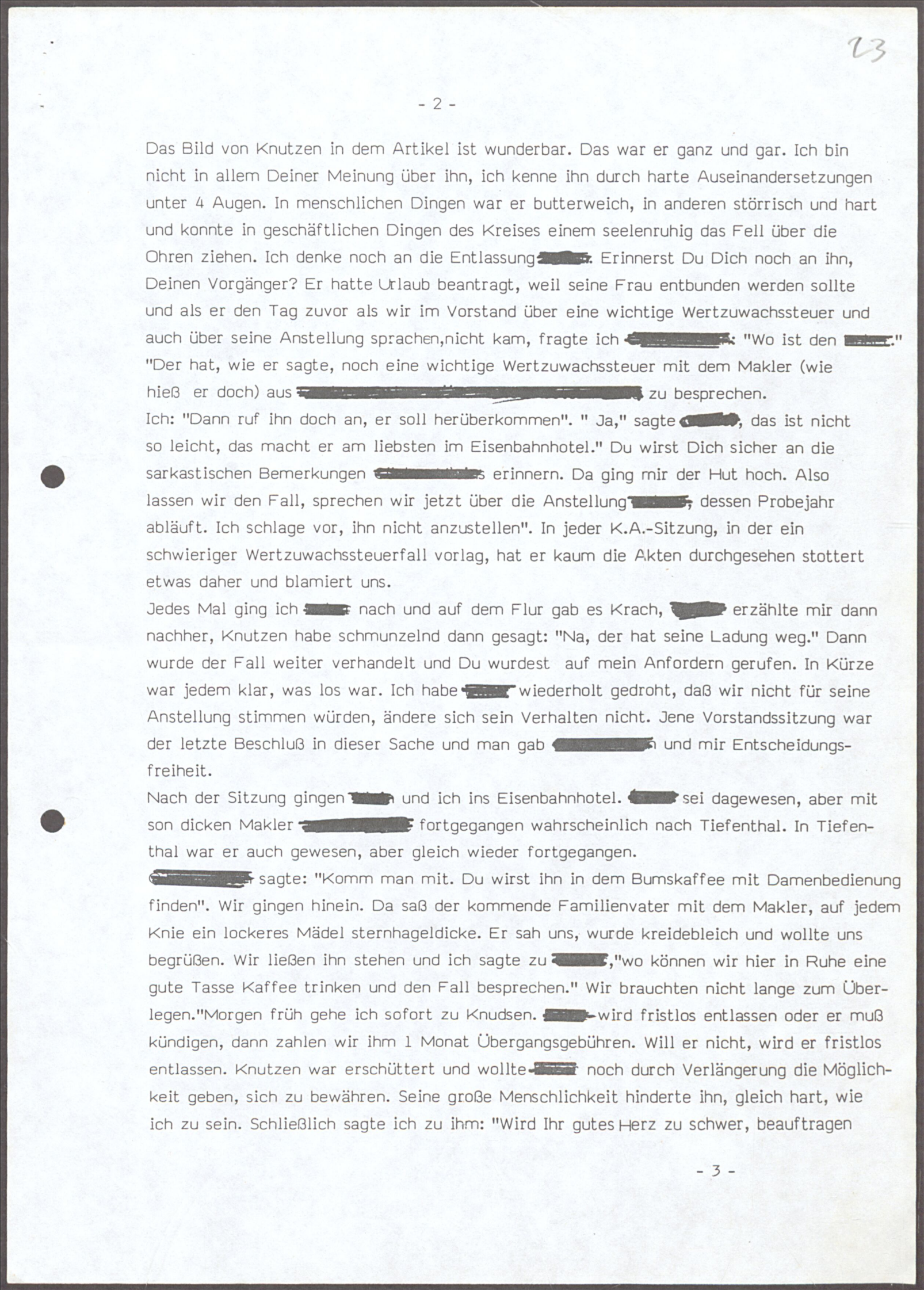
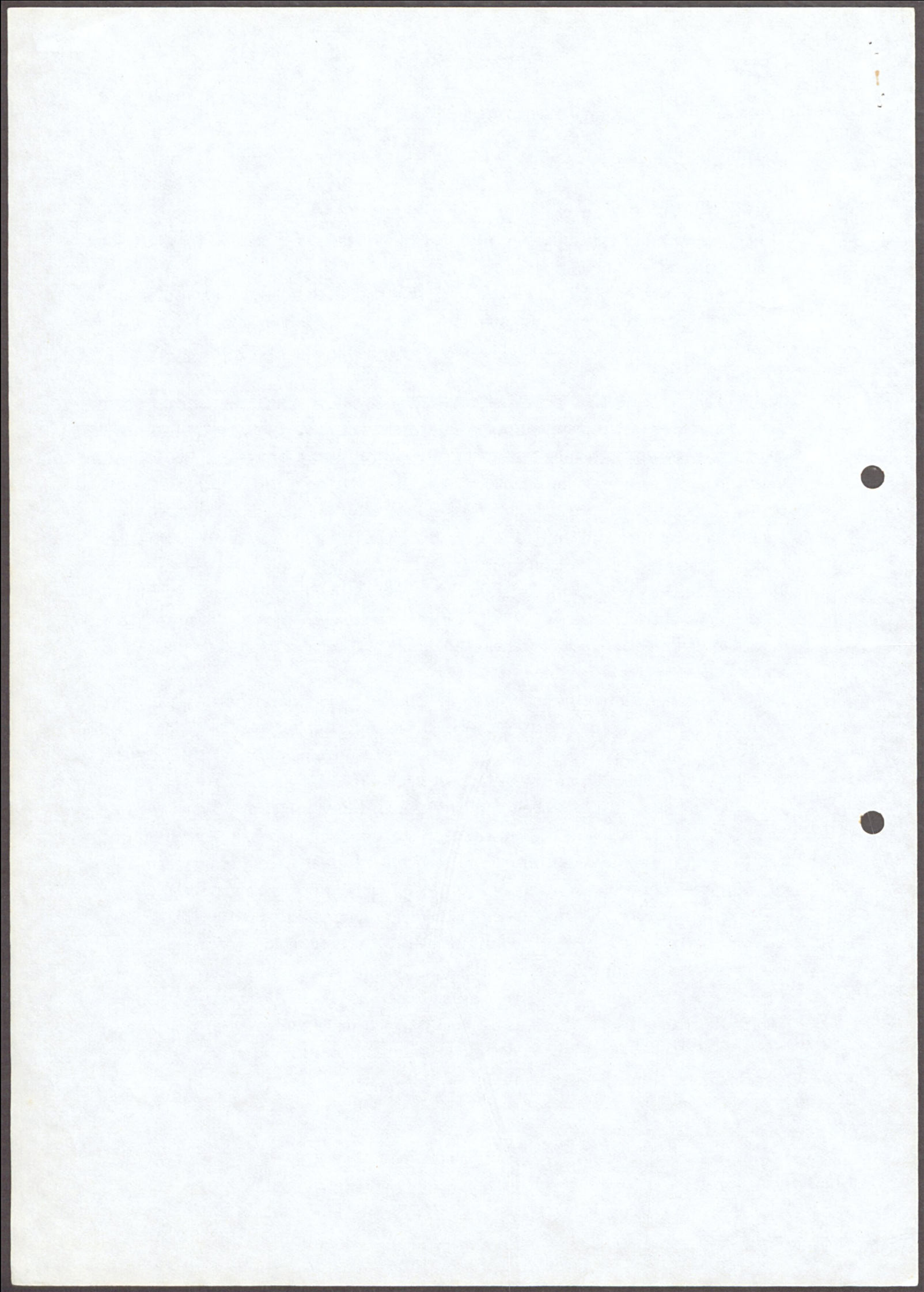
Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2



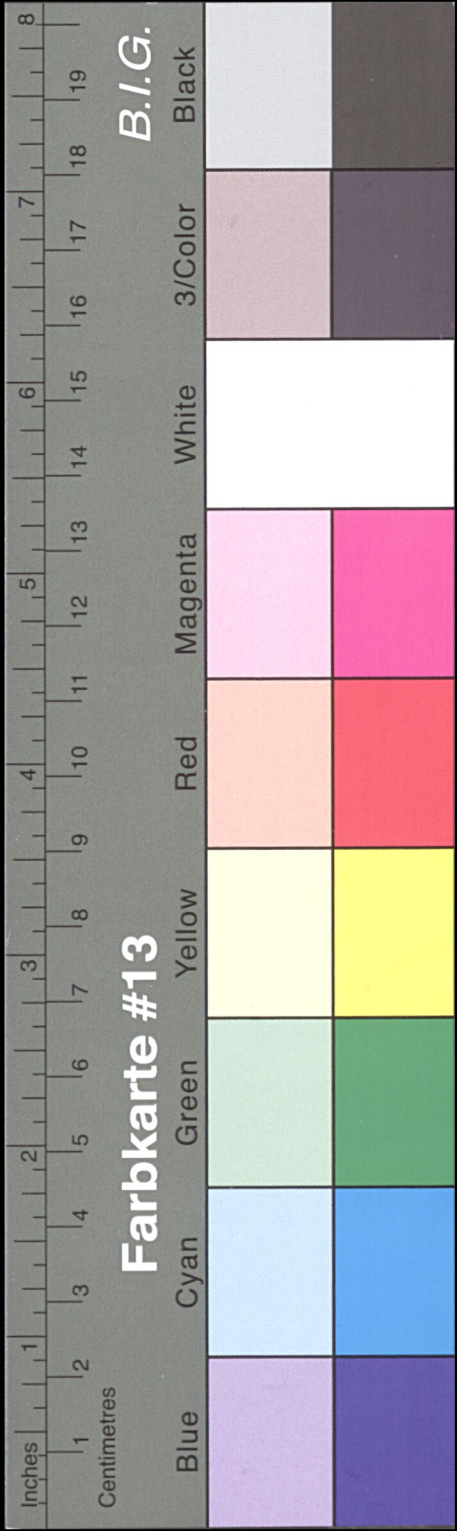




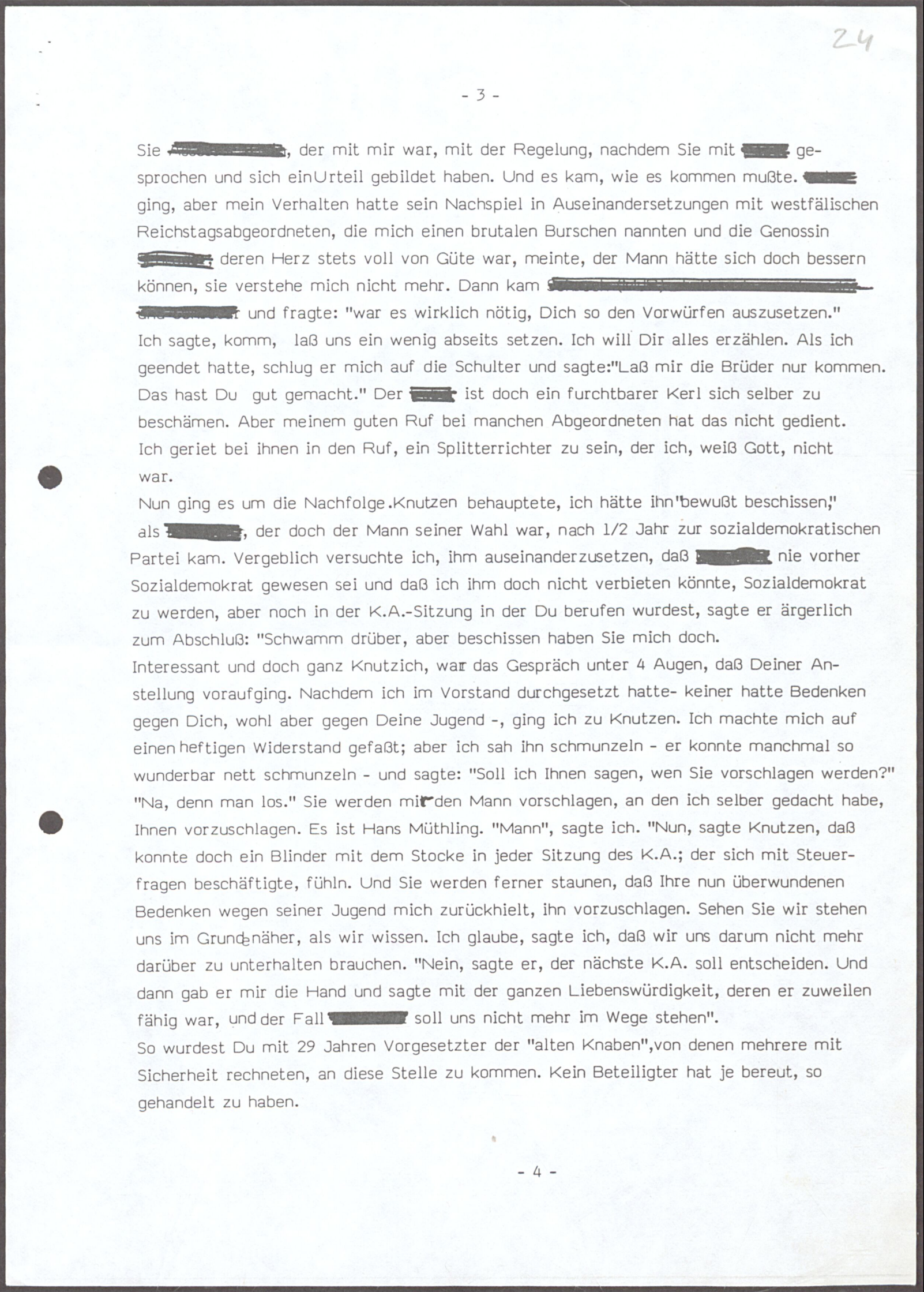
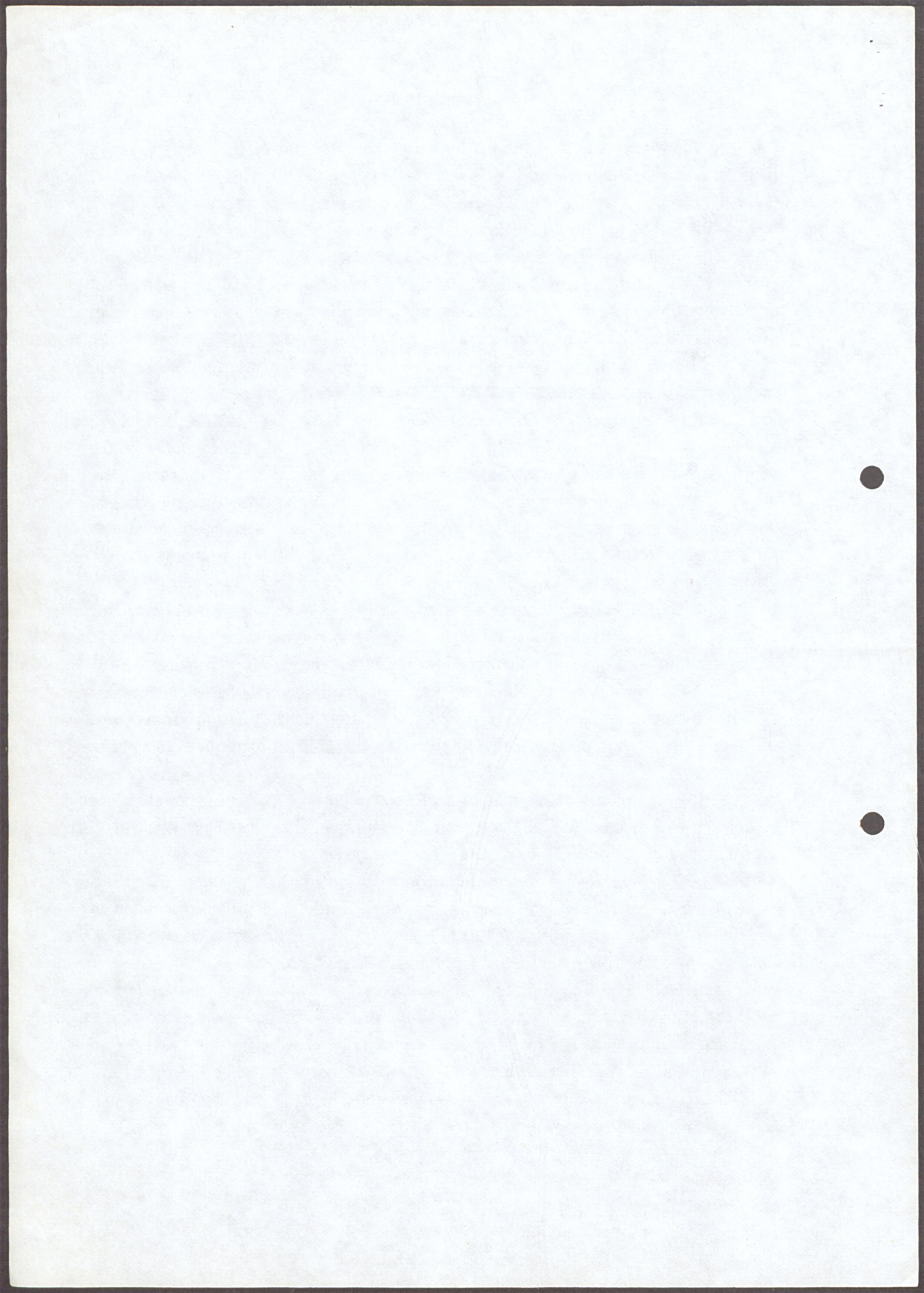
Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2



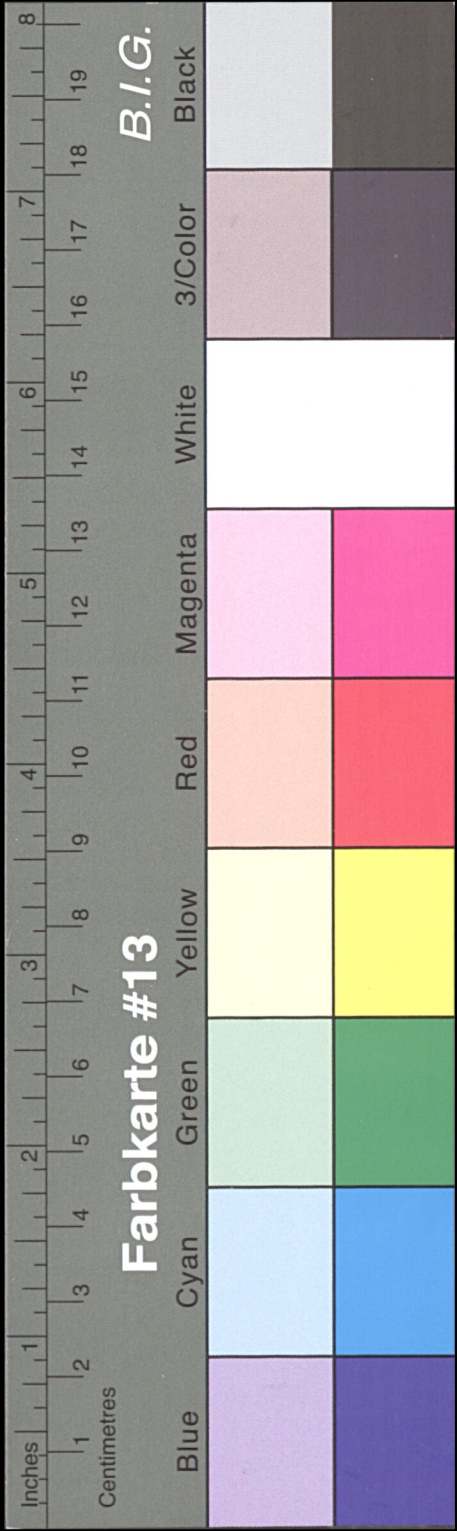




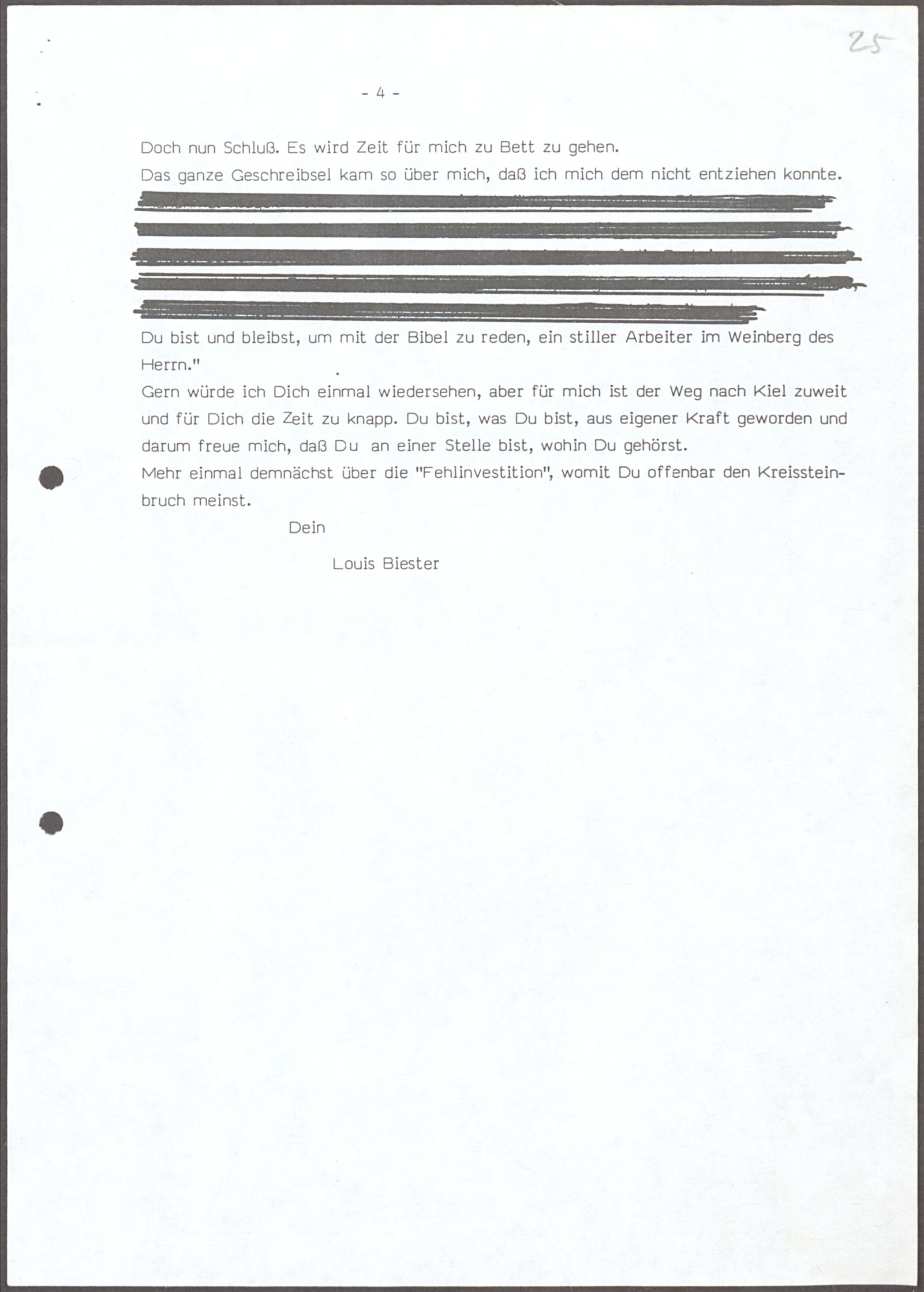
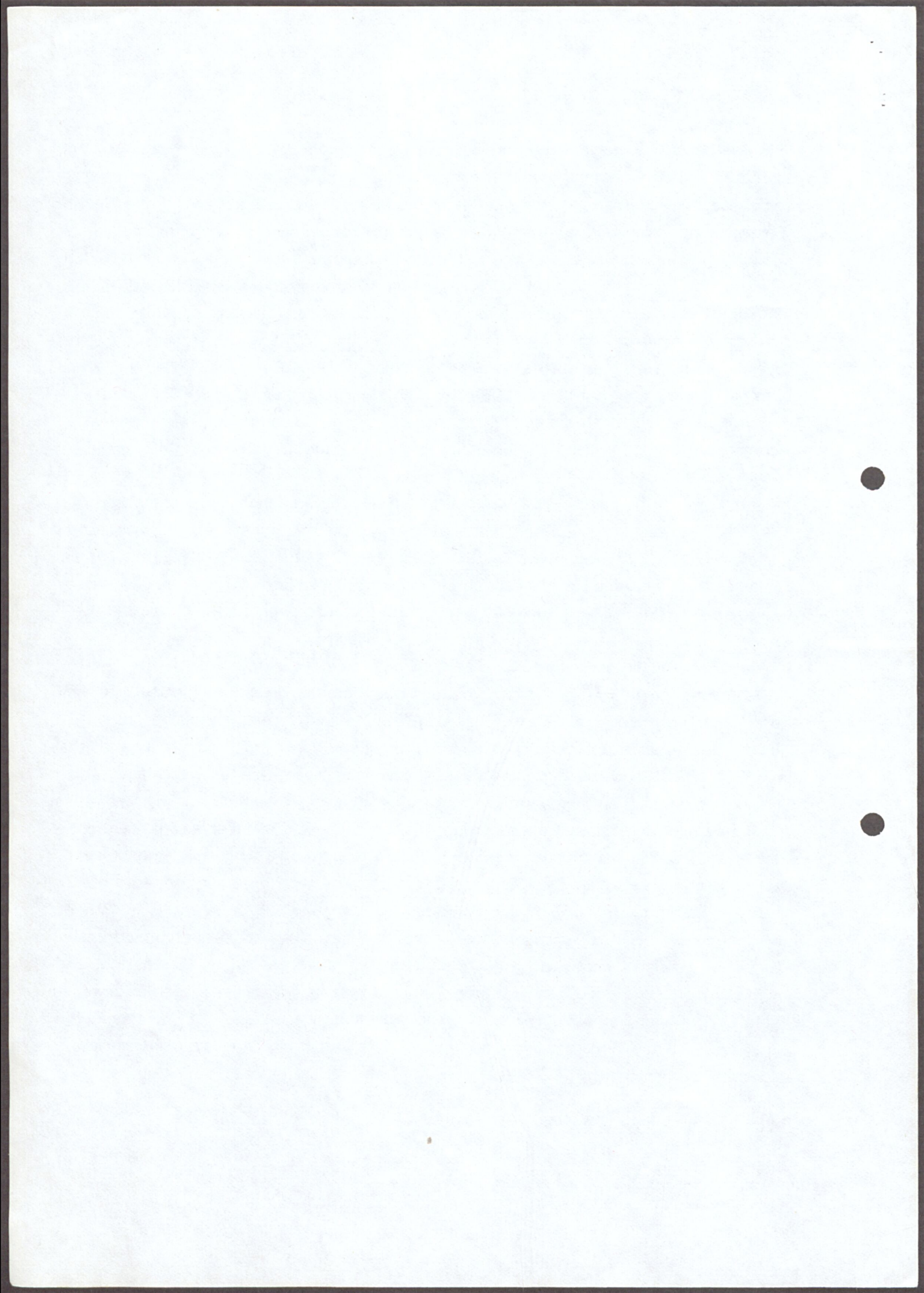
Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2







Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2







## Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2

Kreis Krankenhaus Osterholz-Marmbeck

Osterholz-Marmbeck  
Eing. 11. NOV. 1958  
8. Nov. 1958

26

Lieber Hans Mützeling!

Pick es starrst Du, liest Du diesen Brief, denn es ist lange her, seit wir uns zum letzten Male sehen und sprechen.

Ich liege hier seit dem 29. September in diesem schönsten aller Krankenhäuser, die ich kenne. Von meinem Zimmer aus kann ich weit über Weiden und Knicks bis zum fernen Klosterholz sehen. Es ist herrlich hier und da ich allein liege, ist jeder Fuß breit von mir entfernt.

Aus ich kann, hatte ~~ich noch viel zu sagen~~

~~ich noch viel zu sagen~~

~~ich noch viel zu sagen~~

~~ich noch viel zu sagen~~, trotz aller Bedenken, daß bei meinem Alter - 76 Jahre - das auch auf Leben und Tod gehen konnte. Heute ist die Operation überstanden und ich fühle mich zufrieden, wenn die verdammte Kehrwache von dem langen Liegen nicht war. Darum laufe ich viel im Hause herum, damit ich Ende der nächsten Woche "lauffähig" bin.

Aus dem politischen Leben habe ich mich berouft seit meinem 72 Lebensjahre zurückgezogen und allem Drängen zum Trotz mich nicht bewegen lassen, wieder an die Front zu gehen. Ich arbeite nur noch beim Agitationskap des Partei im Dorf noch mit, wo ich keinem Jungen im Wege stehe.

Mancher hat mir das übel genommen, aber ich habe immer wieder gesagt: Überall ruft Ihr nach jüngeren Kräften, nach Nachwuchs. Ich sage mir, wohin sollen die jüngeren Kräfte sich setzen, wenn die Alten auf ihren Lehnen sitzen bleiben. Dann ist das Geschick von der Verjüngung nichts anders, als Wind vor der Kiste ist.







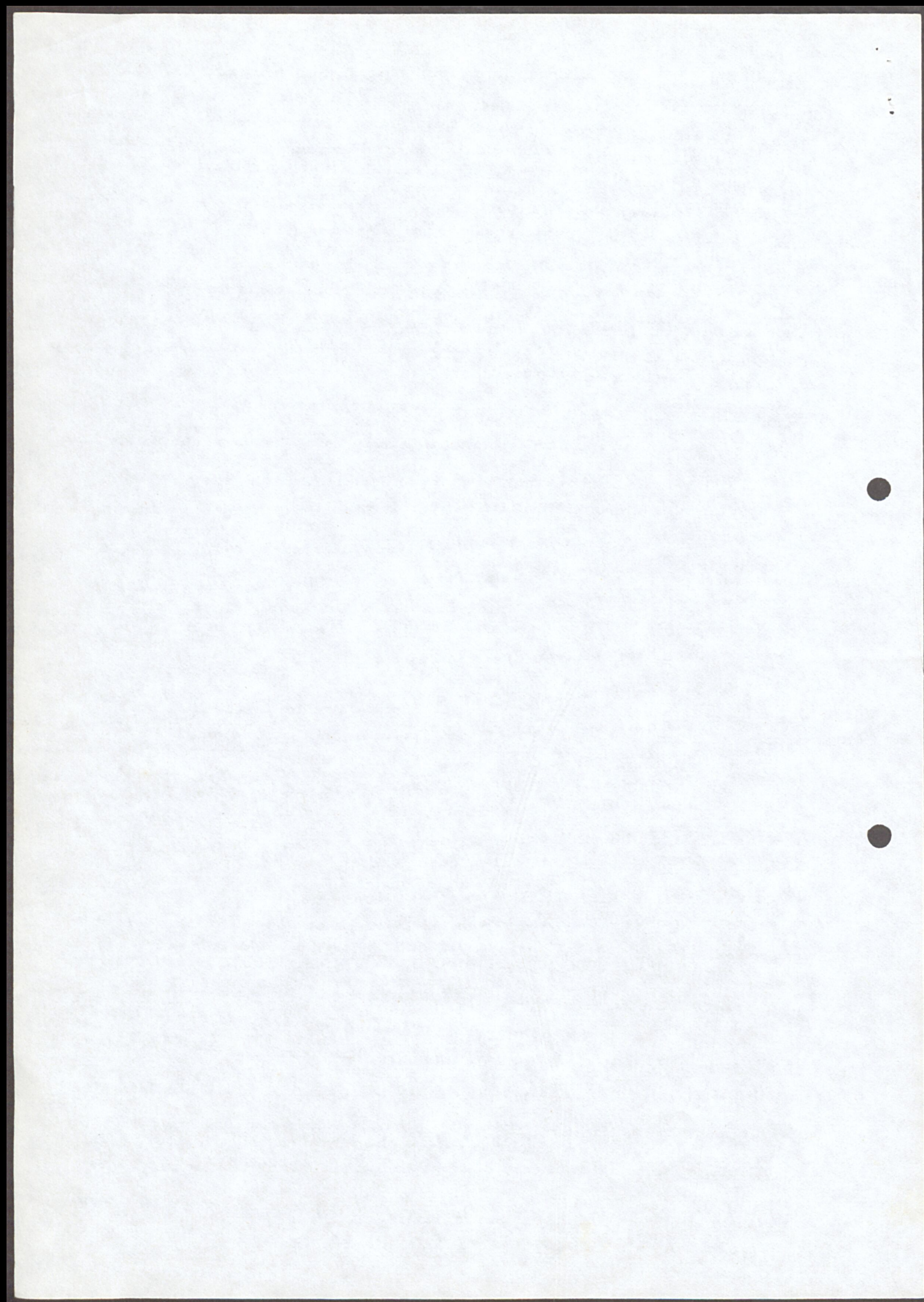


nein hat das nicht geküht. Ich geht er bei ihnen in den Ruf, er  
f. Zitterrochen, <sup>zu ihm</sup> oder ich, wenn Gott, nicht war.





## Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2



14. 4. 29

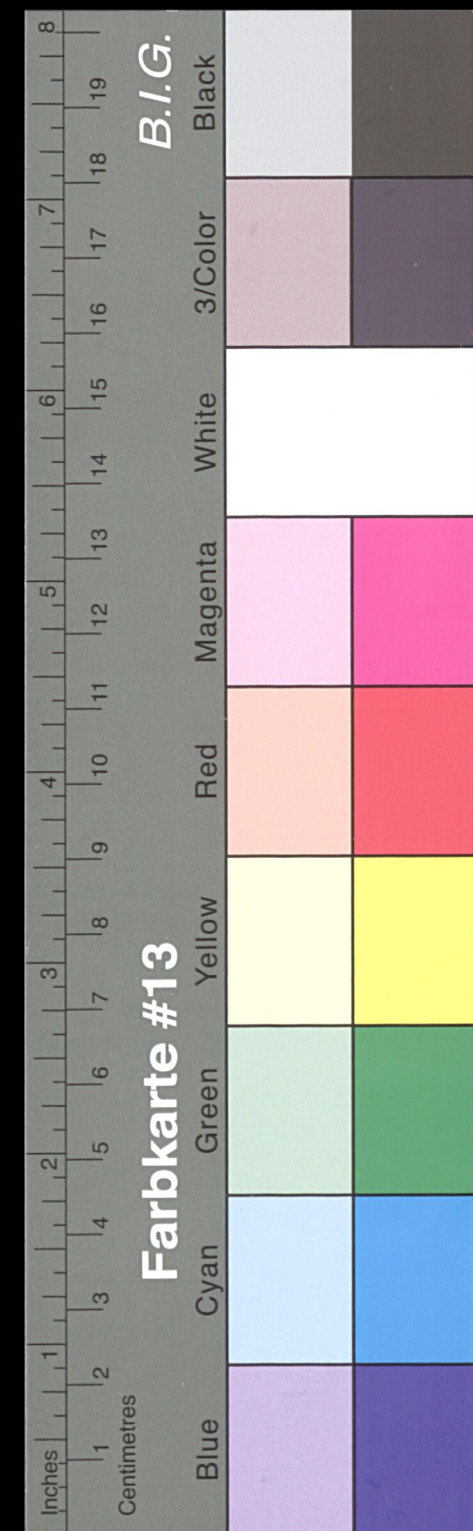
Nun ging es um die Nachfolge Kuntze behauptete, ich hätte ihn benutzt bekissen, als ~~ich~~, der doch der Mann seine Wahl war, noch 1/2 Jahr zur sozialdemokratischen Partei kam. Vergeblich versuchte ich, ihm auseinanderzusetzen, daß ~~ich~~ <sup>ich</sup> nie vorher sozialdemokrat gewesen sei und daß ich ihm a nicht anbieten könnte, sozialdemokrat, aber noch in d. K. Sitzung, in der Du beauftragt wurdest, sagte er ängstlich zum Abschluß: <sup>ich war ihm dankbar</sup> ~~Ich~~ beschneide ich mich doch.

Interessant und doch ganz Kuntze, war das Gespräch unter 4 Augen, daß Deine Einstellung darauf ging. Nachdem ich im Vorstand durchgesetzt hatte - kleiner hatten Bodenbau gegen Dich, wohl aber gegen Deine Jugend - ging ich zu Kuntze. Ich machte mich auf einen heftigen Widerstand gefaßt, aber ich sah ihn schon anzuwachsen - er konnte manchmal so wunderbar nett sein und ich - und sagte toll ich. Ihnen sagen, wenn Sie vorhin sagen werden.

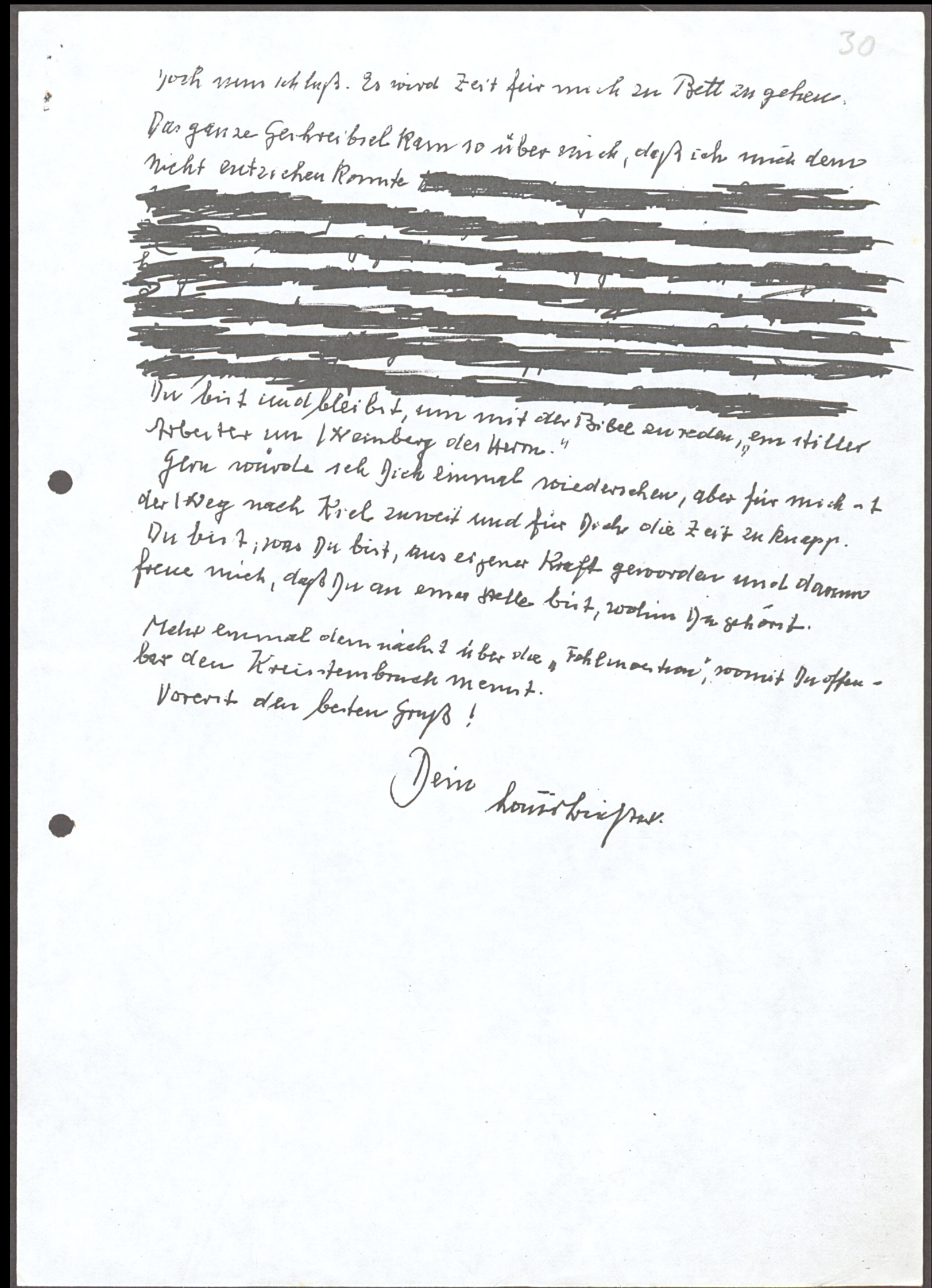
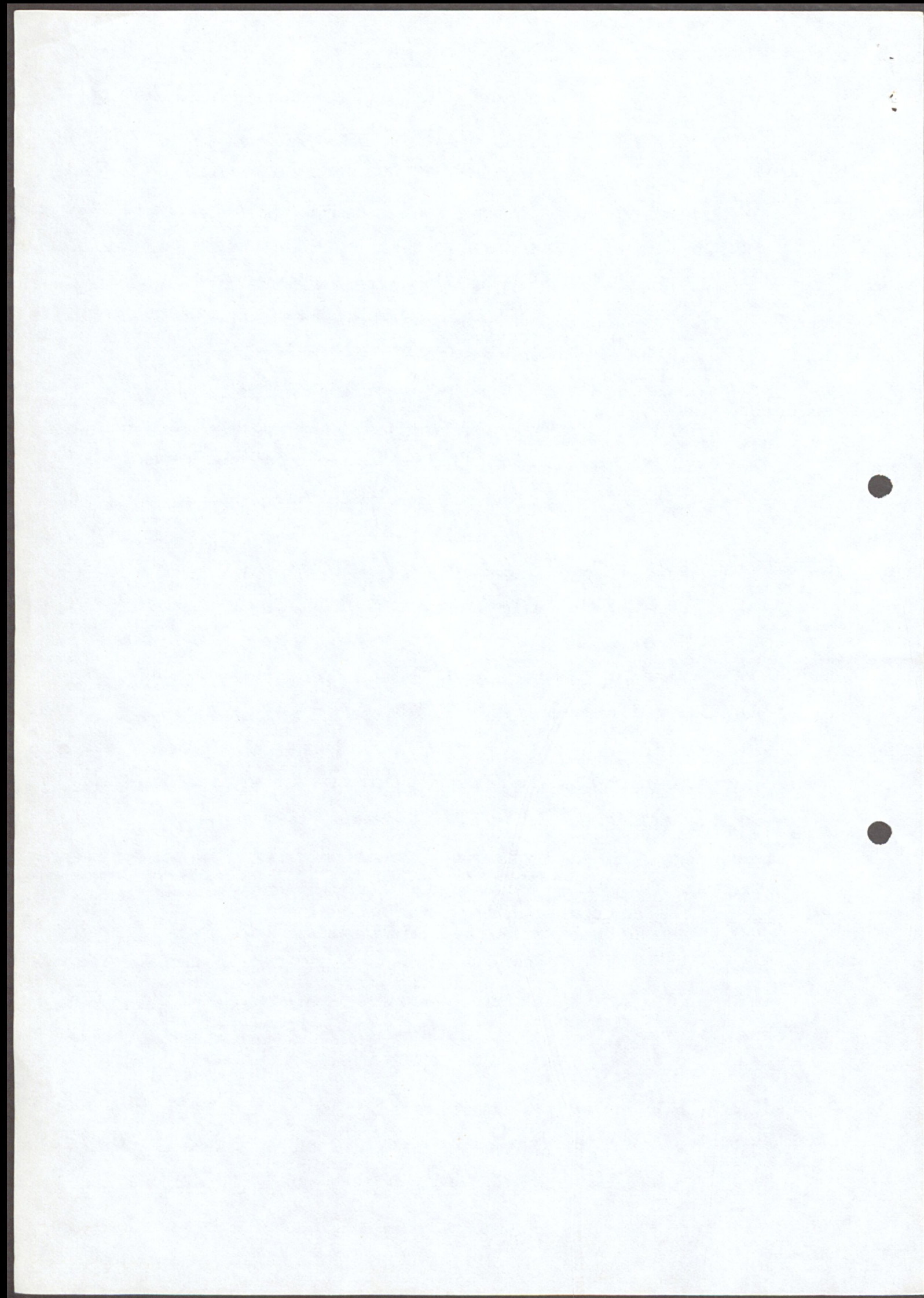
Na, denn man los! Sie werden mit dem Mann durchgehen, an den ich selber gedacht habe, stürze vorauslegen. Es ist ein Mithling-Kun, sagte Kuntze, daß konnte doch ein Blinder mit dem Haken in jeder Sitzung der K. S.; der sich mit starker Frage befähigte, fühlen. Und Sie werden stürzen stürzen, daß Sie nun über den Bodenbau gegen seine Jugend gehen. Er wird nicht, ich vorauslegen. Ich glaube, sagte ich, daß vor uns denn nicht mehr darin beizubehalten brauchen. Nein, sagte er, das nächste K. S. soll entscheiden. Und dann gab er mir die Hand und sagte mit dem ganzen lieben Vordrängen, deren Vorwärtigen fähig war, mit der Fall ~~ich~~ soll um mich mehr im Wege stehen.

Es wurdest Du mit 29 Jahren Vorgesetzter des alten Knaben, von denen mehrere mit Sicherheit rechnen, an diese Stelle zu kommen. Kein Betreuer hat je bestanden, so gehandelt zu haben.





## Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2



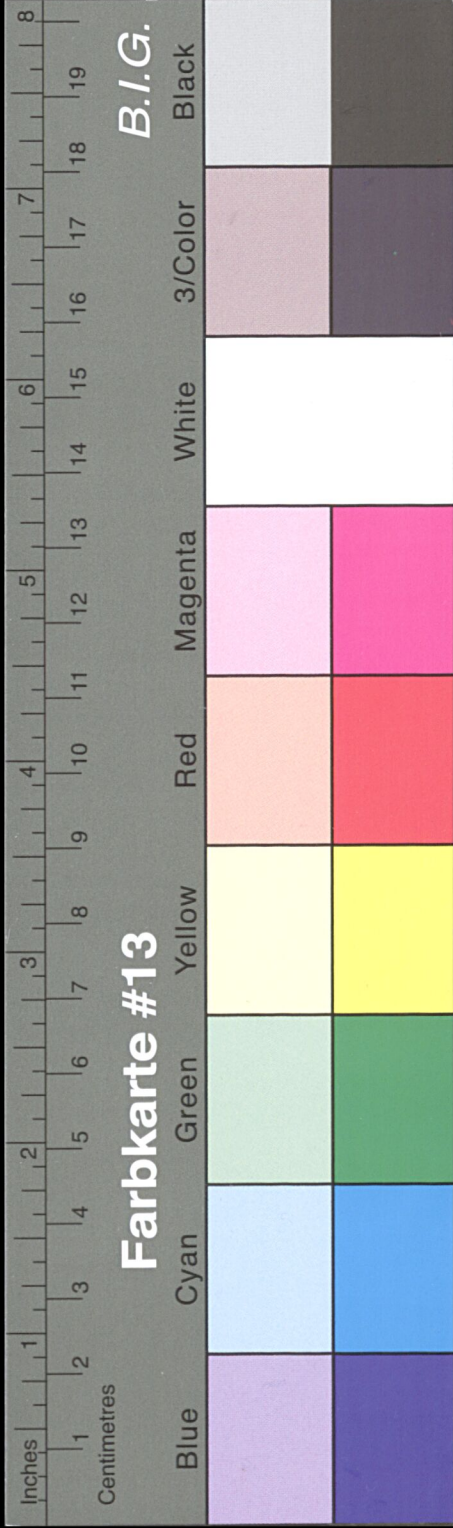




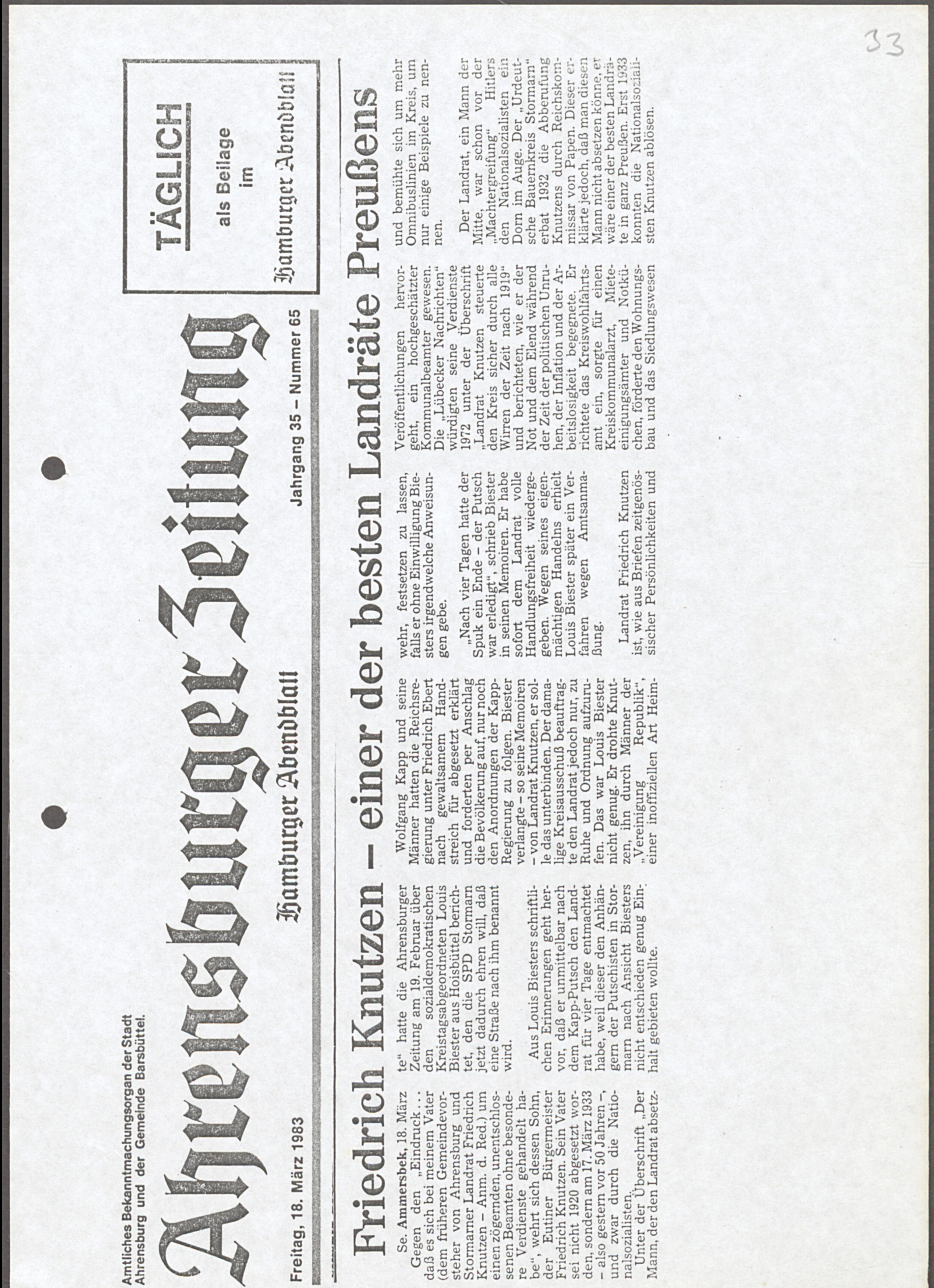
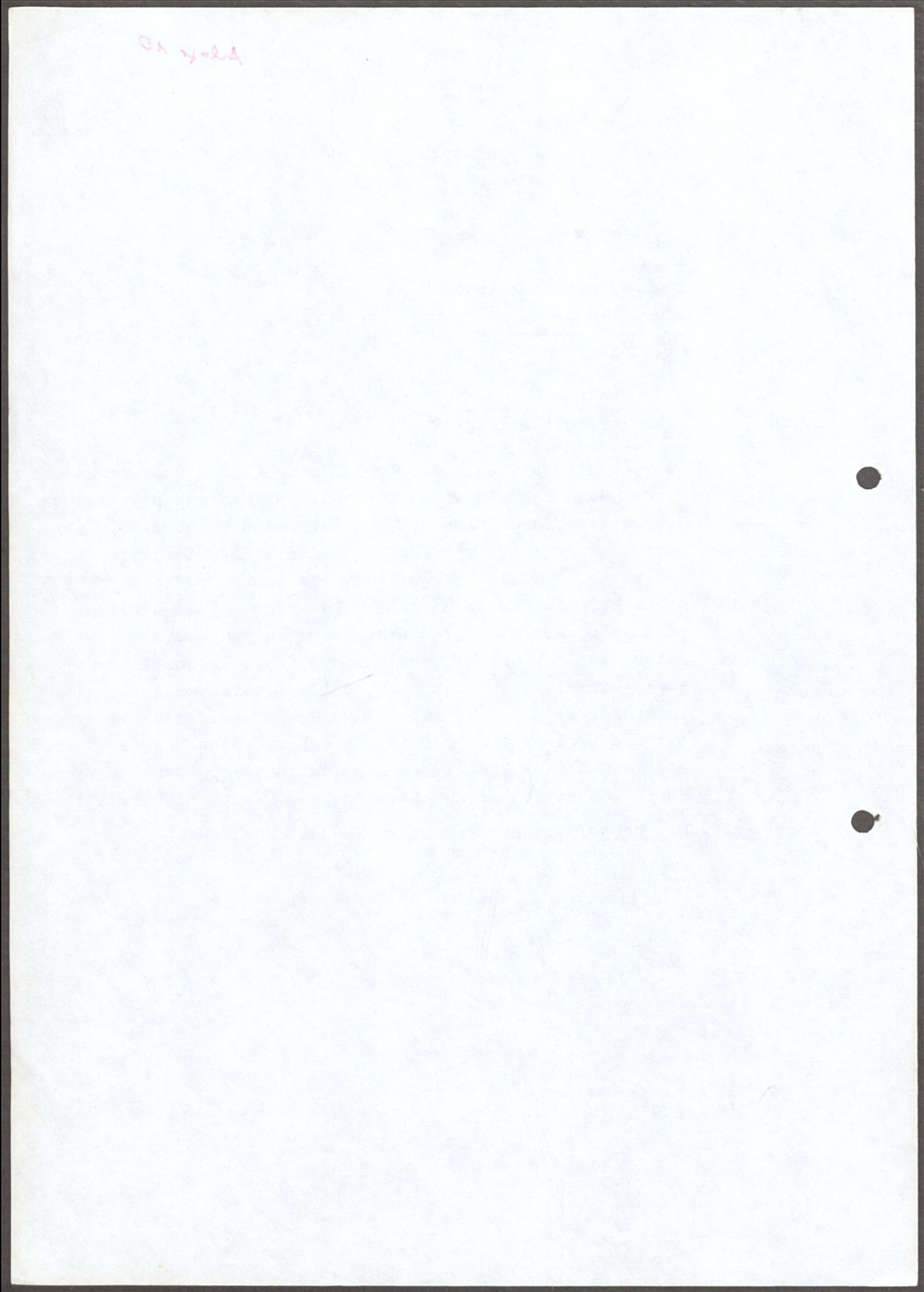




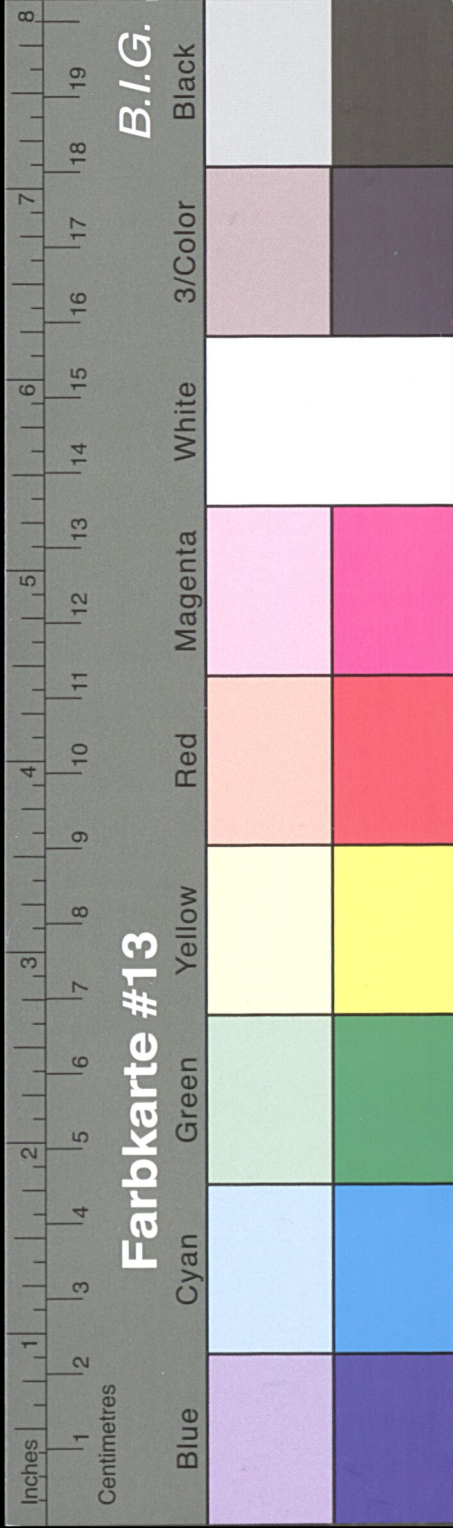




## Archiv der Gemeinde und des Amtes Tritttau B 9.2







# Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2

hat einen neuen Vorsitzenden. Wilfried Busch aus Tangstedt wurde von seiner Fraktion für den nach Bonn gehenden frischgebackten Bundes- tagsabgeordneten Michael von Schmude gewählt. Gleichzeitig wurde der 52jährige Bundesbahnbeamte Busch Erster Kreisrat und Stellvertreter von Landrat Dr. Hans-Henning Becker-Birck. Tangstedt wird sich einen neuen Bürgervorsteher und einen neuen Finanzausschub- Vorsitzenden suchen müssen – diese Ämter wird Wilfried Busch zur Verfügung stellen.

Neues Kreisausschuß-Mitglied wurde der 34jährige Schulleiter Eckart Aleid aus Oststeinbek, der gleichzeitig Vorsitzender im Wirtschafts- und Kleingartenausschub und Aufsichtsrat der Wirtschafts- und Aufbau-Gesellschaft Stormarn wurde. Knud Nissen aus Bargteheide wird den Vorsitz des Finanzausschusses im Kreistag übernehmen. Neu in den Kreistag kamen für die verschiedenen Ursula Mül- ler-Landre und Michael von Schmude Hans-Peter Rinselmann (CDU) und Christa Jür- gens (SPD).

Kreispräsident Hubert Frie- mel dankte dem scheidenden Vorsitzenden und Freund Michael von Schmude, mit dem er gemeinsam 1966 in den Kreistag einzog. Von Schmu- de, nach Hans Ekstrand, Uwe Loof und Werner Zywiatz der vierte Stormarner, der nach Bonn geht, wurde die silberne Ehrenplakette des Kreises Stormarn überreicht. Priemel dankte ihm insbesondere da- für, daß er stets das Mitenean- der als Basis der Zusam- menarbeit voranstellte.

Se. Ammersbek, 18. März. Gegen den „Eindruck“, daß es sich bei meinem Vater (dem früheren Gemeindevor- steher von Ahrensburg und Stormarner Landrat Friedrich Knutzen – Anm. d. Red.) um einen zögerrnen ohne besonde- ren Verdienste gehandelt ha- be“, wehrt sich dessen Sohn, der Euthier Bürgermeister Friedrich Knutzen. Sein Vater sei nicht 1920 abgesetzt wor- den, sondern am 17. März 1933 – also gestern vor 50 Jahren – und zwar durch die Natio- nalsocialisten. Unter der Überschrift „Der Mann, der den Landrat absetz-

te“ hatte die Ahrensburger Zeitung am 19. Februar über den sozialdemokratischen Kreistagsabgeordneten Louis Biester aus Holsbüttel berich- tet, den die SPD Stormarn jetzt dadurch ehren will, daß eine Straße nach ihm benannt wird.

Aus Louis Biesters schriftli- chen Erinnerungen geht her- vor, daß er unmittelbar nach dem Kapp-Putsch den Land- rat für vier Tage entmachtete, weil dieser den Anhän- gern der Putschisten in Stor- marn nach Ansicht Biesters nicht entschieden genug Ein- halt gebieten wollte.



Wilfried Busch aus Tangstedt wurde als Nachfolger von Michael von Schmude neuer Fraktionschef der CDU-Kreis- tagsfraktion

dem er gemeinsam 1966 in den Kreistag einzog. Von Schmu- de, nach Hans Ekstrand, Uwe Loof und Werner Zywiatz der vierte Stormarner, der nach Bonn geht, wurde die silberne Ehrenplakette des Kreises Stormarn überreicht. Priemel dankte ihm insbesondere da- für, daß er stets das Mitenean- der als Basis der Zusam- menarbeit voranstellte.

## Friedrich Knutzen – einer der besten Landräte Preußens

Se. Ammersbek, 18. März. Gegen den „Eindruck“, daß es sich bei meinem Vater (dem früheren Gemeindevor- steher von Ahrensburg und Stormarner Landrat Friedrich Knutzen – Anm. d. Red.) um einen zögerrnen ohne besonde- ren Verdienste gehandelt ha- be“, wehrt sich dessen Sohn, der Euthier Bürgermeister Friedrich Knutzen. Sein Vater sei nicht 1920 abgesetzt wor- den, sondern am 17. März 1933 – also gestern vor 50 Jahren – und zwar durch die Natio- nalsocialisten. Unter der Überschrift „Der Mann, der den Landrat absetz-

te“ hatte die Ahrensburger Zeitung am 19. Februar über den sozialdemokratischen Kreistagsabgeordneten Louis Biester aus Holsbüttel berich- tet, den die SPD Stormarn jetzt dadurch ehren will, daß eine Straße nach ihm benannt wird.

Aus Louis Biesters schriftli- chen Erinnerungen geht her- vor, daß er unmittelbar nach dem Kapp-Putsch den Land- rat für vier Tage entmachtete, weil dieser den Anhän- gern der Putschisten in Stor- marn nach Ansicht Biesters nicht entschieden genug Ein- halt gebieten wollte.

de Heiner Bremer hat ge- meinsam mit 15 weiteren Abgeordneten seinen Par- teiaustritt erklärt.

Als Grund für ihren Austritt, der am 1. April wirksam werden soll, ga- ben die zum linken Flü- gel zählenden Freidemo- kraten auf einer Presse- tagend in Pinnberg persönliche Differenzen zu einem Teil des Orts- verbandes an. Der Aus- gang der Bundes- und der Landtagswahl habe nicht zu ihrer Entschei- dung beigetragen.

Nach 17jähriger Partei- zugehörigkeit sei ihm die

## Ferienspaß mit „Paß“

IWL Ahrensburg, 18. März. Auch in diesem Jahr wird die Stadt sich wie- der mit erheblichen Mitteln dafür einsetzen, daß Schüler innerhalb der großen Ferien mit dem Hamburger Ferien- paß ihren Ferienspaß ha- ben. Allerdings mit einer Einschränkung: Marken für den Besuch Hambur- ger Freibäder gibt es nicht mehr. „Schließlich

den vergangenen Mona- ten zu einer Partei ent- wickelt hat, der ich nicht mehr angehören möch- te.“ Die FDP ist nach sei- ner Einschätzung als ei- ne mehr lebensfähig. Sie ha- be zuletzt noch von Zweistimmen gelebt und sei lediglich als Ver- hinderer einer anderen Politik gewählt worden. Wenn sie jetzt versuchen wolle, aus den Stütz wäh- lern Stammwähler zu machen, könne sie das seiner Ansicht nach nur dann, wenn sie sich deren Vorstellungen annähere. Dann habe sie sich aber zu einer völlig anderen Partei entwickelt.

## Schwimm- Wettbewerb für Schüler

IWL Ahrensburg, 18. März. Auch in diesem Jahr wird die Stadt Ahrensburg wieder einen Sportwettbewerb für Schüler durchführen. Der erste Teil be- trifft den Klassenwettbewerb „Schwimmen“. Die 4. Klassen der Grund- und Sonderschule und die 5. und 6. Klassen der Haupt- und Sonderschule wettei- fern darin, wer die meisten Schwimmabzeichen in Bronze vorweisen kann. Bei den 5. und 6. Klassen der Realschulen und der Gymnasien geht es um die mei- sten Schwimmabzeichen in Gold. Die Siegerklassen erhalten Sie- gerurkunden und Geldpreise.

Der zweite Teil des Wettbe- werbs soll in geänderter Form, und zwar als „Spiel-Sport-Spaß- Teil“ durchgeführt werden. Klas- senstaffeln, Ulkspringen, Hücke- packrennen im Wasser und Luft- matratzen-Rennen sollen den Wettbewerb zu einem runden Vergnügen machen.

„Eiszeit“ beginnt. Mit den Zugvögeln sind auch die italienischen Gelati-Spezialisten wieder nach Ahrensburg zurückgekehrt. Die sechsjährige Nina aus Großhansdorf ließ sich schon das erste Eis schmecken und Puppe „Susi“ auch einmal kosten.

Foto: SENFTLEBEN

## Vorfahrt mißachtet: Radfahrer angefahren

mvt Ahrensburg, 18. März. Mit leichten Verletzungen mußte ein 58 Jahre alter Radfahrer ins Krankenhaus gebracht werden. Der Mann war gestürzt, nachdem er mit dem Wagen eines 52jährigen Ahrens- burger Schlossers zusammengesto- ßen war. Nach Angaben der Polizei hatte der Autofahrer an der Kreuzung Hagener Allee/Meisenweg beim Einbiegen in die Hagener Allee nicht die Vorfahrt des Radfahrers beachtet.

## Gaunerstück im Supermarkt

mvt Ahrensburg, 18. März. Ein dreistes Gaunerstück leistete sich ein bisher unbekannter Täter in einem Ahrensburger Supermarkt: Der Mann griff sich einen Karton Zigaretten im Wert von 1200 Mark und durchschritt mit Unschuldsmie- ne den Kassabereich. Als eine Kas- sierin den Dieb bemerkte, flüchte- te er mit seiner Beute und konnte unerkannt entkommen.

## Friedrich Knutzen – einer der besten Landräte Preußens

Se. Ammersbek, 18. März. Gegen den „Eindruck“, daß es sich bei meinem Vater (dem früheren Gemeindevor- steher von Ahrensburg und Stormarner Landrat Friedrich Knutzen – Anm. d. Red.) um einen zögerrnen ohne besonde- ren Verdienste gehandelt ha- be“, wehrt sich dessen Sohn, der Euthier Bürgermeister Friedrich Knutzen. Sein Vater sei nicht 1920 abgesetzt wor- den, sondern am 17. März 1933 – also gestern vor 50 Jahren – und zwar durch die Natio- nalsocialisten. Unter der Überschrift „Der Mann, der den Landrat absetz-

te“ hatte die Ahrensburger Zeitung am 19. Februar über den sozialdemokratischen Kreistagsabgeordneten Louis Biester aus Holsbüttel berich- tet, den die SPD Stormarn jetzt dadurch ehren will, daß eine Straße nach ihm benannt wird.

Aus Louis Biesters schriftli- chen Erinnerungen geht her- vor, daß er unmittelbar nach dem Kapp-Putsch den Land- rat für vier Tage entmachtete, weil dieser den Anhän- gern der Putschisten in Stor- marn nach Ansicht Biesters nicht entschieden genug Ein- halt gebieten wollte.

wehrt, festsetzen zu lassen, falls er ohne Einwilligung Bie- sters irgendwelche Anweisun- gen gebe.

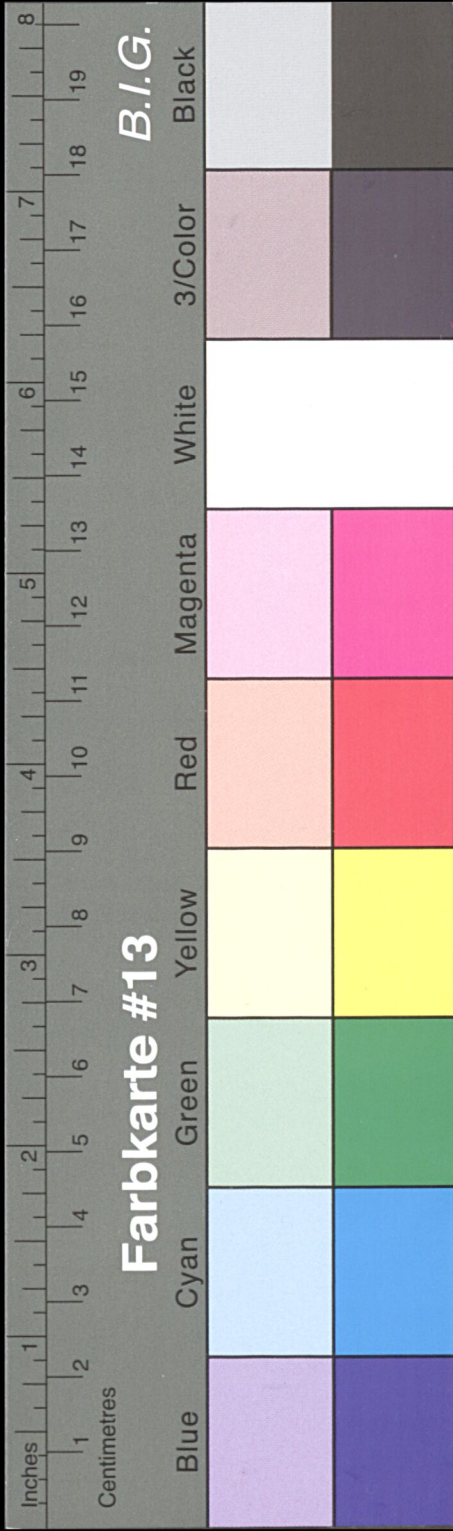
Nach vier Tagen hatte der Spuk ein Ende der Putsch war erledigt“, schrieb Biester in seinen Memoiren. Er habe sofort den Landrat volle Handlungsfreiheit wiederge- geben. Wegen seines eigen- mächtigen Handelns erhielt Louis Biester später ein Ver- fahren wegen Amtsanna- hme.

Landrat Friedrich Knutzen ist, wie aus Briefen zeitgenös- sischer Persönlichkeiten und

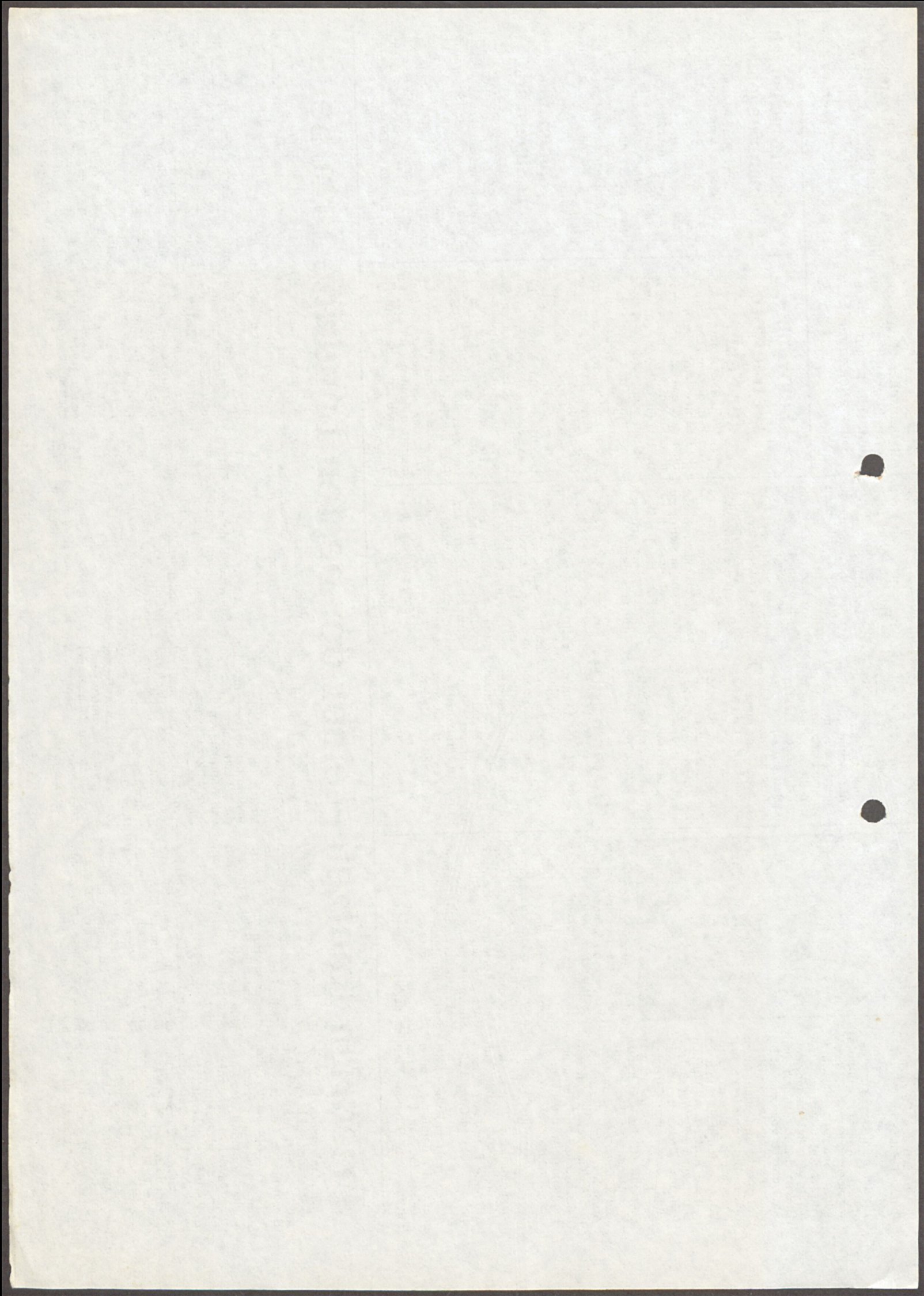
und bemühte sich um mehr Omnibuslinien im Kreis, um nur einige Beispiele zu nen- nen.

Der Landrat, ein Mann der Mitte, war schon vor der „Machtergreifung“ Hitlers den Nationalsozialisten ein Dorn im Auge. Der „Urdeut- sche Bauernkreis Stormarn“ erbat 1932, die Abberufung Knutzens durch Reichskom- missar von Papen. Dieser er- klärte jedoch, daß man diesen Mann nicht absetzen könne, er wäre einer der besten Landrä- te in ganz Preußen. Erst 1933 konnten die Nationalsozial- sten Knutzen ablösen.





Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2





# Automarkt südstormarn

**Gebrüder Kemnitz GmbH** 2072 Bargteheide, 0 45 32 / 1990  
2060 Bad Oldesloe 0 45 31 / 60 51

**Honda-Vertragshändler**

**PREMIERE**

Die klassische Verführung.

**Der neue HONDA PRELUDE.**

Rundherum ein Meisterwerk

Das Idealbild eines sportlich-dynamischen Coupés. Schnörkellose Aerodynamik vom niedrigen Bug mit verstellbaren Schürzen bis zum sportlichen Heck. Von 100 auf 100 km/h in 12 Sekunden und 2. Gang. 4 Serienscheibenbremsen. Sportstahlfederung und Super-Komfort. Als EX serienmäßig mit Servolenkung, höhenverstellbarem Lenkrad, elektr. Glasscheibenheizung, UKW-MW-Stereo-Cassette-Radio u. v. m.

**HONDA** Rundherum ein Meisterwerk

Endpreis Prelude EX DM 21 975,-

Wir zahlen gut für Ihren Gebrauchtwagen

## Neu auf dem deutschen Markt: Der Visa GT von Citroën

vdl - In der Kleinwagenklasse tut sich was. - Das gilt auch für den französischen Autohersteller Citroën, der mit dem Modell Visa bereits viel Zustimmung beim Autopublikum erfahren konnte.

Der Vierzylindermotor in Leichtmetall-Bauweise holt aus 1351 cm³ Kraftvolle 80 PS und verbraucht nach Werksangaben bei 120 km/h nur 7,4 Liter Sprit. Allerdings: Superbenzin! Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 170 km/h und macht den Visa damit voll reisetüchtig. Die Beschleunigung (0 auf 100 km/h in 10,9 sec.) hält die nötigen Reserven für sicheres Überholen bereit. Zur Ausstattung gehört serienmäßig ein Fünfganggetriebe. Die Felgen werden mit den Michelin-Breitreifen der Serie TRX 160/65 ausgerüstet. Fahrstabilität gewährleistet der Visa GT, wie seine Brüder, durch den Frontantrieb, der im Automobilbau, zumindest in den unteren Hubraumklassen, immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Sinnvoll auch das Zubehör im Visa GT: Der zweite Außenspiegel auf der Beifahrerseite vereinfacht den Spurwechsel und trägt zur Sicherheit bei. Außerdem werden ab Werk eingebaut: Bremskraftverstärker, Alufelgen, Spoiler, Verbundglas-Frontscheibe, Heckscheibenwischer und Sportsitze.

Als „Auto der Stunde“ wird jetzt der Visa GT als sportlich angehauchter Kompaktkwagen ins Programm aufgenommen. Dabei bietet er den in Frankreich üblichen Komfort bei Federung und Innenausstattung.

Leider blieben für den Tank nur begrenzte räumliche Möglichkeiten, ähnlich wie im VW Golf. Bei einem Volumen von 40 Litern muß auf Fernstrecken recht bald aufgetankt werden. Großzügiger geht es da im Kofferraum zu, denn die Rückbank läßt sich einfach umlegen. Preis für den Visa GT: 14 200 Mark.



Neuerdings auch in Sportausführung zu haben: Der CITROËN VISA

Foto: HEINER VON DER LAZEN

## Dieben die Arbeit erschweren

„Türschloßzylinder an Fahrertür mittels Schraubenzieher überdreht, Fahrzeug geöffnet und Cassettenautoradio samt Lautsprecherbox herausgerissen. Außerdem einen im Wagen liegenden Fotoapparat entwendet.“

Dieser Bericht im Polizeiprotokoll stammt nicht aus Italien, wo in einigen Regionen der Autoeinfuhr und Diebstahl sich bereits zum organisierten Verbrechen formiert hat. Es ist die nüchterne Bilanz, die ein Ahrensburger Autofahrer ziehen mußte, als er morgens in seinen Wagen steigen wollte. Dabei handelt es sich hier keineswegs um einen Einzelfall.

Fast in jeder Nacht machen sich unbekannte Täter in ganz Stormarn an parkierenden Fahrzeugen zu schaffen, versuchen das Lenkradschloß außer Funktion zu setzen und die Elektrik des Zündschloßes kurzgeschlossen. Gelingt dies, wird das Auto meist für eine kurze Spritztour mißbraucht und dann irgendwo abgestellt. Andere Täter haben sich mehr auf kostspielige Musikanlagen in den Fahrzeugen oder Wertgegenstände, die im Wageninneren oder im Tiefgaragen liegen, spezialisiert und betreiben ihr Handwerk mit Vorliebe in Tiefgaragen oder entlegenen, unbeleuchteten Straßen.

Erswert wird die Arbeit der Einbrecher nur durch Umsichtigkeit der Autobesitzer. Allzu leichtes Spiel haben Kriminelle, wenn Autotüren erst gar nicht verschlossen sind. Auch das Lenkradschloß soll beim parkenden Auto immer verriegelt sein. Wertgegenstände dürfen niemals unbeobachtet und für jeden gut sichtbar liegen bleiben. Selbst der Kofferraum ist nicht sicher, denn der wird meist zuerst aufgebrochen. Außerdem immer prüfen, ob die Hecktüre das Schließsystem des Zündschloßes kurzgeschlossen sind, wenn das Fahrzeug abgestellt wird.

Wer es sich leisten kann, sollte sich für eine Alarmanlage, die in unterschiedlichen Ausführungen angeboten wird, entscheiden. Ansonsten: Dunkle, unbeleuchtete Parkplätze und Tiefgaragen meiden. Auf jeden Fall aber nur das Nötigste, gut verdeckt, im Auto belassen.

# Ahrensburger Zeitung

Freitag, 18. März 1983

Hamburger Abendblatt

Jahrgang 35 - Nummer 65

TÄGLICH

als Beilage  
im

Hamburger Abendblatt

Obwohl es „kassenärztliche“ Probleme gibt:

## Notarztwagen: Ärzte wollen mitziehen

### Der Kreis favorisiert das Rendezvous-System

Von JUTTA SENFTLEBEN

Ahrensburg, 18. März. Unter den rund 40 niedergelassenen Ärzten in Ahrensburg haben bereits einige Bereitschaft gezeigt, beim „Rendezvous-System“ im Rettungsdienst mitzumachen. Das wurde aus einem ersten internen Gespräch der Ärzteschaft bekannt. Ihr Sprecher Dr. Oskar Wegener wies der Ahrensburger Zeitung gegenüber jedoch darauf hin, daß eine solche - freiwillige - Aufgabe problematisch sei. Der Arzt, der zu einem Rettungseinsatz gerufen werde, könne in dieser Zeit nicht für andere Krankheitsfälle da sein und damit nicht dem Auftrag der Kassenärztlichen Vereinigung gerecht werden.

Ein solcher Einsatz dauert mindestens eine Stunde, schätzt Dr. Wegener. „So lange müßte der Arzt von dem System, das in Ahrensburg und Umgebung für lebensgefährlich Verletzte und Erkrankte die medizinische Erstversorgung an Ort und Stelle und auch während der Fahrt ins Krankenhaus gewährleisten soll.“

Seit einem Monat steht dafür auf dem Hof der Ahrensburger Klinik der Notarztwagen des Arbeiter-Samariter-Bundes bereit, auf dem die Klinikärzte im Wechsel mitfahren. Die „rollende Intensivstation“ soll jedoch durch die Kombination Rettungsfahrzeug - Notarzt-Einsatzfahrzeug ersetzt werden. Dieses „Rendezvous-System“ macht den Bereitschaftsarzt flexibler: Er kann wieder in die Praxis oder Klinik zurückfahren, wenn sich herausstellt, daß der Patient das Schlimmste überstanden hat und ohne ärztliche Überwachung ins Krankenhaus gebracht werden kann. Deshalb favorisiert der Kreis Stormarn als gesetzlicher Träger des Rettungswesens das „Rendezvous-System“. Er hat an die niedergelassenen Ärzte appelliert, mitzumachen. Die Ahrensburger Ärzteschaft will jetzt mit dem Kreis über die Möglichkeiten sprechen.

Entscheidung nicht leichtgefallen, sagte Bremer. Sein Entschluß sei dadurch erleichtert worden, daß die FDP sich in den vergangenen Monaten zu einer Partei entwickelt hat, der ich nicht mehr angehören möchte.“ Die FDP ist nach seiner Einschätzung als eigenständige Partei nicht mehr lebensfähig. Sie habe zuletzt noch von Zweitstimmen gelebt und sei lediglich als Verhinderer einer anderen Politik gewählt worden. Wenn sie jetzt versuchen würde, aus den Stützpunkten der Stammwähler zu machen, könne sie das seiner Ansicht nach nur dann, wenn sie sich deren Vorstellungen annähere. Dann habe sie sich aber nicht mehr als Partei zu entwickeln.

## CDU im Kreistag mit neuer Spitze

### Busch auf von Schmudes Posten

IWL Bad Oldesloe, 18. März. Die CDU-Kreistagsfraktion hat einen neuen Vorsitzenden. Wilfried Busch aus Tangstedt wurde von seiner Fraktion für den nach Bonn gehenden frischgebackenen Bundes- tagsabgeordneten Michael von Schmude gewählt. Gleichzeitig wurde der 52-jährige Bundesbahnbeamte Busch Erster Kreisrat und Stellvertreter von Landrat Dr. Hans-Henning Becker-Birk. Tangstedt wird sich einen neuen Bürgervorsteher und einen neuen Finanzausschuß-Vorsitzenden suchen müssen - diese Ämter wird Wilfried Busch zur Verfügung stellen.

Neues Kreisausschuß-Mitglied wurde der 34-jährige Schulleiter Eckart Aleid aus Oststeinbek, der gleichzeitig Vorsitzender im Wirtschaftsausschuß und Kleingartenausschuß und Aufsichtsrat der Wirtschafts- und Aufbau-Gesellschaft Stormarn wurde. Knud Nissen aus Bargteheide wird den Vorsitz des Finanzausschusses im Kreistag übernehmen. Neu in den Kreistag kamen für die ausgeschiedenen Udo Müller-Landré und Michael von Schmude Hans-Peter Rinselmann (CDU) und Christa Jürgens (SPD).

Kreispräsident Hubert Friemel dankte dem scheidenden Wegbegleiter und Freund Michael von Schmude, mit dem er gemeinsam 1966 in den Kreistag einzog. Von Schmude, nach Hans Ekstrand, Uwe Looß und Werner Zywietz der vierte Stormarner, der nach Bonn geht, wurde die silberne Ehrenplakette des Kreises Stormarn überreicht. Friemel dankte ihm insbesondere dafür, daß er stets das Miteinander als Basis der Zusammenarbeit voranstellte.



Wilfried Busch aus Tangstedt wird Nachfolger von Michael von Schmude neuer Fraktionschef der CDU-Kreistagsfraktion

dem er gemeinsam 1966 in den Kreistag einzog. Von Schmude, nach Hans Ekstrand, Uwe Looß und Werner Zywietz der vierte Stormarner, der nach Bonn geht, wurde die silberne Ehrenplakette des Kreises Stormarn überreicht. Friemel dankte ihm insbesondere dafür, daß er stets das Miteinander als Basis der Zusammenarbeit voranstellte.

## Der FDP laufen die Mitglieder weg

Ino Kiel, 18. März

Der mit dem gesamten Landesvorstand zurückgetretene stellvertretende FDP-Landesvorsitzende Heiner Bremer hat gemeinsam mit 15 weiteren Parteimitgliedern seinen Parteiaustritt erklärt. Als Grund für ihren Austritt, der am 1. April wirksam werden soll, gaben die zum linken Flügel zählenden Freidemokraten auf einer Pressekonferenz am Dienstagabend in Pinneberg persönliche Differenzen zu einem Teil des Ortsverbandes an. Der Ausgang der Bundes- und der Landtagswahl habe nicht zu ihrer Entscheidung beigetragen.

Nach 17-jähriger Parteizugehörigkeit sei ihm die

offenen wir ja am 10. Juni unser eigenes Hallenbad“, erklärte Bürgermeister Manfred Samusch. Hier können die Schüler drei Wochen hindurch für einen Pauschalbetrag von 18 Mark baden gehen. Zur Fahrkarte des Hamburger Verkehrsverbundes trägt die Stadt Ahrensburg 37,50 Mark pro Karte bei. Die Schüler müssen 18 Mark zahlen.

## Ferienpaß mit „Paß“

IWL Ahrensburg, 18. März

Auch in diesem Jahr wird die Stadt sich wieder mit erheblichen Mitteln dafür einsetzen, daß Schüler innerhalb der großen Ferien mit dem Hamburger Ferienpaß ihren Ferienpaß haben. Allerdings mit einer Einschränkung: Marken für den Besuch Hamburger Freibäder gibt es nicht mehr. Schließlich

eröffnen wir ja am 10. Juni unser eigenes Hallenbad“, erklärte Bürgermeister Manfred Samusch. Hier können die Schüler drei Wochen hindurch für einen Pauschalbetrag von 18 Mark baden gehen. Zur Fahrkarte des Hamburger Verkehrsverbundes trägt die Stadt Ahrensburg 37,50 Mark pro Karte bei. Die Schüler müssen 18 Mark zahlen.



in untrügliches Zeichen für den bald beginnenden Frühling ist es, wenn auf den Straßen wieder die „Eiszeit“ beginnt. Mit den Zugvögeln sind auch die italienischen Gelati-Spezialisten wieder nach Ahrensburg zurückgekehrt. Die sechsjährige Nina aus Großhansdorf ließ sich schon das erste Eis schmecken und Puppe „Susi“ auch einmal kosten.

Foto: SENFTLEBEN

## Schwimmwettbewerb für Schüler

IWL Ahrensburg, 18. März

Auch in diesem Jahr wird die Stadt Ahrensburg wieder einen Sportwettbewerb für Schüler durchführen. Der erste Teil betrifft den Schwimmwettbewerb „Schwimmen“. Die 4. Klassen der Grund- und Sonderschule und die 5. und 6. Klassen der Haupt- und Sonderschule wetteifern darin, wer die meisten Schwimmabzeichen in Bronze vorweisen kann. Bei den 5. und 6. Klassen der Realschulen und der Gymnasien geht es um die meisten Schwimmabzeichen in Gold. Die Siegerklassen erhalten Siegerurkunden und Geldpreise. Der zweite Teil des Wettbewerbs soll in geänderter Form, und zwar als „Spiel-Sport-Spaß-Teil“ durchgeführt werden. Klassenstaffeln, Ulkspringen, Hockepackrennen im Wasser und Luftmatratzen-Rennen sollen den Wettbewerb zu einem runden Vergnügen machen.

## Vorfahrt mißachtet: Radfahrer angefahren

mvt Ahrensburg, 18. März

Mit leichten Verletzungen mußte ein 58 Jahre alter Radfahrer ins Krankenhaus gebracht werden. Der Mann war gestürzt, nachdem er mit dem Wagen eines 52-jährigen Ahrensburger Schlossers zusammengestoßen war. Nach Angaben der Polizei hatte der Autofahrer an der Kreuzung Hagener Allee/Meisenweg beim Einbiegen in die Hagener Allee nicht die Vorfahrt des Radfahrers beachtet.

## Gaunerstück im Supermarkt

mvt Ahrensburg, 18. März

Ein dreistes Gaunerstück leistete sich ein bisher unbekannter Täter in einem Ahrensburger Supermarkt: Der Mann griff sich einen Karton Zigaretten im Wert von 1200 Mark und durchsuchte mit Unschuldsmiene den Kassenbereich. Als eine Kassiererin die Dieb bemerkte, flüchtete er mit seiner Beute und konnte unerkannt entkommen.

## Friedrich Knutzen - einer der besten Landräte Preußens

Se. Ammersbek, 18. März. Gegen den „Eindruck...“ daß es sich bei meinem Vater (dem früheren Gemeindevorsteher von Ahrensburg und Stormarner Landrat Friedrich Knutzen - Ann. d. Red.) um einen zögernden, unentschlossenen Beamten ohne besondere Verdienste gehandelt habe“, wehrt sich dessen Sohn, der Eutinier Bürgermeister Friedrich Knutzen. Sein Vater sei nicht 1920 abgesetzt worden, sondern am 17. März 1933 - also gestern vor 50 Jahren - und zwar durch die Nationalsozialisten.

Unter der Überschrift „Der Mann, der den Landrat absetzte“ hatte die Ahrensburger Zeitung am 19. Februar über den sozialdemokratischen Kreistagsabgeordneten Louis Biester aus Holsbüttel berichtet, den die SPD Stormarn jetzt dadurch ehren will, daß eine Straße nach ihm benannt wird.

Aus Louis Biesters schriftlichen Erinnerungen geht hervor, daß er unmittelbar nach dem Kapp-Putsch den Landrat für vier Tage entmachtete. Das war Louis Biester nicht genug. Er drohte Knutzen, ihn durch Männer der „Vereinigten Republik“, einer inoffiziellen Art Heimwehr, festsetzen zu lassen, falls er ohne Einwilligung Biesters irgendwelche Anweisungen gebe.

„Nach vier Tagen hatte der Spuk ein Ende - der Putsch war erledigt“, schrieb Biester in seinen Memoiren. Er habe sofort den Landrat volle Handlungsfreiheit wiedergegeben. Wegen seines eigenmächtigen Handelns erhielt Louis Biester später ein Verfahren wegen Amtsannahme.

Landrat Friedrich Knutzen ist, wie aus Briefen zeitgenössischer Persönlichkeiten und

Veröffentlichungen hervorgeht, ein hochgeschätzter Kommunalbeamter gewesen. Die „Lübecker Nachrichten“ würdigten seine Verdienste 1972 unter der Überschrift „Landrat Knutzen steuerte den Kreis sicher durch alle Wirren der Zeit nach 1919“ und berichteten, wie er der Not und dem Elend während der Zeit der politischen Unruhen, der Inflation und der Arbeitslosigkeit begegnete. Er richtete das Kreiswohlfahrtsamt ein, sorgte für einen Kreiskommunalrat, Mieteneinigungsämter und Notküchen, förderte den Wohnungsbau und das Siedlungswesen

und bemühte sich um mehr Omnibuslinien im Kreis, um nur einige Beispiele zu nennen. Der Landrat, ein Mann der Mitte, war schon vor der „Machtergreifung“ Hitlers den Nationalsozialisten ein Dorn im Auge. Der „Urdeutsche Bauernkreis Stormarn“ erbat 1932 die Abberufung Knutzens durch Reichskommissar von Papen. Dieser erklärte jedoch, daß man diesen Mann nicht absetzen könne, er wäre einer der besten Landräte in ganz Preußen. Erst 1933 konnten die Nationalsozialisten Knutzen ablösen.

**19.3.'83**

**Frühlings-Sonderschau: Gebrauchtwagen**

Kommen Sie zur Auto-Achse Ahrensburg  
Spaß, Unterhaltung und Information erwarten Sie!

- Großes Platzkonzert des Musikcorps der Freiwilligen Feuerwehr Großhansdorf: 10.00-11.00 Uhr bei Opel Möller 11.00-12.00 Uhr bei Ford Hermann + Rindelaub 12.00-13.00 Uhr bei V.A.G. Warnke
- Großes Gewinnspiel: 60 Hubschrauberflüge zu gewinnen! Auch an die »Kleinen« haben wir gedacht. Also kommen Sie vorbei und machen Sie sich einen schönen Vormittag auf der Auto-Achse Ahrensburg.

Teilnahmekarten ab sofort bei Ihren 3 Auto-Partnern:

**Warnke** Tel. 04102/510 41

**Möller** Tel. 04102/511 81

**Hermann & Rindelaub** Tel. 04102/533 80/511 77

**Die Auto-Achse Ahrensburg: Drei Partner auf 100 Meter.**

**Hamburger Straße**

- Hamburger Straße: Auf 100 m über 200 Gebrauchtwagen auf ca. 2500 m².
- 3 Markenhändler bieten: Technische Durchsicht, Jahresgarantie, ZDK-Vertrauensiegel, individuelle Finanzierung
- Inzahlungnahme und Sofortschätzung

**Drei starke Auto-Partner - eine Sicherheit: Die Auto-Achse Ahrensburg**



Ministerpräsident Barschel soll Wort halten

## Volkszählung muß aufgeschoben werden

SPD fordert Initiative bei der Bundesregierung

mvf Ahrensburg/Kiel, 18. März. Ministerpräsident Barschel hat vor der Landtagswahl öffentlich sein Wort gegeben: Die Volkszählung soll verschoben werden. Wir fordern ihn auf, sein Wort auch zu halten. Das erklärte der Kreisvorsitzende der Stormarner SPD, Manfred E. Poppe. Nach Meinung des SPD-Politikers soll Barschel sich umgehend bei der Bundesregierung für die Verschiebung der Volkszählung einsetzen. Darüber hinaus erwartet Poppe, daß der Ministerpräsident in der nächsten Woche im Bundesrat die Hamburger Initiative für die Verschiebung der Volkszählung unterstützen wird.

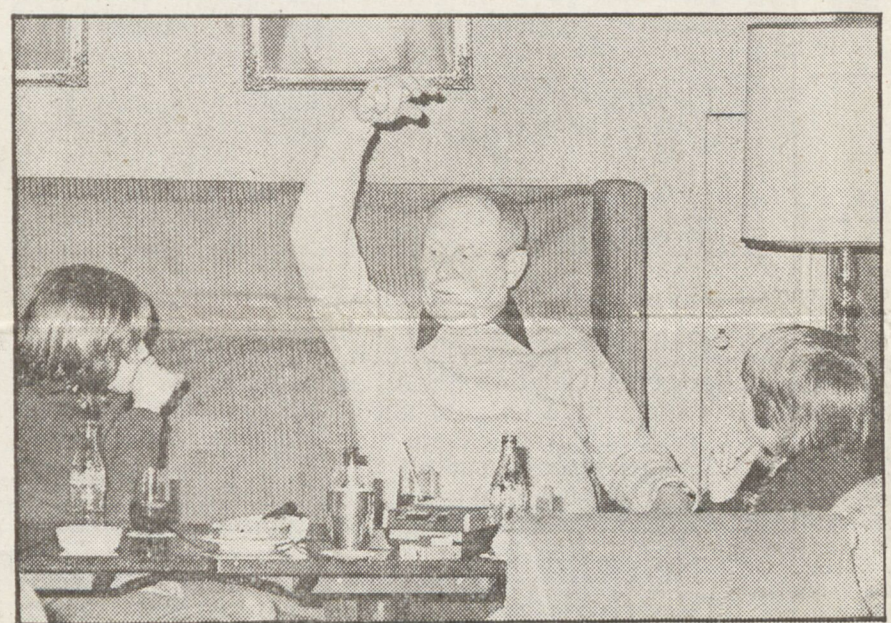
Die Stormarner Sozialdemokraten fordern als Alternative zu dem bestehenden Fragebogen ein System, bei dem die Anonymität gewahrt bleibt, und das den Mißbrauch persönlicher Daten ausschließt. Poppe: „Dem Fragebogen müssen die „Giftzähne“ gezogen werden. Ganz offensichtlich ist die Verwaltung bei der Formulierung der Fragen über die Absicht der Politiker hinausgegangen.“

In die Diskussion um die Volkszählung hat sich jetzt auch der Städtebund Schleswig-Holstein eingeschaltet. In einem Gespräch wies das geschäftsführende Vorstandsmitglied Magnus G. W. Staak in Kiel auf vielfältige Probleme hin, die zur Zeit bei den Städten und Gemeinden auftauchen. Dürfen beispielsweise Bürgermeister Stadthalen

für eine Veranstaltung der Gegner der Volkszählung zur Verfügung stellen? Wie soll eine Gemeinde mit den ehrenamtlichen Zählern verfahren, die zur Teilnahme aufgefordert wurden und jetzt ihre Mitarbeit verweigern? Darf eine Stadt Volkszählungsgegnern das Recht zum Aufbau von Informationsständen einräumen?

Der Städtebund hat klare Antworten parat: „Die Behörden sind verpflichtet, das beschlossene Volkszählungsgesetz als geltendes Recht auszuführen und auch in der Vorbereitungsphase anzuwenden“, sagt Staak. Eine inhaltliche Diskussion über das Gesetz ist für die Verwaltung nicht zulässig – ja, sie ist nicht einmal befugt, das Gesetz zu interpretieren.“

Daraus ergeben sich Konsequenzen, die der Städtebund in „Empfehlungen“ – auch nach Rücksprache mit dem schleswig-holsteinischen Innenminister – umgemünzt hat. So wird empfohlen, eine Genehmigung für die Benutzung der Stadthalle zu versagen. Und es führt kein Weg daran vorbei: „Wenn ein Bürger zum Zähler bestellt ist und sich jetzt weigert, müssen wir ihn zwingen – zum Beispiel auch durch Bußgelder.“ Ebenso wird den Städten und Gemeinden empfohlen, eine „Sondernutzungs-genehmigung“ für die Aufstellung von Informationsständen zu versagen, wenn diese eindeutig dazu dienen, gegen das Volkszählungsgesetz aufzutreten.



„Ehrenmüller“ Gert Fröbe gibt eine Benefizveranstaltung

## „Szenen einer Ehe“ spielen sich schon in der Pirschmühle ab

IWL Hamfelde, 18. März. „Wie machen die das bloß?“ fragte schon mancher, der von den Veranstaltungen der „Pirschmühle“ in Hamfelde hörte. Die mit Sachverstand und Liebe renovierte Windmühle wurde Stätte begeisterter Auftritte namhafter Künstler, und bei jeder Veranstaltung ist der malerische Innenraum bis auf den wirklich allerletzten Platz besetzt.

Auch das April-Programm hat wieder künstlerische Leckerbissen zu bieten.

So wird am 13. April das Dreiländereck-Theater aus Basel Lioris köstliche „Szenen einer Ehe“ bringen, und Montag, den 18. April, gibt Gert Fröbe eine Benefiz-Veranstaltung.

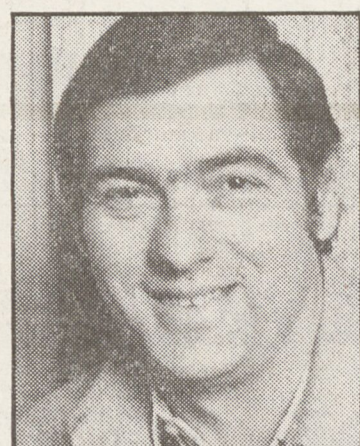
Der großartige Komödiant, in der Pirschmühle zum „Ehrenmüller“ ernannt, wird zugunsten des Kinderschutzbundes Tritttau sein Programm „Durch Zufall frei“ zur Freude seiner Freunde darbieten. Die Kartenanzahl ist begrenzt.

## Der neue Bauhof-Boß heißt Dieter Dabelstein

cb. Bargtheide, 18. März. Dieter Dabelstein heißt der neue Leiter des Bargtheider Bauhofes. Am ersten April tritt der 36jährige die Nachfolge von Erich Feist an, der in den Ruhestand geht.

Ende Februar erfuhr er, daß seine Bewerbung angenommen wurde. „Ich freue mich sehr, denn ich hatte nicht mit dieser Entscheidung gerechnet.“ Für Dieter Dabelstein, der bisher in Hamburg arbeitete, bringt die neue Stellung einen großen Vorteil. „Englich fallen die weiteren Anfahrtswege fort.“ Außerdem kennt er sich in Bargtheide schon aus, da er bereits drei Jahre dort gearbeitet hat. „Es ist immer gut, schon Bezugspersonen zu haben, die einem weiterhelfen können.“

Durch die kurzen Anfahrtswege, er kommt aus Nertitz, bleiben ihm für seine Familie und seine Hobbys jetzt ein bißchen mehr Zeit. In seiner Freizeit betreut Dieter Dabelstein die Fußballmannschaft „Alte Herren“ des SC Elmhorst. Einmal in der Woche ist Training, am Wochenende fin-



Ab 1. April ist Dieter Dabelstein der neue Leiter des Bargtheider Bauhofes

den die Turniere statt. Nebenbei ist der neue Bauhofleiter noch Mitglied der freiwilligen Feuerwehr. „Ich freue mich, daß ich mit 36 Jahren diese Chance erhalten habe. Denn ich bin für diesen Posten eigentlich noch recht jung.“

## Leserbriefe

Diese Zuschriften geben lediglich die Meinung der Einsender wieder. Kürzungen vorbehalten.

### „Soll man wieder die Bergpredigt lesen ...“

Zum Leserbrief „Politik verdrängt Gebet und Andacht“ in der AZ vom 15. März.

Hat Herr Dieter Wolf schon mal etwas von einem Martin Luther gehört, der seine 95 Thesen an die Kirche zu Wittenberg schlug? Warum tat er das? Weil sein Gewissen ihn nicht in Ruhe ließ, und er Zeitgeschichte anprangerte, die ihn zutiefst beunruhigten. Warum soll ein Kirchenmann unserer heutigen Zeit schweigen zu Dingen, die die gesamte Menschheit beunruhigen? Vergiß er darum sein Evangelium und die Seelsorge? Wer könnte das guten Gewissens behaupten? Das ist infam!

Ich empfehle Herrn Wolf, einmal wieder in der Bergpredigt zu lesen. In mir kommen Gedanken hoch an eine ferne schreckliche Zeit, wo die Kirche gezwungen war zu schweigen, was man ihr später sehr zum Vorwurf gemacht hat. Und doch hat es Pa-

storen gegeben wie Martin Niemöller der „Bekennenden Kirche“, und so manche andere mutigen Kirchenmänner, die ihren Mut mit dem Leben bezahlen mußten. Wir brauchen auch heute Pastoren, die nicht den Kopf hinter einer Bibel in den Sand stecken.

Hat Herr Wolf den evangelischen Kirchentag in Hamburg miterlebt? War das eine „schwankende Kirche, die sich selbst verliert“, war das „orientierungsloses Gerede“? Diese evangelische Kirche „zittert nicht vor Frucht“ und sie ist gleichzeitig modern und aktuell angepaßt. Solche eine Kirche brauchen wir heute, sie gibt uns Kraft und Mut für unsere schwierige Zeit.

Übrigens: Wie hoch wäre denn Ihr freiwillig entrichteter Kirchenbeitrag, sehr geehrter Herr Wolf?

Eckart Kuhlwein, MdB Ammersbek

### Reporter müssen sorgfältiger recherchieren

Zum Bericht „Kuhlwein soll Staatsrat werden“ in der AZ vom 11. März.

Nach Berichten verschiedener Hamburger Zeitungen war ich in der vergangenen Woche angeblich als Staatsrat für eine Hamburger Behörde „im Gespräch“. Als ich von der „Ahrensburger Zeitung“ danach gefragt wurde, erklärte ich, ich hielte das zwar für „sehr ehrenvoll“, wüßte jedoch von nichts und sei auch bisher an keinen Gesprächen beteiligt gewesen. Mit keinem Wort habe ich gesagt, daß ich ein entsprechendes Angebot annehmen

und mein über die Landesliste gewonnenes Bundestagsmandat mit einem Hamburger Staatsratsposten vertauschen würde.

Inzwischen ist die – von wem auch immer – ausgebrütete Ente aufgefloßen: Staatsrat soll mein früherer beamteter Staatssekretärskollege aus dem Bonner Bildungsministerium, Dr. Hermann Granzow, werden. Vielleicht hätten die Kollegen von den Hamburger Zeitungen („Bild“, „Abendblatt“) sorgfältiger recherchieren sollen, bevor sie ihre Sensation verkündeten.

Eckart Kuhlwein, MdB Ammersbek

## Notdienst der Ärzte und Apotheken

### ÄRZTE

**Ahrensburg**  
Sonabend, 19. März, 8 Uhr, bis Sonntag, 20. März, 8 Uhr, Dr. Niewerth, Manhagener Allee 7, Tel.: 522 88. Sonntag, 20. März, 8 Uhr, bis Montag, 21. März, 8 Uhr, Dr. Schmidt, Ahrensfelder Weg 8, Tel.: 577 57.

**Großhansdorf**  
Sonabend, 19. März, 12 Uhr, bis Montag, 21. März, 8 Uhr, Herr Hammerl, Nieseland 1, Tel.: 620 39.

**Bargtheide**  
Sonabend, 19. März, 8 Uhr, bis Sonntag, 20. März, 8 Uhr, Dr. Meyer-Schmeling, Baumschulenstraße 5, Tel.: 70 75. Sonntag, 20. März, 8 Uhr, bis Montag, 21. März, 8 Uhr, Hauptstraße 34, Tremsbüttel, Tel.: 18 13.

**Trittau**  
Sonabend, 19. März, 8 Uhr, bis Montag, 21. März, 8 Uhr, Dr. Alt, Europaplatz 8, Tel.: 45 88 oder 78 28.

**Großensee-Lütjensee**  
Sonabend, 19. März, 8 Uhr, bis Montag, 21. März, 8 Uhr, Dr. Rudolph, Lütjensee, Tel.: 71 71.

**ZAHNÄRZTE**  
**Ahrensburg, Bargtheide, Ammersbek, Großhansdorf, Schmalenbeck**  
Sonabend, 19. März, und Sonntag, 20. März, Zahnarzt Berg, Hamburger Straße 2, Ahrensburg, Tel.: 04102/541 51 oder 314 46. Notfallsprechstunden jeweils von 10 bis 11 Uhr.

### APOTHEKEN

Heute, 18. März:  
**Ahrensburg/Großhansdorf**  
Schloß-Apotheke, Große Str. 2, Ahrensburg.

**Bargtheide**  
Stadt-Apotheke, Jersbeker Str. 15.

**Bad Oldesloe**  
Löwen-Apotheke, Hindenburgstr. 9.

**Trittau**  
Apotheke Lütjensee, Up de Höh 1.

## WAS · WANN · WO

**Sitzung der Gemeindevertretung Großhansdorf, Montag, 21. März, 19.30 Uhr, im Sitzungssaal, Rathaus Großhansdorf.**

**Jugendkeller Holsbüttel:** Druckwerkstatt, 15 Uhr, Treff für Schwedenfahrer, 18 Uhr, Dienstag, 22. März, Grund- und Hauptschule Holsbüttel, Alter Teichweg 27.

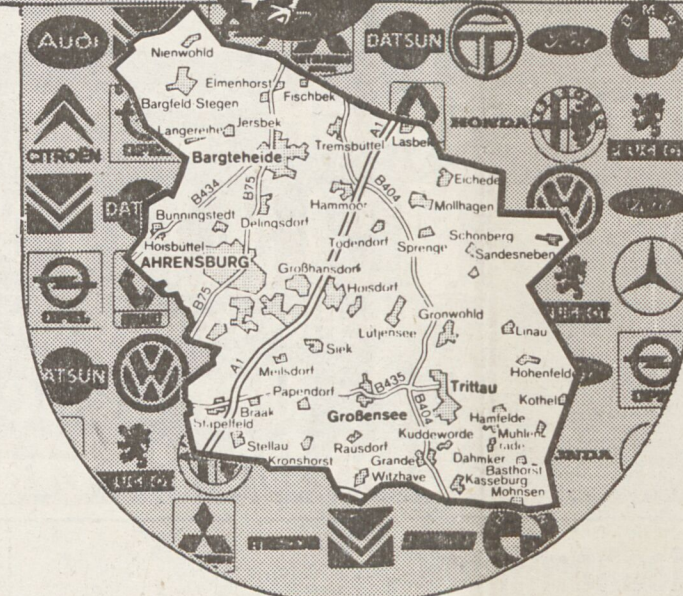
## Ahrensburger Zeitung

Erscheint täglich außer sonntags in der Axel Springer Verlag AG, Hamburg. Anschrift von Redaktion und Anzeigenverteilung: Loh 2, 2070 Ahrensburg und Kaiser-Wilhelm-Straße 6, 2000 Hamburg 36. Geschäftsstelle: Rathausplatz, 2070 Ahrensburg. Verantwortlich für den Inhalt: Walter E. Kunkler. Leitung der Red. Ahrensburg: Ingrid Westphal-Lamp. Anzeigen: Wolfgang Hoffmann. Vertrieb: Heinz Domietz. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, 2050 Hamburg 80. Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 21 vom 1. 10. 1982. Telefon: Redaktion: 04102/58713. Geschäftsstelle: 04102/52825. Anzeigenverteilung: 04102/57282 u. 52425.

# automarkt südstormarn

## Phantasie-Vehikel gesucht

„Schrott wird flott“ – unter diesem Motto sucht der Allgemeine Deutsche Automobilclub (ADAC) originale Phantasie-Vehikel. Alle Jungen und Mädchen zwischen 10 und 16 Jahren dürfen an diesem Wettbewerb teilnehmen. Bis zum 15. Juli 1983 können junge Ingenieure aus alten Drahteseln, Autowracks, Schrottteilen und anderen Gegenständen Fahrzeuge bauen, die möglichst interessant aussehen und gut fahren. Die Konstrukteure der schönsten „Renner und Schaukeln“ werden zur Meisterschaft der Schrott-Künstler auf den Hockenheim-Ring eingeladen. Gleichzeitig findet dort am 25. September ein Motorrad-Europameisterschaftslauf statt. Wer schon 1982 bei den Schrottkünstlern mitgemischt hat, muß diesmal, wenn er teilnehmen will, „Schrott wird flott“, 8000 München 70) vdl



## Autohändler: Hubschrauber heilästigen die Ahrensburger nicht

vdl – Ahrensburg. Die Ahrensburger Autohändler Opel Müller, Ford Hermann & Rindlaub sowie VAG Warnke wollen die Bevölkerung mit den am 26. März stattfindenden Helikopter-Flügen weder belästigen noch verärgern. „Unser Bericht „Helikopter-Rundflüge über Ahrensburg Auto-Achse“ hatte bei den Mitgliedern des „Bürger- und Grundeigentümervereins Waldgut Hagen“ die Befürchtung entstehen lassen, die zu gewinnenden 60 Hubschrauberflüge würden das Ahrensburger Stadt- und Wohngebiet für einen Tag in ein Flugplatzvorfeld mit knatternden Rotoren und Kerosingeruch verwandeln. Dazu Stephan Rindlaub: „Das war nie unsere Absicht. Selbstverständlich wird die Ahrensburger Einwohnerschaft geschont. Das Hubschrauberunternehmen startet und landet außerhalb Ahrensburgs, hält die vorgeschriebene Mindestflughöhe von 500 Metern ein und überfliegt nur die schwachbewohnte Peripherie unserer schönen Kleinstadt. Die Genehmigungen des Luftfahrtbundesamt und der Stadt Ahrensburg liegen vor. Die Gewinner kommen aber bestimmt auf ihre Kosten.“

## Autowerkstätten suchen Nachwuchskräfte

vdl – Das Interesse junger Berufsanfänger an Tätigkeiten im Bereich des Kraftfahrzeug-Gewerbes, insbesondere in den Reparaturbetrieben, ist nach wie vor ungeboren. An erster Stelle in der Beliebtheitskategorie steht der Beruf des Kfz-Mechanikers, gefolgt vom Auto-Elektriker und technischem Kaufmann. Der Zentralverband des Kraftfahrzeug-Gewerbes (ZDK) in Bonn sieht die Gründe in den guten Berufschancen und in den vielfältigen Aufgabensetzungen, die die Auszubildenden erwarten. Zur Aufklärung der jugendlichen Schulanfänger hat der ZDK jetzt eine Nachwuchskampagne gestartet. Mit ihr soll der Berufsnachwuchs für das nächste Jahrzehnt über Anforderungen und Chancen in dieser Branche umfassend informiert werden.

Neue Entwicklungen, der Durchbruch der Autoelektronik, Achsensteile aus Kunststoff, Kolben und Turbinenräder fordern gut ausgebildete Fachkräfte im Auto-Handwerk. Der ZDK glaubt, mit geschulten Kräften werde sich der Aufschwung in der Branche fortsetzen und wirtschaftliche Stabilität in den Meisterbetrieben für sichere Arbeitsplätze sorgen. Wer ein gutes Hauptschul- oder Realschulzeugnis hat, sollte sich in den Fachbetrieben mal vorstellen. Kfz-Mechaniker, Elektriker oder Kaufmann im Kfz-Gewerbe haben bei entsprechender Eignung, Einsatzwillen und konstanter Mitarbeit zumeist recht gute Aufstiegchancen, sofern der Auto-Boom nicht abreißt.



## Mazda 323

Technik: 1,1 l, 40 kW (55 PS). Serienmäßig: Colorverglasung, 5fach verstellb. Fahrersitz, von innen verstellb. Außenspiegel, Rücksitzlehnen einzeln umklappbar (50:50), integrierte Werkzeugbox, Fernriegelung von Heck- und Tankklappe.

Endpreis DM 12 080,—

Incl. M.W.St. und Überführungskosten

Finanzierung: Zur Zeit ab 6,9% effektivem Jahreszins durch die Abszreditbank AG.

**Dieter Zingelmann**  
2070 Ahrensburg  
Am Weinberg 7, Telefon 04102/4 21 24

## mazda

## FRÜHLINGSFEST



## Im Blickpunkt Neuer Ritmo. 10 Fiat Ritmo zu gewinnen.

Lassen Sie uns zusammen feiern. Gründe gibt es genug: Den Auto-Frühling, einen neuen Ritmo und ein paar ganz besondere automobiler Leckerbissen. Kommen Sie mit Ihrer ganzen Familie und Ihren Freunden zu unserem Frühlingssfest mit der großen bundesweiten Verlosung der Fiat Automobil AG. Jeder kann gewinnen. Teilnahmekarten bei uns oder bei der Fiat Automobil AG, Heilbronn. Einsendeschluß 27. März 1983. (Datum des Poststempels) Feiern Sie mit uns. Der neue Ritmo bietet dazu allen Anlaß. Und wenn Sie Glück haben, gewinnen Sie einen.

Am Samstag, 19. März 1983

**FIAT**

## Autobetriebe Lohe

Kromat & Kraska GmbH  
2070 Ahrensburg, Lohe 3  
Telefon 04102/5 42 90

## NEU: CAMRY

INNOVATION. DIE MAN SPORT.

1. Der neue Motor. 1,8 l, 66 kW/90 PS, Fünfganggetriebe.  
2. Das neue Fahrwerk. Frontantrieb, Einzelradaufhängung vorn und hinten.  
3. Der neue Raumkomfort. Camry Liftback oder Limousine. Eine neue Fahrerlebnis.

**Gerhard Homburg**  
Bargtheide, Rathausstr. 22 (04532) 74 82

**TOYOTA**  
EINE NEUE ARA

Intelligenz auf Rädern **CITROËN**



## SO SCHNELL KANN EIN DIESEL HEUTE SEIN. CITROËN CX 25 D.

Mit 156 km/h Spitze ist er einer der schnellsten Diesel. Und einer der sparsamsten. Serienmäßig mit dem „denkenden Fahrwerk“, einer kompletten Serienausstattung und 5-Gang-Getriebe. 2482 cm, 55 kW (75 PS). Verbrauchswerte nach DIN 70 030. Diesel: Stadt 8,9 l/90 km/h 6,1 l/120 km/h 8,1 l.

## Vorführgewagen CX Diesel Pallas

6000 km, DM 5000,- unter Neupreis abzugeben

**Karl-Heinz von Hacht**

Citroën-Vertragshändler

Dorfstraße 2, 2071 Holsdorf

Telefon 04107/43 85

Verkauf – Reparatur – Ersatzteile

Intelligenz auf Rädern **CITROËN**

### Herrenhaus

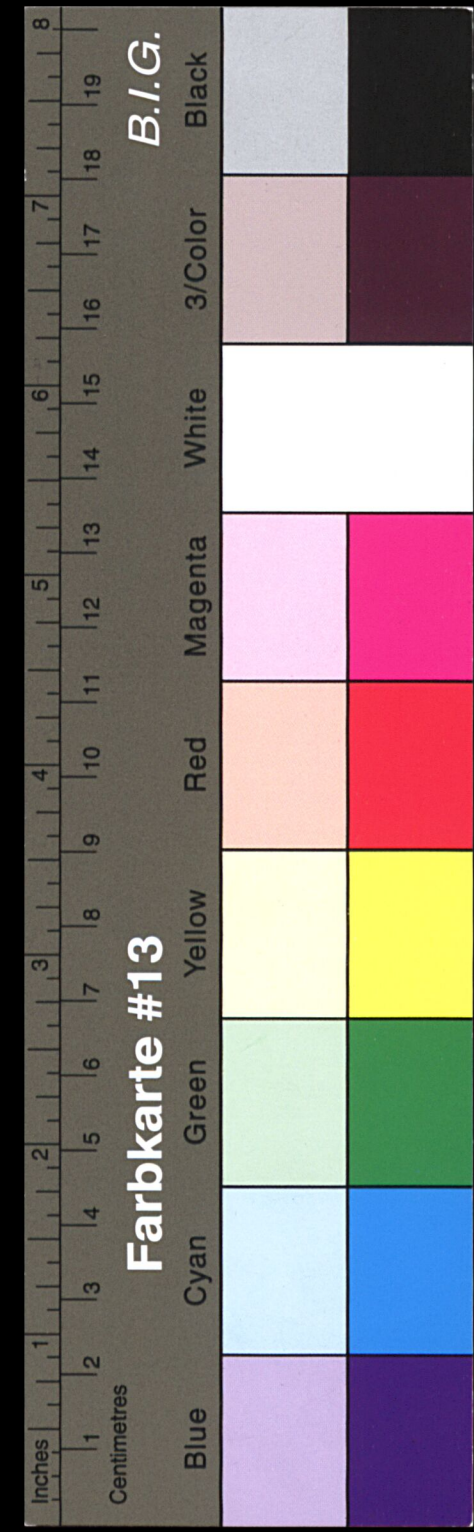
Ein Erlebnis für alle, die das Besondere lieben: das große Herrenhaus voll mit den schönsten Stilmöbeln, Einrichtungsideen und Accessoires. Wir haben geöffnet täglich von 10-18 Uhr. Spd. bis 14.

### STILMÖBEL & ANTIK

### Höltigbaum

So schnell zu erreichen!

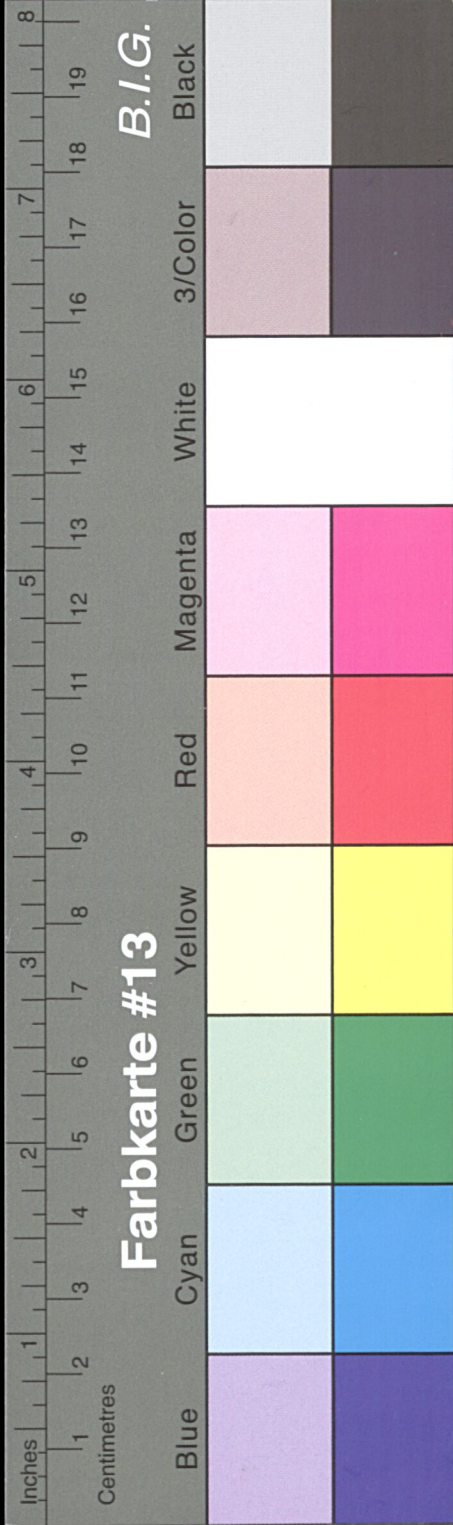
2000 Hamburg-Rahlstedt Sicker Landstraße 119 • 040/677 40 00



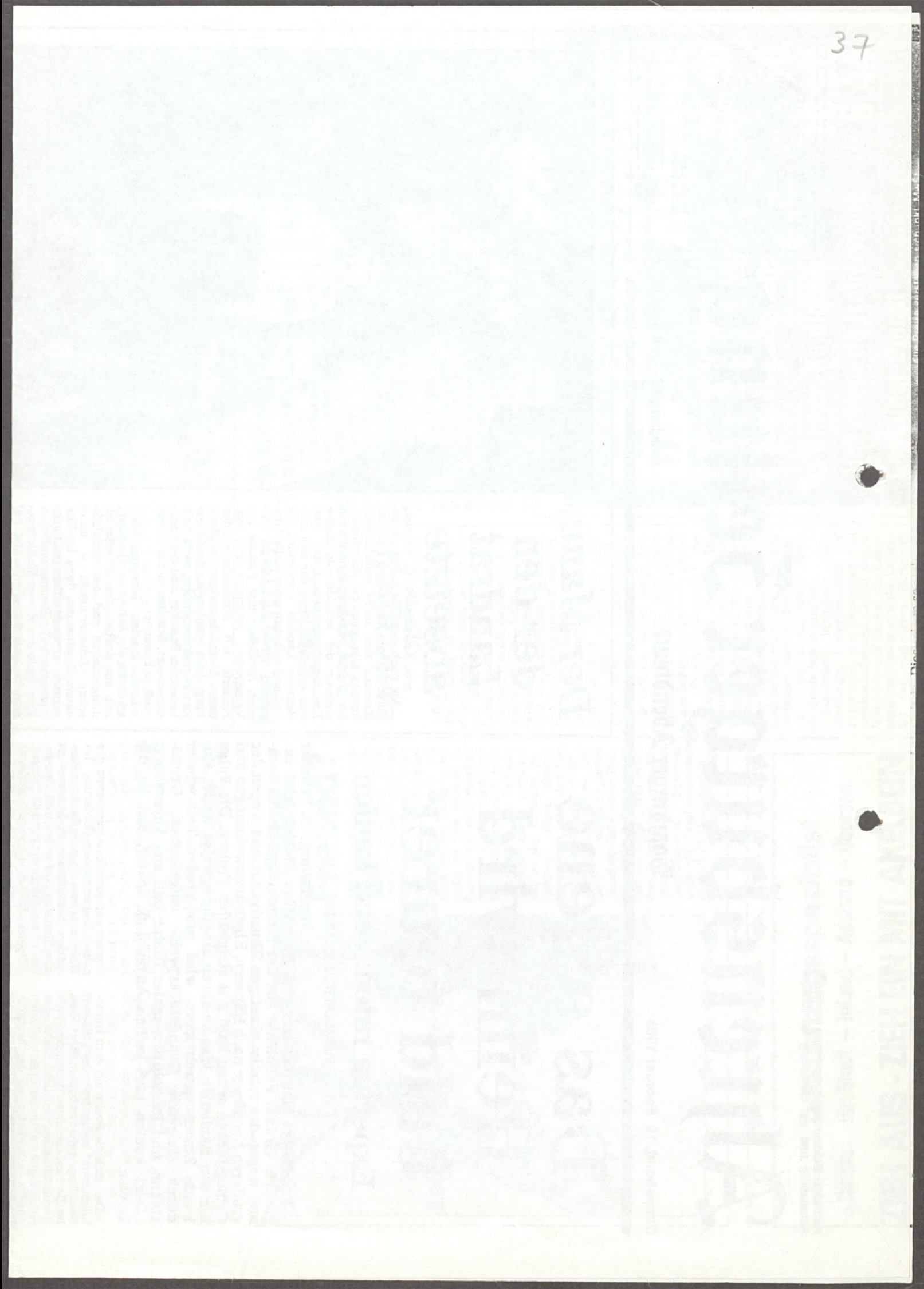
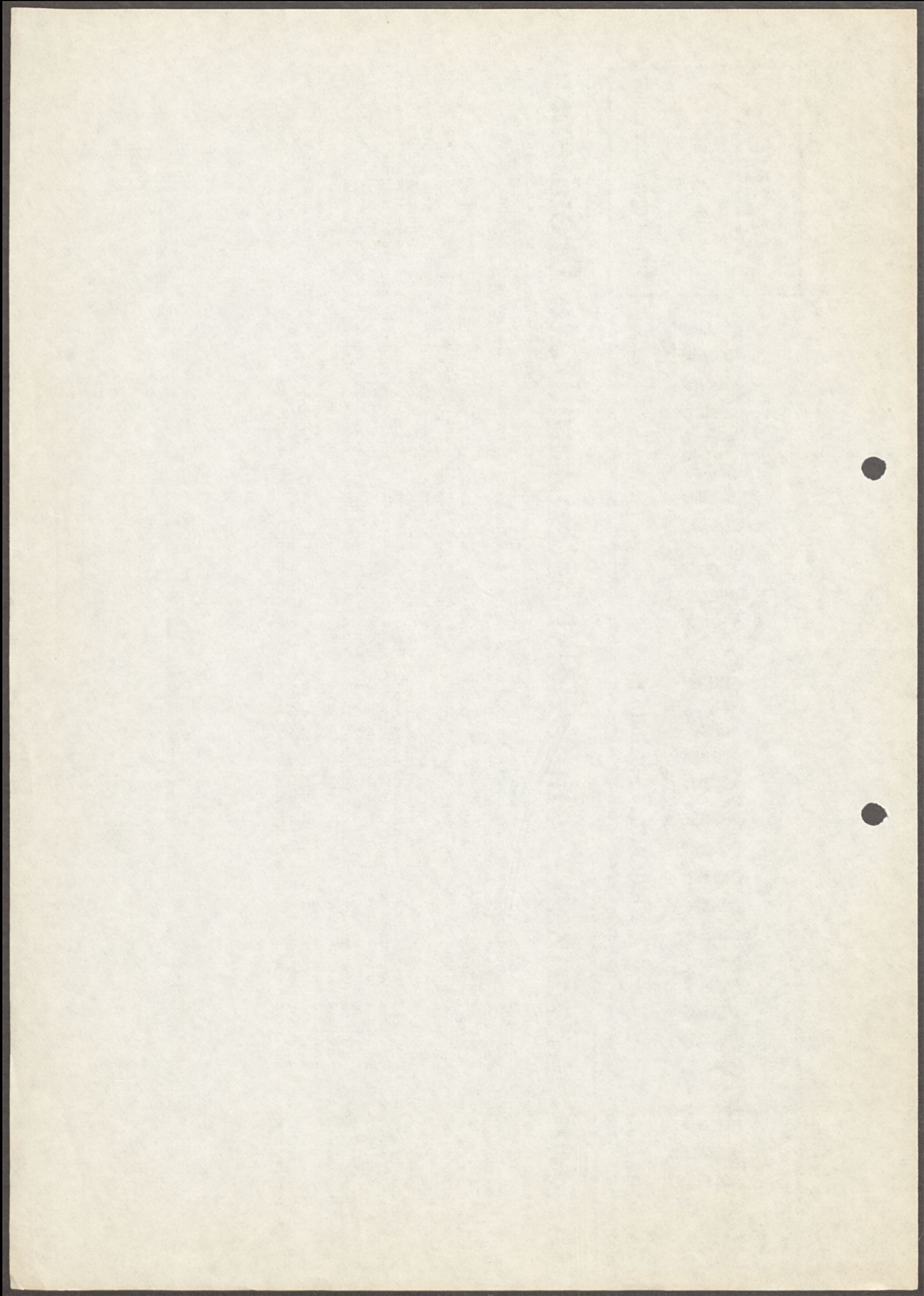




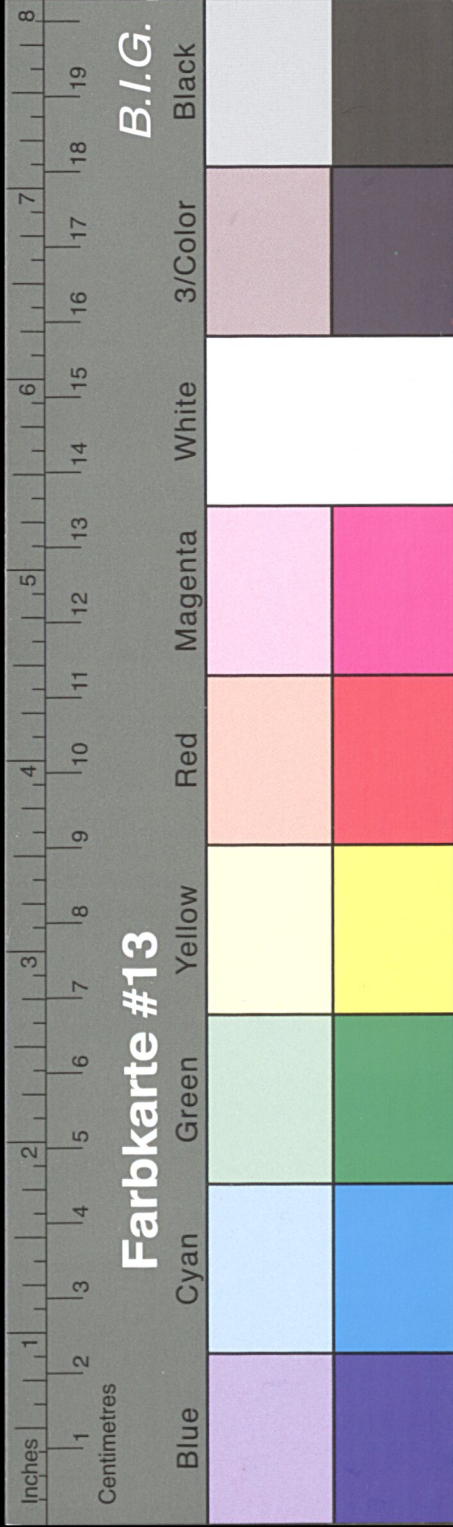




Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2







# Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2

Anteiliges Bekanntmachungsorgan der Stadt  
Ahrensburg und der Gemeinde Barsbüttel.

## Ahrensburger Zeitung

Sonnabend, 19. Februar 1983

Hamburger Abendblatt

Jahrgang 35 – Nummer 42

### Das eigene Heim wird bald teurer

Experten raten: Jetzt kaufen

Von MANFRED v. THIEN

**Zukünftige Hausbesitzer und Bauwillige sollten jetzt zugehen. Grund: Fachleute aus der Immobilienbranche rechnen wegen des relativ günstigen Zinsniveaus und wegen der größeren Nachfrage nach Häusern, Eigentumswohnungen und Grundstücken schon bald mit steigenden Preisen. Die Folge für den Bauherrn: Was er durch möglicherweise weiter sinkende Zinsen sparen kann, wird zum großen Teil wieder durch steigende Grundstückspreise aufgefressen. Grundstücks- und Immobilienmakler Dieter Doll aus Ahrensburg: „Jetzt kaufen und keinen Augenblick später, das ist die Devise.“**

Daß sich die Preise auf dem Immobilienmarkt bisher trotz der größeren Nachfrage gehalten haben, führt Makler Doll auf die „derzeit instabile politische Situation“ zurück. Sollte sich jedoch „die politische Lage weiterhin positiv entwickeln“, so der Immobilienfachmann, sieht die Branche bald besseren Zeiten entgegen. Mit Preissteigerungen zwischen fünf und zehn Prozent rechnet Doll dann spätestens im Sommer oder Herbst. Grundstücke in Ahrensburg dürften dann nicht mehr unter 220 Mark pro Quadratmeter zu haben sein.

Was der Stormarner Makler Doll in seinem Geschäftsbereich noch nicht entdeckt hat, stellte Klaus-Peter Großmann vom Ring Deutscher Makler (RDM) schon jetzt fest: „Regional unterschiedliche Preisanhebungen.“

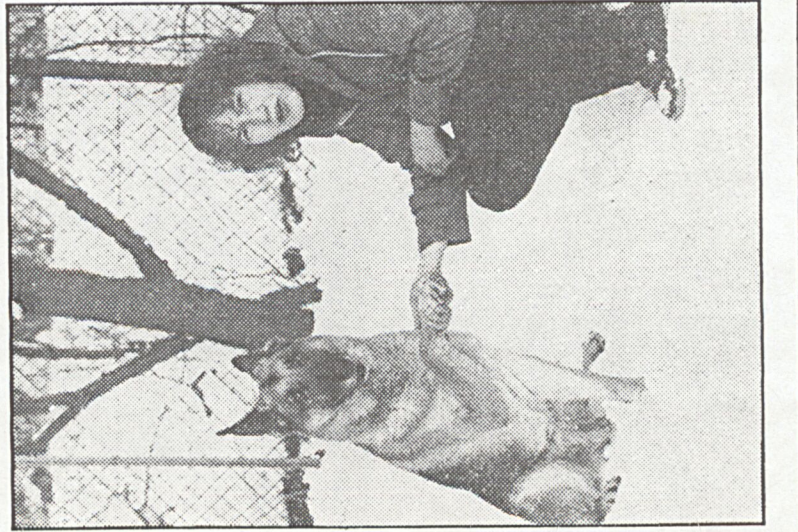
Kein Wunder, denn nach der zum Ende des Jahres 1982 auslaufenden Investitionszulage für betriebliche

Bauten und dem Sofortprogramm der neuen Regierung zur Förderung des Wohnungsbaus stieg die Zahl der Bauanträge beträchtlich, in Stormarn in den Monaten November und Dezember letzten Jahres um rund 60 Prozent.

Schleswig-Holstein gehört übrigens zu den wenigen Bundesländern, in denen die zusätzlichen Vergünstigungen aus dem Sofortprogramm noch nicht ausgeschöpft sind. Angesichts der zu erwartenden Erhöhungen der Baulandpreise sollten Bauinteressenten also schnell handeln.

Noch hat der Bauherr folgende Vergünstigungen: Wer die Bausparsumme auf ein Drittel auffüllt, bekommt vom Staat vier Jahre lang zweieinhalb Prozent Zinszuschuß (bis 80 000 Mark plus 15 000 Mark pro Kind) zur Zweischenfinanzierung. Außerdem können die Hypothekenzinsen bis zu 10 000 Mark drei Jahre lang von der Lohn- und Einkommensteuer abgesetzt werden.

### Ohne Freund?



...ist gut erzogen, ausgesprochen freundlich und gibt Plötschen. Trotzdem scheinen die Herrchen des etwa zehn Jahre alten Schäferhund-Rüden (Foto) mit dem braven Hund nichts mehr im Sinn gehabt zu haben. Vor zwei Wochen wurde er im Staatsgut Wulfsdorf entdeckt, seitdem hat er im Tierheim Großhansdorf zunächst ein neues Zuhause gefunden. „Alles deutet darauf hin, daß das Tier ausgesetzt worden ist“, sagt Jutta Böttcher, die den abgemagerten Hund mit liebevoller Pflege wieder aufgepäppelt hat. Sie fragt: „Wer kennt den Hund oder seine Besitzer?“ Hinweise nimmt Tierpflegerin Böttcher unter der Telefonnummer 04102/64111 entgegen. Foto: v.d. LADEN

— Anzeige —



**Der Umzugsspezialist**  
für Stadt – Inland – Ausland – Übersee

Deutsche  
Möbelspedition

**ZIEH AUS - ZIEH EIN MIT AKELBEIN**

### Der Mann, der den Landrat absetzte

vera. Ammersbek, 19. Februar  
Als nach dem Kapp-Putsch im März 1920 der Stormarner Landrat Knutzen sich nicht entschließen konnte, klar gegen die Putschisten Stellung zu beziehen, handelte ein anderer: der sozialdemokratische Kreisratsabgeordnete Louis Biester aus Holsbüttel setzte den zaudernden Landrat kurzerhand ab und sich selbst an seine Stelle. Umgehend ließ er auch alle öffentlichen Verschwörer entfernen und verhinderte mit Straßenbarrikaden deren Machtübernahme in Hamburg. Jetzt beantragten die Oldesloer Sozialdemokraten, nach dem beherzten Politiker eine der nächsten neuen Straßen in der Kreisstadt zu benennen.

Louis Biester, Jahrgang 1882, arbeitete als Lehrer in Hamburg mit am Aufbau des Arbeiterbildungvereins und der sozialistischen Arbeiterjugend – unter einem Decknamen, denn im Kaiserreich waren derartige politische Aktivitäten für Beamte verboten. Erst Ende des Ersten Weltkrieges siedelte sich der Nienburger mit seiner vierköpfigen Familie in Holsbüttel an. Seit 1919 war er als Abgeordneter im Reichstag, aus dem er nach der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler 1933 demonstriert austrat.

„Schon bei den vorausgegangenen Wahlen habe mich gegen ständiger Angst vor Überfällen und gewalttätigen Auseinandersetzungen“, erzählt Sohn Rudolf, der heute schräg gegenüber von seinem alten Elternhaus im Ammersbeker Orstiel Holsbüttel wohnt, „und Ende Juni 1933 wurde er zusammen mit vielen Freunden und



Die Familie Biester 1922 in ihrem Holsbütteler Garten: Vater Louis, Sohn Rudolf, Klein Gertrud und Mutter Guschi

Genossen von den Nazis ins Konzentrationslager Lichtenburg in Sachsen verschleppt.“ Nach sechs Monaten entließen sie ihn als schwerkranken Mann mit der Aufgabe, den Kreis Stormarn nicht wieder zu betreten. Der geschaltete Lehrer brachte seine Familie dann notdürftig mit einem kleinen Tabakladen in Niedersachsen über die Runden, bis er 1944 im Zusammenhang mit dem Hitler-Attentat wieder völlig willkürlich verhaftet wurde.

Nach dem Krieg setzten die Engländer den Sozialdemokraten als Landrat im Kreis Osterholz-Scharmbeck ein. Später wurde er für seine politischen Tätigkeiten mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

### Ausbau Papenwisch kann beginnen

IWL Großhansdorf, 19. Februar  
Vor Ort, nämlich im Ministerium in Kiel, fragte der Bundestagskandidat der CDU, Michael von Schmude, nach dem Stand der Planungen für den Papenwisch nach. Dort erhielt er: Der Ausbau kann beginnen. Das Land wird von den erwarteten Kosten von 1,25 Millionen Mark 60 Prozent zahlen. Die Fährbahn wird nicht breiter als sechs Meter, dazu kommen Fuß- und Radwege. Mit dem Ausbau werden sowohl der innerörtliche Verkehr als auch der Zubringerverkehr aus Holsdorf verbessert.

### Spielzeug für die Verkehrssicherheit

cb. Ahrensburg, 19. Februar  
Mit einem neuen Verkehrserziehungsspielzeug werden demnächst Kindergärten und Vorschulen in Stormarn ausgerüstet. Bei der Übergabe eines dieser „Medienpakete“ zum Thema „Unsere Straße“ im Kindergarten Tängstedt-Wilstedt sagte Innenminister Karl Eduard Clausen: „Ich hoffe, daß damit möglichst viele der leider immer noch zahlreichen Verkehrsunfälle mit Kindern verhindert werden.“ Clausens Ministerium hatte zur Beschaffung der 100 Medienpakete für das gesamte Land 25 000 Mark zur Verfügung gestellt.

### Die Grünen wollen anderen Listenplatz

Ino Kiel, 19. Februar  
Auf dem Klageweg möchten die Grünen in Schleswig-Holstein einen besseren Listenplatz auf dem Wahlschein für die Landtagswahl am 13. März erreichen. Wie die Grünen in Kiel mitteilen, sei beim Verwaltungsgericht Schleswig ein Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung gestellt worden. Nach der Zusage des Landeswahlprüfungsorgans, die Grünen unter CDU, SPD, FDP, SSW, DKP und Demokratische Grüne Listen auf Platz sieben gehend gemacht, daß ihnen nach der Fusion mit der Grünen Liste Schleswig-Holstein als der vierte Listenplatz zustehe. Die Grüne Liste hatte bei der Landtagswahl im Jahre 1979 nur insgesamt 2,4 Prozent erreicht. Den vierten Listenplatz könne und müsse man aber als nachweisbare zweitgrößte Gruppierung im nördlichsten Bundeslande beanspruchen. Zusätzlich kritisierte Lars Hennings, Listenkandidat auf Platz zwei, den Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB), der zu Wahlveranstaltungen mit Landtagskandidaten „nur die Vertreter der etablierten Parteien“

Anzeige

Ein Girokonto  
gibt Ihnen  
Kaufkraft

Mit einem  
Dispositionskredit  
aus Ihrem  
Girokonto  
können  
Sie bei günstigen  
Gelegenheiten  
gleich zugreifen.



Anzeige

Vom Holz bis zur Mauerhülle – ist BRINCKMANN Ihre Einkaufsquelle!

**Brinckmann-  
Aktuell:**

**Ruhrzechenkoks** 24,00  
ab 30 Ztr. Abnahme frei Haus bei Barzahlung

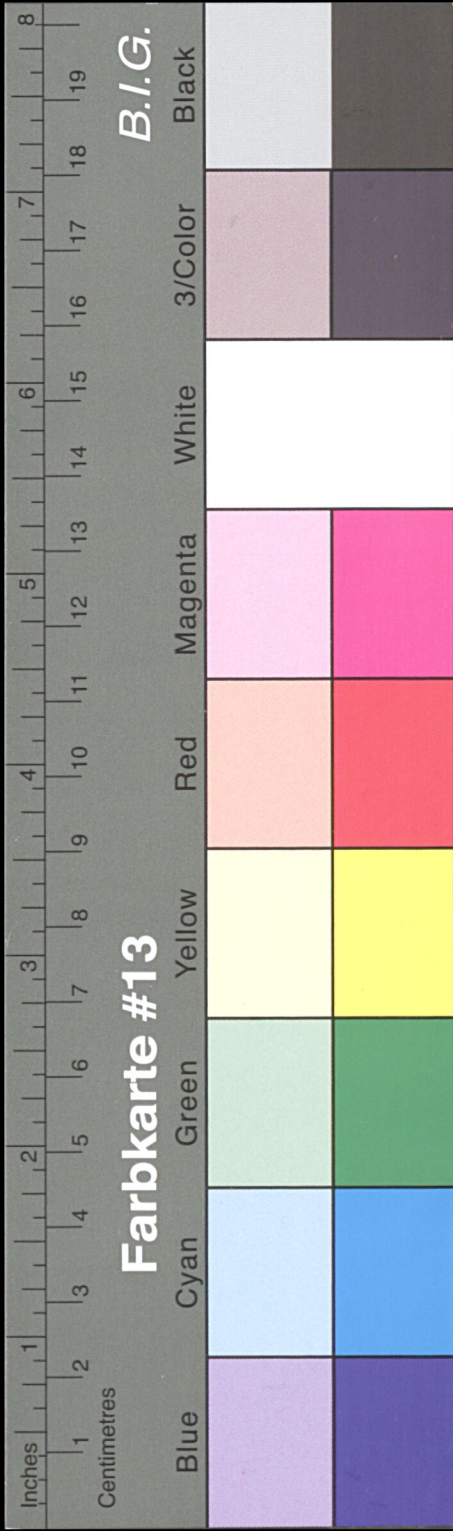
**Braunkohlenbriketts** 13,50  
ab 10 Ztr. Abnahme frei Haus bei Barzahlung

**1a Birken-Kaminholz** 10,90  
bei Abgabe von 10 Stck.

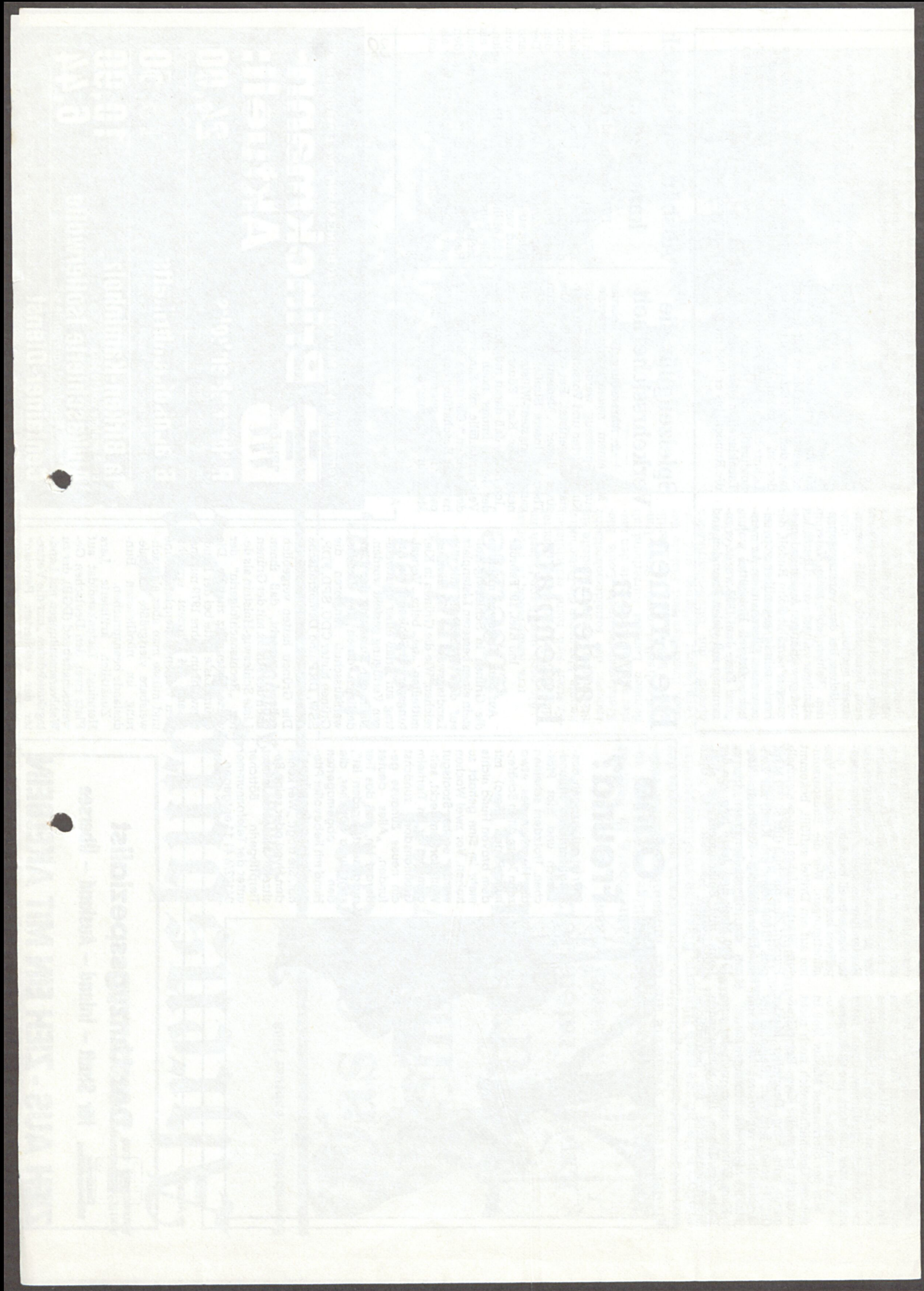
**Akustischierter Isolierwolle** 6,44  
gemäß Normen nach DIN 18 165

**Container-Dienst** für Bauschutt und Boden S - 7,00  
gemäß Normen nach DIN 18 165





## Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2



39

Zeitung

Jahrgang 35 – Nummer 42

Anzeige

Ein Girokonto  
gibt Ihnen  
Kaufkraft

Mit einem  
Dispositionskredit  
auf Ihrem  
Girokonto  
können  
Sie bei günstigen Gelegenheiten  
gleich zugreifen.

  
Sonderangebote

 Kreissparkasse Stormarn

Mann,  
den  
Landrat  
setzte

ersbek, 19. Februar  
m Kapp-Putsch im  
Stormarer Landrat  
nicht entschließen  
gen die Putschisten  
ziehen, handelte ein  
sozialdemokratische  
ordnete Louis Bie-  
mittel setzte den zau-  
rat kurzerhand ab  
an seine Stelle. Um-  
auch alle öffentli-  
ge und Plakate der  
entfernen und ver-  
Straßenbarrikaden  
bernahme in Ham-  
ntragten die Oldes-  
okraten, nach dem  
tiker eine der näch-  
raßen in der Kreis-  
nen.

er, Jahrgang 1882,  
lehrer in Hamburg  
au des Arbeiterbil-  
und der sozialisti-  
erjugend – unter  
men, denn im Kai-  
derartige politische  
r Beamte verboten.  
Ersten Weltkrieges  
der Nienburger mit  
offigen Familie in  
Seit 1919 war er als  
im Reichstag, aus  
r Ernennung Hitlers  
nzler 1933 demon-  
den vorausgange-



Die Familie Biester 1922 in ihrem Hoisbütteler Garten: Vater Louis, Sohn  
Rudolf, Klein Gertrud und Mutter Guschi

Genossen von den Nazis ins Kon-  
zentrationenlager Lichtenburg in  
Sachsen verbracht. Nach sechs  
monat langem Aufenthalt wurde  
er wieder völlig willkürlich verhaftet  
und in das Konzentrationslager  
Lichtenburg in Sachsen verbracht.



**Sie wählen richtig**

**Altbausanierung**

**Schornsteinschaden?**

**Andritzki fragen**

Innen- und Außenarbeiten • Reparatur  
Mauer-, Fliesenarbeiten • Kamine  
Fachgerechte Ausführung

Tielhof 77 • Hamburg 60  
Ruf (040) 692 91 50

**Auto**

Bei Unfall- und  
Lackschäden  
am besten gleich  
zum Fachbetrieb.

**Autolackiererei**

**E. MUNDT**

Gänseberg 4 • 42595

**Baumarkt**

**Baumarkt Schmal**

2071 Siek, Bühlthorst    04107/94 53

**Dachdeckerei**

**Fassade + Dach**

**Dachdeckerei + Fassadenbau Wagner**

Wartungsfreie Fassadenverkleidungen,  
Umdeckung - Neueindeckung sowie Reparaturen  
Ihres Daches

Flachdach neu - Sanierung, Erkerverkleidung,  
Dachrinnen, Schornsteineinfassungen,  
Terrassenüberdachungen

Isolierungen in Dach - Wand - Innenausbau,  
Dachüberstände herausschneiden und verkleiden  
Eigene gartenschöne Alu-Leichtgerüste.

Kostenlose Beratung und Festangebote  
Ammerbek (Ahrensburg), Pappelweg 23  
Telefon: 04102/3 15 75 oder 04532/15 47

**Alles vom Fach**

**Delikatessen-Boy**

Kalte Platten - Kalte Büffets  
Party-Service - Konditorei  
Ahrensburg, Manthager Allee 8

5 23 90

**Druckerei**

**druckcentrum**

Fotografieren • Reproduktion  
Offsetdruck • Laserdruck  
Schneidwerk  
Formulardruck  
Visitenkarten  
Briefpapier

• Marita Franz - Große Str. 22  
• D-2070 Ahrensburg  
• ☎ 04102 / 579 54

**Eisenwaren**

**Eisenwaren**

Werkzeuge  
Maschinen  
Armaturen  
Tischlerei-  
Bedarf

5 26 66

Ahrensburg - Große Straße 27

**Elektroartikel**

**Elektroartikel**

Kundendienst  
Installation  
Reparaturen  
Elektrogeräte  
6-Heizung  
Antennenbau  
Spezialanlagen

**ELEKTRO BRANDT**

Olaf Brandt - Elektromechaniker - Rosenweg 2a • 207 Ahrensburg  
Telefon 04102/41533

## Die Erfindungen kluger Köpfe sind fast grenzenlos

Hilfe für Forschung und Entwicklung

IWL Ahrensburg, 19. Februar. „Ein Unternehmen kann viel besser als Politiker und Verwaltungen entscheiden, welche Zukunftschancen neuentwickelte Produkte am Markt haben“, erklärte der CDU-Landtagsabgeordnete Klaus Kribben, der das Ergebnis der Landesregierung für die Forschung und Entwicklung erläuterte, das die Landesregierung vor zwei Jahren startete. Dieses Programm kommt im Gegensatz zur Förderungspolitik des Bundesforschungsministeriums, das sich an fachlichen Programmen ausrichtet, vor allem kleinen und mittleren Betrieben zugute. Das Landesprogramm will „Hilfe zur Selbsthilfe“ geben. Bei einer Eigenbeteiligung der Unternehmer in Höhe von 60 Prozent setzen die Fördermittel ein. „Das sichert ein hinreichendes Interesse der Betriebe und vermeidet Fehlentwicklungen“, sagte Kribben.

Die Ergebnisse sind ermutigend. 19 Projekte wurden 1981 gefördert, im vergangenen Jahr waren es schon 28 Vorhaben, und das Interesse ist

## Sie wählen richtig

**Elektroartikel**

**ELEKTRO KÜCHE 2000**

Ahrensburg, Klaus-Groth-Straße 2-4  
Staubsaugertüten für alle Geräte, auch für  
Vorwerk und orig. Electrolux mit Abluftfilter

5 27 44

**Elektro Löw mbH.**

Elektroanlagen, Nachspeicherheizung  
Reparatur - Kundendienst Stiebel Eltron  
Ahrensburg, Rathausplatz 32

5 20 06

**Elektro-Pehmöller**

Elektrogeräte - Beleuchtungskörper  
207 Ahrensburg, Große Straße 7

5 22 61

**Adolf Engel Elektromeister**

• Licht- und Kraftanlagen • e-Heizung  
• Antennenbau • Kundendienst  
2070 Ahrensburg, Adolfstraße 30  
Telefon 04102/5 49 88

**Energieversorgung**

**SCHLESWAG AG**

BETRIEBSVERWALTUNG AHRENSBURG  
Hagener Allee 70 (Sammelnummer)

04102/7 31

Störungsanahme	7 35 16
Tariffwesen	7 35 28
Anschlußwesen	7 35 31
Nachkassio und Veränderungsdienst	7 35 37
Beratung: Ahrensburg, Hamburger Str. 30	7 35 20

Bezirksstellen:

Ahrensburg-Stadt	7 35 62	Bargtheide-Stadt	04532/1717
Ahrensburg-Land	7 35 63	Bargtheide-Land	1714
Großensee	04154/6132	Wasserversorgung	4177

**Fassadenbau**

Fassadenverkleidungen mit Vollwärmeschutz  
Giebelverkleidung mit Schalendachdeckung  
Dachüberstand verkleiden und erneuern  
Dachdeckungen aller Art, Erkerverkleidung,  
Klempnerarbeiten, Schornsteine, Eternitdach,  
Gerüststellung, Flachdach und Dachfenster  
Fenster - Türen - Rollläden u. Markisen ab Werk  
Malerarbeiten und V-M-S-Systeme Installationen

Ihr Meisterbetrieb: Dachdeckung und Fassadenbau GmbH  
2070 Ahrensburg, Wulfsdorfer Weg 38, Tel. 04102/590 477

**Fenster**

**Fenster u. Türen**

04154/20 66

In Holz,  
Kunststoff,  
Metall  
Sonderanfertigungen

**Jürgen Lantz**  
Trittau, Hamburger Straße 80  
Fertigung - Montage

**Stölting**

**Kunststoff-Fenster**

TISCHLEREI • HOLZ • KUNSTSTOFF • GLAS  
2070 Großhansdorf • Holsdorfer Landstr. 68 • Tel. 04102/67 248

**nagel**

Holz- und  
Kunststoff  
Fensterbau

Uwe Nagel, Tischlerei  
Lohe 11, 2070 Ahrensburg  
Fernruf (0 41 02) 5 22 38

**Fliesen**

**Fliesen-Center Bargtheide**

Günther Brinckmann  
Große Auswahl, niedrige Preise  
Bargtheide, Bahnhofstraße 39

04532/33 66

## Keine Furcht vor Mangel an Themen

Ausspracheabend in der Sportklausur

gla Bargtheide, 19. Februar. Kontrovers, aber weitgehend sachlich - so verlief der kommunalpolitische Ausspracheabend, den das DGB-Ortskartell Bargtheide in der „Sportklausur“ veranstaltete. Die Bürger schätzen diese Veranstaltung, haben sie doch Gelegenheit, mit den Verantwortlichen von Verwaltung und Politik ausführlich diskutieren zu können.

Hauptthemen waren die Arbeitsmarktsituation sowie die wirtschaftliche Lage der örtlichen Betriebe. Zum Thema Wirtschaftsförderung nahm der SPD-Fraktionsvorsitzende Günther Friedrich Stellung: „Es kommt darauf an, sie nicht nur in der Anstellung, sondern auch zukunftsichere Arbeitsplätze zu schaffen.“ Sein CDU-Kontrahent aus der Stadtvertretung, Rolf Rüdiger Reichardt, vertrat dagegen die Ansicht, daß der öffentliche Dienst, wie von Friedrich gefordert, nicht überall in die Lücken springen könne, die eingegangene mittelständische Betriebe hinterlassen hätten.

Keine freie Marktwirtschaft, sondern Wettbewerbsverzerrung sah Horst Heptner (FDP) in der Tatsache, daß im Kreis Stormarn immer Firmen Arbeit bekämen, die in ganz anderen Gegenden ansässig seien und billiger anbieten könnten, weil dort geringere

Löhne gezahlt würden. Heptner fand mit dieser These nicht viel Beifall. Er mußte sich vorhalten lassen, daß gerade die freie Marktwirtschaft, sei „Bargtheide ist schließlich keine Insel.“

Begehrtester „Auskunftsgeber“ war allerdings Bargtheide des Bürgermeisters. Manch einer der Anwesenden nutzte die Gelegenheit, Informationen über kommunalpolitische Entscheidungen einzuholen. Die Frage, ob es bald noch einen Supermarkt geben würde, tat er allerdings als Gerücht ab. Konkret waren seine Ausführungen jedoch zu geplanten Straßenbauvorhaben im Industriegebiet Reinke künde an, daß noch im kommenden Jahr mit dem Ausbau des Kreuzungsbereiches Redder begonnen würde.

Totale Uneinigkeit herrschte bei dem Thema „Jugendarbeit“. Nachdem die CDU-Mehrheit in der vorigen Stadtvertreterversammlung die Eingabe einer zweiten Jugendpflanzstätte durchgesetzt hatte (was auch die Zustimmung des Bürgermeisters fand), nahmen die Kritiker zu diesem Beschluß während des Ausspracheabends noch einmal die Gelegenheit wahr, ihre Meinung dazu vorzutragen. Das griffelte in dem Vorwurf des WFB-Politikers Günther Engels: „Das war pädagogisch vollkommen falsch!“

## Standortvorteil durch Verkabelung

Ino Kiel, 19. Februar. Der Städtebund Schleswig-Holstein sieht ein gemeinsames Interesse der kommunalen Spitzen- und Landesverbände und der Deutschen Bundespost, die Verkabelung der Gemeinden und Städte voranzutreiben. Die Organisation vertritt in Kiel auf ein Rundschreiben ihres Vorstandes an die Magistrate der mittleren und kleinen Städte, in dem die Forderung mit dem Ziel „einer gleichmäßigen Daseinsvorsorge“ begründet wird.

Nach Auffassung des Städtebundes bedeuten Fortentwicklung und Angebot „Leistungsfähiger Netze für Individualkommunikation“ einen erheblichen Standortvorteil für die Wirtschaft sowie eine Verbesserung der Entwicklungschancen der Städte und Gemeinden. Falls die Kapazität der Bundespost nicht ausreiche, sollte Kommunen die eigene Errichtung von Verteilernetzen gestattet werden.

Nach Angaben des Städtebundes unterhält die Bundespost zur Zeit Breitbandanlagen in mehr als 20 schleswig-holsteinischen Städten und Gemeinden. Ende 1983 dürften in dem Bundesland etwa 16.000 Breitbandanschlüsse vorhanden sein, mit denen rund 43.000 Haushalte mit Rundfunkprogrammen versorgt werden könnten. In Schleswig-Holstein gibt es mehr als eine Million Haushalte.

# Ahrensburger Zeitung

Sonnabend, 19. Februar 1983

Hamburger Abendblatt

Jahrgang 35 - Nummer 42

## Das eigene Heim wird bald teurer

Experten raten: Jetzt kaufen

Von MANFRED v. THIEN

Ahrensburg, 19. Februar. Zukünftige Hausbesitzer und Bauwillige sollten jetzt zu greifen. Grund: Fachleute aus der Immobilienbranche rechnen wegen des relativ günstigen Zinsniveaus und wegen der größeren Nachfrage nach Häusern, Eigentumswohnungen und Grundstücken schon bald mit steigenden Preisen. Die Folge für den Bauherrn: Was er durch möglicherweise weiter sinkende Zinsen sparen kann, wird zum großen Teil wieder durch steigende Grundstückspreise aufgeessen. Grundstücks- und Immobilienmakler Dieter Doll aus Ahrensburg: „Jetzt kaufen und keinen Augenblick später, das ist die Devise.“

Daß sich die Preise auf dem Immobilienmarkt bisher trotz der größeren Nachfrage gehalten haben, führt Makler Doll auf die „derzeit instabile politische Situation“ zurück. Sollte sich jedoch „die politische Lage weiterhin positiv entwickeln“, so der Immobilienfachmann, sieht die Branche bald besseren Zeiten entgegen. Mit Preissteigerungen zwischen fünf und zehn Prozent rechnet Doll dann spätestens im Sommer oder Herbst. Grundstücke in Ahrensburg dürften dann nicht mehr unter 220 Mark pro Quadratmeter zu haben sein.

Was der Stormarner Makler Doll in seinem Geschäftsbereich noch nicht entdeckt hat, stellte Klaus-Peter Großmann vom Ring Deutscher Makler (RDM) schon jetzt fest: „Regional unterschiedlich registrieren wir schon jetzt leichte Preissteigerungen.“

Kein Wunder, denn nach der zum Ende des Jahres 1982 auslaufenden Investitionszulage für betriebliche

## Der Mann, der den Landrat absetzte

ra. Ammersbek, 19. Februar. Als nach dem Kapp-Putsch im März 1920 der Stormarner Landrat Knutzen sich nicht entschließen konnte, klar gegen die Putschisten Stellung zu beziehen, handelte ein anderer: der sozialdemokratische Kreistagsabgeordnete Louis Biester aus Holsbüttel setzte den zaudernden Landrat kurzerhand ab und sich selbst an seine Stelle. Umgehend ließ er auch alle öffentlichen Anschläge und Plakate der Verschwörer entfernen und verhängte mit Straßenbarrikaden deren Machtübernahme in Hamburg. Jetzt beantragten die Odesloer Sozialdemokraten, nach dem beehrten Politiker eine der nächsten neuen Straßen in der Kreisstadt zu benennen.

Louis Biester, Jahrgang 1882, arbeitete als Lehrer in Hamburg mit am Aufbau des Arbeiterbildungsvereins und der sozialistischen Arbeiterjugend - unter einem Decknamen, denn im Kaiserreich waren derartige politische Aktivitäten für Beamte verboten. Erst Ende des Ersten Weltkrieges siedelte sich der Nienburger mit seiner vierköpfigen Familie in Holsbüttel an. Seit 1919 war er als Abgeordneter im Reichstag, aus dem er nach der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler 1933 demonstrierend austrat.

Schon bei den vorausgegangenen Wahlen hatte Biester in ständiger Angst vor Überfällen und gewalttätigen Auseinandersetzungen, erzählt Sohn Rudolf, der heute schräg gegenüber von seinem alten Elternhaus im Ammersbek in Holsbüttel wohnt, und Ende Juni 1933 wurde er zusammen mit vielen Freunden und



Die Familie Biester 1922 in ihrem Holsbütteler Garten: Vater Louis, Sohn Rudolf, Klein Gertrud und Mutter Guschi

Genossen von den Nazis ins Konzentrationslager Lichtenburg in Oranienburg verschleppt. Nach dem Krieg setzten die Engländer den Sozialdemokraten als Landrat im Kreis Osterholz-Scharmbeck ein. Später wies er für seine politischen Tätigkeiten mit dem Bundesverdienstkreuz aus.

Nach dem Hitler-Attentat wieder völlig willkürlich verhaftet.

## Ohne Freund?

Erst gut erzogen, ausgesprochen freundlich und gibt Pflichten. Trotzdem scheinen die Herren des etwa zehn Jahre alten Schäferhund-Rüden (Foto) mit dem brennen Hund nichts mehr im Sinn gehabt zu haben. Vor zwei Wochen wurde er im Staatsgut Wulfsdorf entdeckt, seitdem hat er im Tierheim Großhansdorf zunächst ein neues Zuhause gefunden. „Alles deutet darauf hin, daß das Tier ausgesetzt worden ist“, sagt Jutta Böttcher, die den obgemagerten Hund mit liebevoller Pflege wieder aufgepöppelt hat. Sie fragt: „Wer kennt den Hund oder seine Besitzer?“ Hinweise nimmt Tierpflegerin Böttcher unter der Telefonnummer 04102/6 41 11 entgegen.

**Der Umzugsspezialist**

für Stadt - Inland - Ausland - Übersee

**ZIEH AUS - ZIEH EIN MIT AKELBEIN**

Ahrensburg  
Manthager Allee 57  
Tel. 04102/5 20 00

Lübeck  
Im Giesdrieck 5  
Tel. 0451/6 60 26

## Die Grünen wollen anderen Listenplatz

Ino Kiel, 19. Februar. Auf dem Klageweg möchten die Grünen in Schleswig-Holstein einen besseren Listenplatz auf der Wahlversammlung am 13. März erreichen. Wie die Grünen in Kiel mitteilen, sei beim Verwaltungsgericht Schleswig ein Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung gestellt worden. Nach der Zulassung der Landeswahlkommission rangieren die Grünen hinter CDU, SPD, FDP, DDP und Demokratischen Grüne Listen auf Platz sieben. Die Grünen hätten vergeblich geltend gemacht, daß ihnen nach der Fusion mit der Grünen Liste Schleswig-Holstein als deren „Rechtsnachfolgerin“ der vierte Listenplatz zustehe. Die Grüne Liste hatte bei der Landtagswahl im Jahre 1979 nur insgesamt 2,4 Prozent erreicht. Den vierten Listenplatz könnten die Grünen aber als nachweisbare viergrößte Gruppe in den nördlichsten Bundesländern beanspruchen.

**Spielzeug für die Verkehrssicherheit**

eb. Ahrensburg, 19. Februar. Mit einem neuen Verkehrserziehungsspielzeug werden demnächst Kindergärten und Vorschulen in Stormarn ausgerüstet. Bei der Übergabe dieses „Medienpakets“ zum Thema „Unsere Straße“ im Kindergarten Tangstedt-Wilstedt sagte Innenminister Karl Eduard Clausen: „Ich hoffe, daß damit möglichst viele der immer noch zahlreichen Verkehrsunfälle mit Kindern verhindert werden.“ Clausens Ministerium hatte zur Beschaffung der 100 Medienpakete für das gesamte Land 25.000 Mark zur Verfügung gestellt.

**Ausbau Papenwisch kann beginnen**

IWL Großhansdorf, 19. Februar. Vor Ort, nämlich im Ministerium in Kiel, fragte der Bundestagskandidat der CDU, Michael von Schmude, nach dem Stand der Planungen für den Papenwisch nach. Dort erzählt er: Der Ausbau kann beginnen. Das Land wird von den erwarteten Kosten von 1,25 Millionen Mark 60 Prozent zahlen. Die Fahrbahn wird nicht breiter als sechs Meter, dazu kommen Fuß- und Radwege. Mit dem Ausbau werden sowohl der innerörtliche Verkehr als auch der Zubringerverkehr aus Holsdorf verbessert.

**Brinckmann-Aktuell:**

**Ruhrzechenkoks** 24,00  
ab 30 Ztr. Abnahme frei Haus bei Barzahlung

**Braunkohlenbriketts** 13,50  
ab 30 Ztr. Abnahme frei Haus bei Barzahlung

**la Birken-Kaminholz** 10,90  
bei Abnahme von 10 Sack

**Alukaschierte Isolierwolle** 6,44  
100 mm, Nagelrand nach DIN 18 165

**Container-Dienst** für Bauschutt und Boden 5 - 7 cbm  
Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt.

**ELF-Markenheizöl - zum günst. Tagespreis!**  
Hamburger Str. 65, Ahrensburg, Tel. 04102/5 23 23 + 5 43 63



Hagen: Immer mehr Einbrüche

## Wo bleiben die Ordnungshüter?

### Das fragen ängstliche Anwohner

IWL Ahrensburg, 19. Februar. Wann immer der Bürger- und Grundeigentümerverein „Waldgut Hagen“ zur Versammlung in den Kirchsaal Hagen ruft, kann er sicher sein, daß eine große Anzahl von Mitgliedern erscheint, um alle Probleme, die das Waldgut und seine künftige Entwicklung angehen, lebhaft und freimütig zu diskutieren. Ständige Gäste hierbei sind Bürgervertreterin Maria Heitmann, Vertreterin politischer Fraktionen und Stadtbauamtschef Willi Steigerwald. Erweitert wurde der Kreis der Eingeladenen durch den Ahrensburger Bürgerverein, den Bürgerverein Am Hagen und die dortige Siedlungsgemeinschaft, sowie den Grundeigentümer-Verein.

Vorsitzender Karl Wenzel konnte im Anschluß an den Kassenbericht auf ein erstaunlich solides Finanzpolster verweisen. Rund 500 Mark Ertrag hat der Verein, dessen 240 Mitglieder nur vier Mark Jahresbeitrag entrichten, allein aus Zinsen seiner gut angelegten Wertpapiere in Höhe von 6500 Mark. Allerdings machte dieser Abend auch deutlich, daß den Mitgliedern nichts daran gelegen ist, gemeinsam Ausflüge zu machen oder Feste zu feiern. Sie wünschen „hin und wieder“

## Appell an den Dieb, der die Tasche gestohlen hat

saa Ahrensburg, 19. Februar. August Eggers ist traurig. Selber eine ganz „ehrliebe Haut“, hat man ihm nun hinter dem Rücken die Tasche gestohlen. „Das war ein Andenken“, sagt der Ahrensburger Pensionär betäubt. Und ein schöner Fotoapparat war auch noch darin. August Eggers wandte sich in seiner Not an die Ahrensburger Zeitung und bat um Hilfe.

Der Diebstahl geschah am Dienstag dieser Woche in einem großen Einkaufsmarkt an der Bahnhofstraße. Dort ist August Eggers stundenweise beschäftigt. „So bessere ich mir mein Taschengeld auf“, sagt er. Der Frührentner bringt Ordnung in die Regale und schiebt die leeren Einkaufswagen drinnen und draußen zusammen. Bei Personal-mangel springt er ein, wo es nötig ist. „Mensch, August, wir brauchen dich“, heißt es dann.

## Schicke Schuhe „Schuhstübchen“

Ahrensburg, Rathausplatz

Kleinanzeigen  
Treffpunkt der Wünsche

**Optiker Leser**  
für moderne Augenoptik  
2070 AHRENSBURG  
Hamburger Straße 21  
Ruf 04102/5 31 92

Jetzt täglich:

## Hamburger Abendblatt und Ahrensburger Zeitung -

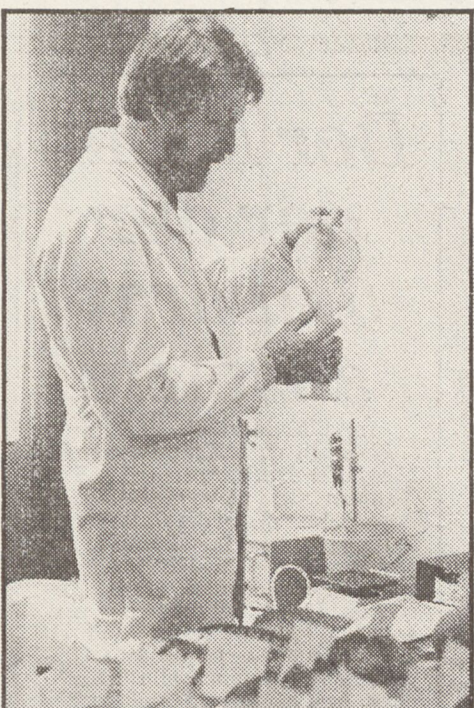
ein perfektes Informationspaket.  
Und das 6mal wöchentlich.

Jetzt ist die Ahrensburger Zeitung genauso aktuell wie das Hamburger Abendblatt! Denn die Heimatzeitung für Ahrensburg erscheint jetzt ebenso wie das Hamburger Abendblatt: sechsmal in der Woche. Wer etwas mitteilen hat und Kunden gewinnen möchte, kann in der Ahrensburger Zeitung exakt an dem Tag inserieren, der für sein Angebot der beste ist.

Loh 2, 2070 Ahrensburg  
Tel. Redaktion: (04102) 5 87 13 - Tel. Anzeigen: (04102) 5 72 82/5 24 25  
Tel. Geschäftsstelle auf dem Rathausplatz: (04102) 5 28 25

## Wieder Brotprüfung der Stormarner Bäckerinnung

### Beratung ist hier wichtiger als Medaillen



Kritisch wurde in Borgeheide das Brot der Bäcker geprüft. Foto: BUSCH

## Prominente Kicker

vdl Ahrensburg, 19. Februar. Heute spielt eine prominente Fußball-Mannschaft, die Hamburger Schauspieler-auswahl, gegen die Senioren vom SSC Ha-gen. Gekickt wird im Ahrensburger Stadteil Hagen auf dem Platz „Brauner Hirsch“. Ab 15 Uhr werden unter anderem Joachim Witt („Der goldene Reiter“), Rolf Jülich (Tatort) und Volker Kraeft (Buddenbrook) zu sehen sein - auch bei schlechtem Wetter!

## LESERBRIEF

Diese Zuschriften geben lediglich die Meinung der Einsender wieder. Kürzungen vorbehalten.

## Man kann Umweltschutz nicht oft genug erwähnen

Zum Leserbrief „Nicht nur die eigenen Vorteile als Argument ausspielen“ in der AZ vom 15. Februar.  
In dem Leserbrief des Herrn Hartmut Bandholtz, Großhansdorf, hat mich ein Satz sehr betroffen gemacht: „Mit den nun schon sattsam bekannten Worten für die Erhaltung der Natur, Wälder, Seen und Flüsse vergiftet sich, so daß die Tierwelt elend darin umkommt, daß unsere Luft verpestet ist; ist ihm ebenso sattsam bekannt, daß wir alle täglich Gifte einatmen und mit der Nahrung in uns aufnehmen? Ist ihm sattsam bekannt, daß wir unsere Erde langsam und irreparabel zugrunde richten? So ist es doch verständlich, daß man sich dagegen wehrt, wenn wieder ein Stück

Natur zubetoniert wird und eine kleine Oase in unserem ohnehin schon gestör-ten Naturhaushalt dem Moloch Verkehr geopfert wird.  
Gewiß ist der starke Durchgangsverkehr in der Sicker Landstraße für die Anwohner belägenwert - ein Resultat ihres Fortschritts - ich könnte auch noch viele andere Straßen nennen, die darunter leiden müssen. Es ist ganz schmissig dahergesagt: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ - und das gilt besonders für den Umweltschutz, der allzu oft für egoistische Motive mißbraucht wird.“  
Sehr geehrter Herr Bandholtz, man kann den Umweltschutz in unser aller Interessen nicht oft genug erwähnen, selbst wenn er Ihnen schon sattsam bekannt sein sollte.

Hilde Offen  
Manhagener Allee 90, Ahrensburg

## Tolle Faschingsfete

rra. Barsbüttel, 19. Februar. Was den Großen recht ist, war den Kleinen billig. Nach einer langen, trubelhaften Karnevalsnacht zu der der Barsbüttler Bürgerverein in den giralandengeschmückten Rathaussaal geladen hatte, feierten am nächsten Tag die Kinder ihre eigene Faschingsfete. Etwas 180 kleine Matrosen, Mädchen, Piraten und Prinzessinnen, Zorros und Zwerge waren begeistert dabei. Besonders faszinierte ein großer Zauberer, der sie alle in seine verwunschene Traumwelt entführte.

## was wann & wo

Bowlen des Ahrensburger Hausfrauenbundes, Dienstag, 22. Februar, 15 Uhr, im ATSV-Haus, Ahrensburg.  
Mitgliederversammlung der Gewerkschaft OTV, Donnerstag, 24. Februar, 19 Uhr, in der Heimvolkshochschule Ahrensburg, Am Kratt 2.  
Gemeindevertretung Barsbüttel, Donnerstag, 24. Februar, 19 Uhr, im Rathaussaal, Barsbüttel.  
Gemeindevertretung Todendorf, Donnerstag, 24. Februar, 20 Uhr, im Mehrzweckhaus.  
Gemeindevertretung Hammoor, Donnerstag, 24. Februar, 20 Uhr, im Mehrzweckhaus.  
Gemeindevertretung Hamfelde, Donnerstag, 24. Februar, 20 Uhr, im Feuerwehrgerätehaus. Die öffentliche Fragestunde beginnt um 19.45 Uhr.

## Apotheken-Notdienst

Ahrensburg/Großhansdorf  
Sonnabend, 19. Februar: Schloß-Apotheke, Große Straße 2, Ahrensburg, Sonntag, 20. Februar: Westapotheke, Wulfsdorfer Weg 90, Ahrensburg.  
Barsbüttel  
In dieser Woche bis Montag, 21. Februar, 8 Uhr, Rathaus-Apotheke, Rathausstraße 11.  
Bad Oldesloe  
Sonnabend, 19. Februar: Markt-Apotheke, Hagenstraße 40, Sonntag, 20. Februar: Neue Stadt-Apotheke, Mühlenstraße 5.  
Trittau  
In dieser Woche bis Montag, 21. Februar, 8 Uhr, Alte Apotheke von 1828, Kirchenstraße 44.

## Ahrensburger Zeitung

Erscheint täglich außer sonntags in der Axel Springer Verlag AG, Hamburg.  
Anschrift von Redaktion und Anzeigenverwaltung:  
Loh 2, 2070 Ahrensburg und Kaiser-Wilhelm-Straße 6, 2070 Hortsch 55.  
Geschäftsstelle:  
Rathausplatz, 2070 Ahrensburg, Verantwortlich für den Inhalt: Walter E. Kinkler  
Leitung der Red. Ahrensburg: Ingrid Westphal-Lamp  
Anzeigen: Wolfgang Hoffmann  
Vertrieb: Heintz Gombert  
Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner  
2250 Hamburg 98  
Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 21 vom 1. 10. 1982.  
Telefon: Redaktion: 04102/58713  
Geschäftsstelle: 04102/52825  
Anzeigenverteilung: 04102/57282 u. 52425.

## Verschiedenes

Wegen Aufgabe d. Laternhandels verkaufen wir den gesamten Bestand Alu-Schiebeleitern 2tlg. 10 m (2x5 m) 9 m ausgesch. alter Preis 42,-, jetzt nur 28,-. Lieferung frei Haus. ALOS-Auftr.-Ann.: Tel. 04149/83 52

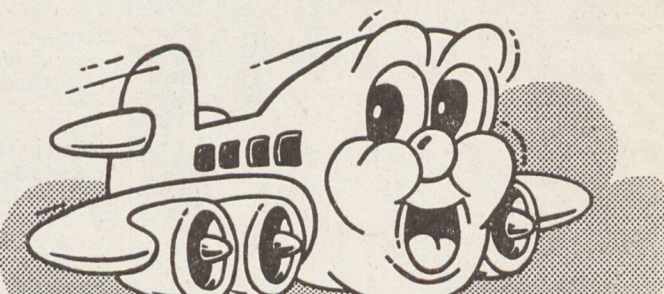
Keine halben Sachen machen: am 6. und am 13. März SPD.

4-Zi.-Whg., 105 m<sup>2</sup>, 2 Bäder, volling. Küche, gr. Südbalkon, Schwimmbad, Sauna etc., Garage, sofort frei, 1250,- ex. Tel. 04102/3 14 32

Lieber zweimal SPD wählen als einmal garnix. Am 6. und 13. März SPD.

Ist am Klavier die Stimmung hin, greif zum Hörer, ruf den Grimm, Tel. 04154/35 63  
Gebr. Klavier gesucht, Tel. 04154/35 63

Zwei Fliegen mit einer Klappe. Am 6. und 13. SPD



Städte-Reisen z. B.	
Madrid	ab DM 299,-
4 Tage	
Paris	ab DM 399,-
3 Tage	
Berlin	ab DM 189,-
3 Tage	

Beratung und Buchung in Ihrem Reisebüro.

TRITTAU REISEBÜRO  
Kirchenstraße 32  
2077 Trittau  
Telefon 04154/81554

jetzt reisen

Kaufen oder verkaufen?  
Kleinanzeigen helfen Ihnen dabei.

## Mit dem Erbe kamen Schulden

### Posthalterin veruntreute 20 000 Mark / Richter urteilte milde

MG Ahrensburg, 19. Februar. Zu acht Monaten Gefängnis mit Bewährung wurde die 39jährige Renate M. aus dem Amt Steinburg vom Schöffengericht in Ahrensburg verurteilt. Die voll geständige Angeklagte hatte bis zu 20 000 Mark in der ihr anvertrauten Poststelle veruntreut. Das Gericht gab sich große Mühe, die Motive der Frau zu bewerten. Die Probleme begannen mit einem Nachlaß. Die Angeklagte hatte von ihrer Adoptivmutter ein Haus geerbt, das allerdings in keinem besonders respektablen Zustand war. Da die Familie M. schon vorher ein Haus renoviert hatte, wofür sie insgesamt 60 000 Mark aufbrachte, hatte sie jetzt nicht mehr den nötigen finanziellen Spielraum. „Wir mußten immer wieder Geld aufnehmen, um notwendige Reparaturen zu bezahlen“, erläuterte die Angeklagte dem Gericht. „Auch für meinen Bruder nahmen wir 25 000 Mark auf, doch mein Bruder zahlte den Kredit nicht mehr zurück“, sagte Renate M. aus. So mußten sie auch noch 300 Mark monatlich für den Kredit des Bruders abbezahlen.

Die Kreditsumme war 1980 so hoch, daß Familie M. etwa 2000 Mark monatlich an Tilgung zu zahlen hatte, während auf der Einnahmeseite nur etwa 2500 Mark standen. Zu diesem Zeitpunkt übernahm die Angeklagte die Poststelle in Mollhagen.

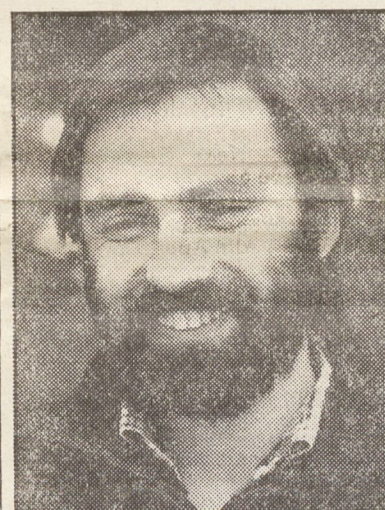
Als die finanziellen Forderungen der Handwerker und der Banken immer drängender wurden, entnahm Renate M. erst kleinere und dann größere Summen aus der Kasse der Poststelle, wobei sie stets einen ihr Postscheckkonto belastenden Scheck in die Kasse legte. Die kleineren Beträge konnte sie immer wieder ausgleichen. Als die veruntreuten Summen dann höher wurden, wandte sich die Posthalterin an eine Kreditvermittlung. „Ich konnte wegen der ungedeckten Schecks schon nicht mehr schlafen. Mit dem Geld der Kreditfirma wollte ich den Scheck endlich auslösen“, sagte die Angeklagte dem Gericht. „Ich hatte keinen anderen Ausweg mehr gesehen, und eigentlich wollte ich das Geld nur entleihen.“

Als das Geld der Kreditvermittlung nicht so schnell wie erhofft kam, wurde die Veruntreuung aufgedeckt. Der entstandene Schaden ist von der Angeklagten inzwischen wiedergutmacht worden, und sie hat auch einen neuen Ar-

beitsplatz gefunden. „Mein neuer Arbeitgeber weiß, daß ich Geld veruntreut habe, aber er will mich deshalb nicht verurteilen“, berichtet Renate M.  
Die enormen Schulden sind jedoch geblieben. Nach einem Rechenexempel ihres Verteidigers hat die Angeklagte durch die hohe Schuldentilgungssumme einen Nettoverdienst von 84 Pfennig pro Tag. Um die Schulden endgültig zu bezahlen, soll nun das Haus, durch das die Schwierigkeiten erst begonnen haben, verkauft werden.

Das Schöffengericht hatte nun das Straßmaß zu finden. „Die Strafe von acht Monaten liegt an der untersten Grenze des Erwäglichen“, erklärte der Richter in seiner Urteilsbegründung. „Besonders bedeutsam ist im vorliegenden Fall, daß öffentliche Gelder veruntreut wurden, daß dadurch die Allgemeinheit geschädigt wurde. Daß ein Scheck in die Kasse gelegt wurde, diente lediglich zur Verschleiерung der Tat.“ Zugunsten der Angeklagten sprach, daß sie den Schaden wiedergutmacht hat und voll geständig war. „Eine Geldbuße wird der Angeklagten nicht auferlegt, da dies neue Probleme schaffen könnte“, sagte der Richter.

## 80 Farbfotos als Beweis für die Schönheit von „Unkraut“



Bernd Wolgast fotografierte Pflanzen in Stormarn mit der Umwelt-schützer-Optik. Die Wasserfelle (rechts) ist schon selten geworden.

saa Ahrensburg, 19. Februar. „Unkraut vergeht nicht“, sagt ein Sprichwort aus längst vergangenen Tagen. Tatsächlich sind viele Wildpflanzen, in Stormarn und anderswo, auf dem Rückzug - gefährdet oder gar vom Aussterben bedroht. Sie fallen der „ordnenden Hand“ des Menschen zum Opfer, am begründeten Wegesrand, an der Rasenkannte oder auf Zierbeeten. Sie weichen der Landwirtschaft, werden getilgt und weggedüngt.

Mit den Pflanzen verlieren, verbunden in einer Nahrungskette, auch manche Tiere ihre Lebensgrundlage. Fotografische Spurensicherung dieser Entwicklung hat Bernd Wolgast aus Ahrensburg betrieben. Ein Jahr lang streifte der 28jährige Fotograf mit seiner Kamera durch Feld, Wald und Wiesen in Stormarn. Das Ergebnis: 80 farbige Nahaufnahmen von wilden Heimatge-

wächsen, Beweise für die Schönheit von „Unkraut“.  
Zu sehen sind die Fotos noch bis zum Freitag, 25. Februar, in der Kreissparkasse Stormarn, Hamburger Straße 10. Viele Kunden stehen dort vor den Ausstellungsstufen und wollen es kaum glauben, daß dieser Pflanzenreichtum überhaupt noch existiert. „Wo gibt es das noch?“ Eine bezeichnende Frage an den Fotografen, gestellt von einer älteren Dame.

Tatsächlich muß man heute schon auf die Suche gehen, um etwa eine Kamblume zu finden. „Das Saatgut wird so gereinigt“, weiß der umweltschutzbe- zwungene Fotograf, „daß Kornblumen keine Chance mehr haben.“ Eine solche Blume hat der gebürtige Blumendorfer immerhin noch entdeckt. Vergeblich hielt er nach Kornrade Ausschau. „Frieder“, sagt er, „ein weit verbreitetes Ak-

kerkraut.“ Mit viel Glück nur spürte Bernd Wolgast die Orchidee Knabenkraut auf. Sie braucht feuchte Wiesen und kann Dünger überhaupt nicht vertragen.  
1000 Mark kostete den Ahrensburger seine Ausstellung, die er mit vielen erläuterten Texten ausgestattet hat. Mit dieser Investition, kein Pfennig kommt zurück, will er dem Unkraut wieder einen Weg bahnen. „Englischer Rasen ist zwar grün“, sagt er, „aber ökologisch wertlos.“ Sein Appell an die Gartenpfleger: „Verzichten Sie auf die Giftspritz- und versuchen Sie es doch einmal mit einem Naturrasen!“  
Öffentliches Vorbild, ein beispielhafter Weg zum Schutz von Wildpflanzen in der Stadt, sei das „Modell Ahrensburg“. Seit einigen Jahren werden dort systematisch die wichtigsten Lebensräume wildwachsender Pflanzen erfaßt.

Anzeige

## FRAGEN AN Michael von Schmude



**CDU**  
Bundestagskandidat

Michael von Schmude  
verheiratet,  
3 Kinder, Kaufmann  
2070 Großhansdorf

Vernunft und Wahrheit den Vorrang geben - Michael von Schmude informiert Sie fair und sachlich:

Frage in der Diskothek „Enge Waste“ in Ahrensburg: No BAFSG - no Future? Antwort: BAFSG gibt es auch weiterhin. Dabei muß es künftig gerechter zugehen. Nur für die Einkommensschwächeren! Es wird eine Härteregelung geben. Das Studenten-BAFG wird auf Darlehensbasis umgestellt. Das ist zumutbar. Verfahren wir so wie die SPD es will, werden die Staatskassen noch mehr gepumpt müssen, bis zum Gehirnschmerz. No money - no future for everybody! Deshalb: CDU.

Frage: Das Baumsterben nimmt zu, kann man was dagegen tun? Antwort: Die SPD hat uns den blauen Himmel über der Ruhr schon 1969 versprochen. Tatsächlich hat sie 13 Jahre viel zu wenig für den Umweltschutz getan. Der Boden ist durch den sauren Regen versauert. Kann man das nur in wenigen Wochen in Ordnung bringen? Wir haben die ersten Gesetze auf den Weg gebracht. Weitere folgen. Umweltschutz kostet viel Geld. Deshalb müssen auch unsere Finanzen in Ordnung kommen. Mit Ihrem Vertrauen für die CDU sorgen wir auch für eine bessere Umwelt.

Frage bei Hausbesuchen in Ahrensburg: Ich stehe mehrmals am Tag vor den Bahnschranken in der Manhagener Allee. Wann kommt endlich der Tunnel? Antwort: Mir geht es genauso. Die geschätzte SPD-Regierung hatte uns das Geld für den Tunnel versprochen, doch das Geld dafür steht inzwischen in den Sternen. Als künftiger Bundestagsabgeordneter werde ich mich sofort um eine sichere Finanzierung in Bonn bemühen. Wir müssen endlich dieses Problem lösen!

Frage bei einem gemeinsamen Auftritt mit Ministerpräsident Dr. Albrecht in Reinbek: Stimmt es, daß manche Betriebe mit neuen Neuschaffungen bis zum 6. März warten? Antwort: Würden Sie jetzt Ihre Sparguthaben ausgeben, wenn Sie damit rechnen müßten, nach dem 6. März arbeitslos zu werden? Würden Sie z. B. als Handwerksmeister jetzt investieren, wenn nach dem 6. März die Wände wieder steigen und die Aufträge nachlassen? Viele Arbeitgeber haben bei ihrer dünnen Kapitaldecke Angst, daß auch sie nach dem 6. März bei einer rot-grünen Regierung pleite gehen. Gibt es aber eine Hoffnung der Mitte, dann ist wieder Hoffnung da, dann kommt der Aufschwung. Deshalb: CDU.

keine andere Wahl: CDU.  
Vielen Dank für ihr politisches Interesse und herzliche Grüße

## Ihr CDU-Kandidat für die Bundestagswahl am 6. März 1983 Michael von Schmude

Bett + Sofa  
zum Schlafen und Wohnen  
M. VOGELER  
Ludwig-Platz 54  
2071 Ammersbek 2/Bahnhofstr.  
Telefon (04102) 41431

Das Fachgeschäft für Mieder, Wäsche, Bademoden, Bandagen u. Krankenpflegeartikel. Ständige Miederberatung. Ahrensburg, neben der Post. Tel. 04102/5 27 07.

Trimm Dich durch Sport

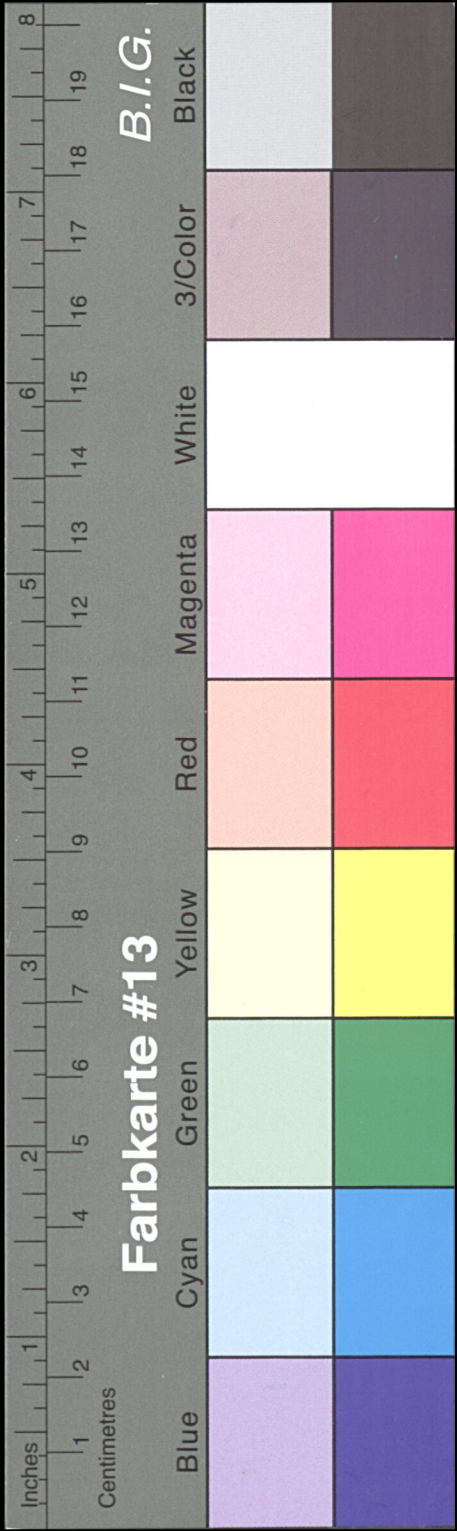
Luigi Batani  
Mode für den Mann  
• Top-  
Freizeit-Mode  
Ahrensburg  
Hagenener Allee 8  
Tel. 04102/5 25 45

Fenster-, Treppenhäuser-, Fassaden-, Elloxal- u. Büroreinigung  
Teppich- und Polsterreinigung  
nach dem neuesten Hochdruckverfahren  
schonend - preiswert - schnell  
Bernd Bradtke Meisterbetrieb  
Barsbüttel, Telefon 040 / 670 22 86

GAS- und Ölfuerungsdienst  
Heizungsbau  
Horst Weißflog  
2070 Ammersbek/Ahrensburg, Lindenweg 35  
04102/56338

Wir beraten Sie in Neu- u. Altbautragen  
• ROLLADENBAU  
• MARKISENBAU  
• FENSTER  
• TÜREN  
• JALOUSIEN  
• ÜBERDACHUNGEN  
Schmidt & Jahn  
BAUELEMENTE GMBH  
Meisterbetrieb  
Ausstellung und Büro  
Ahrensburg, Lübecker Str. 2  
Tel.: 04102/4 12 34





Archiv der Gemeinde und des Amtes Trittau B 9.2

